

Veranstaltungskommentare Kunstgeschichte Wintersemester 2022/23 (Stand 12.10.2022)

Vorlesungen BA/MA Lectures BA/MA	2
Bachelor	4
Modul 1 Propädeutika Preparatory Courses	4
Modul 2 Übungen Exercises	6
Modul 2 Übungen vor Originalen Training Courses	7
Modul 3 Grundseminare: Mittelalter Undergraduate Courses: Middle Ages	8
Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit Undergraduate Courses: Early Modern Period	11
Modul 5 Grundseminare: Moderne Undergraduate Courses: Modern Age	14
Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter Advanced Seminars: Middle Ages	18
Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit Advanced Seminars: Early Modern Period	21
Modul 7 Hauptseminare: Moderne und Gegenwart Advanced Seminars: Modern & Contemporary Art	24
Master	34
Praxis und Übung Projects and Training Courses	34
Hauptseminare: Mittelalter Advanced Seminars: Middle Ages	39
Hauptseminare: Frühe Neuzeit Advanced Seminars: Early Modern Period	41
Hauptseminare: Moderne und Gegenwart Advanced Seminars: Modern and Contemporary Art	44
Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart	54
Kolloquien Colloquiums	56
2-Fächer Bachelor Kunstgeschichte – Modulübersicht WiSe 2022/23	57
2-Fächer Master Kunstgeschichte – Modulübersicht WiSe 2022/23	62
1-Fach Master Kunstgeschichte – Modulübersicht WiSe 2022/23	67
1-Fach Master Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart – Modulübersicht WiSe 2022/23	75

Vorlesungen BA/MA | Lectures BA/MA

040601 Byzantinische Architektur in Kappadokien

Byzantine Architecture in Cappadocia

Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger

20./21.10.2022; 03./04.11.2022; 17./18.11.2022; 01./02.12.2022; 15./16.12.2022; 19./20.01.2023;
02./03.02.2023, jeweils 12-14 Uhr Zoom

Kommentar folgt in Kürze

040602 Der römische Palastbau in Renaissance und Barock

The Roman Palace in the Renaissance and Baroque Eras

Dr. Torsten Tjarks

Do. 16-18, HGA 30, Beginn: 13.10.2022

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Bauformen und funktionellen Zusammenhänge des wichtigsten Bautyps der römischen Profanarchitektur im Zeitraum vom Beginn des 15. Jahrhunderts, als die Päpste in die Ewige Stadt zurückkehrten, bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Bedingt durch Verfassung und Struktur des Papsttums kennzeichnet die frühneuzeitlichen Eliten in Rom ein relativ hohes Maß an sozialer Mobilität. Der Aufstieg eines Prälaten und seiner Familie durch die Verleihung des Purpurhutes oder gar seine Wahl zum Nachfolger Petri war häufig Anlass für die ambitioniertesten Um- und Neubauten von Stadtpalästen, um dem neugewonnenen sozialen und politischen Rang des Amtsträgers und seiner Familie einen entsprechenden baulichen Rahmen zu geben. Im Zentrum der Betrachtung stehen folglich die Kardinals- und Familienpaläste und die baulichen Mittel der Selbstdarstellung, zu denen nicht nur die Verwendung bestimmter architektonischer Motive, sondern auch die wirkungsvolle Einbindung des Baus in den städtischen Kontext gehörte. Einen weiteren Kernpunkt bilden die verschiedenen Funktionszusammenhänge, insbesondere der Konnex zwischen der Raumdisposition und den zeremoniellen Gepflogenheiten in der Hauptstadt des Kirchenstaats. Ausstattungsfragen (die Präsentation von Antikensammlungen, Ausschmückung mit Skulptur und Malerei) werden gleichfalls zu berücksichtigen sein. Auf die Wohnbauten von herausragenden Einzelpersonen, etwa Künstlern, und den Spezialfall der päpstlichen Residenzen wird demgegenüber nur peripher eingegangen werden können. Gleiches gilt für die Repräsentationsbauten der städtischen Institutionen. Einzelne Schlaglichter werden schließlich auf die Rezeption der römischen Paläste in der Profanarchitektur des übrigen Europas geworfen.

Lektürehinweise:

Frommel, Christoph Luitpold, Der römische Palastbau der Hochrenaissance (Römische Forschungen der Bibliotheca Hertziana, 21), 3 Bde., Tübingen 1973.

Waddy, Patricia, Seventeenth-Century Roman Palaces. Use and the Art of the Plan, Cambridge (MA) 1990.

040603 Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung

Re:stitute/Re:situate: Collection, Provenance, Responsibility

Prof. Dr. Carolin Behrmann/ Prof. Dr. Markus Heinzelmann/ Prof. Dr. Änne Söll

Mi. 18-20, HGA 30, Beginn: 02.11.2022

Die Ringvorlesung widmet sich grundsätzlichen Fragen der Provenienzforschung, die sich seit einigen Jahren nicht nur in der Aufarbeitung und Rückgabe von NS-Raubkunst, sondern besonders in der Debatte um die Restitution afrikanischer Sammlungsobjekte zugespitzt hat. Mit dem Besitz von Kunstwerken geht für Museen und Privatsammlungen auch die Verantwortung einher, sich mit deren Herkunft und Sammlungsgeschichte auseinanderzusetzen und diese offenzulegen. Forderungen nach Restitution ziehen auch Fragen der Situierung von und vertiefter Auseinandersetzung mit den Artefakten nach sich, sowohl in den Herkunftskontexten als auch in den Orten, an denen Sie gesammelt und ausgestellt werden. In der Ringvorlesung werden namhafte

Vertreter*innen verschiedener Disziplinen und Institutionen zu Wort kommen, die nicht nur Einblicke in ihre Forschungs- und Tätigkeitsfelder geben, sondern sich konkret mit dem Status der Objekte in ihren Sammlungen auseinandersetzen. Die vorgestellten Perspektiven sollen von juristischen, politischen und kulturtheoretischen Fragen bis hin zu Ansätzen der Provenienzforschung, Kuratation und konkreten Restitution reichen.

Dabei wird unter anderem gefragt: Was bedeutet es, Artefakte aus kolonialen Kontexten zu präsentieren, deren Herkunft und Sammlungsgeschichte nicht abschließend geklärt ist? Welche Konsequenzen hat die Restitution von Kunstwerken für die Sammlungen und deren historische Verortung und kulturpolitischen Auftrag? Ist mit der Restitution automatisch eine Dekolonisierung des musealen Wissens verbunden? Wie müssen klassische museale Bewahrungs- und Präsentationsformen in Bezug auf die Frage der Dekolonisierung des kulturellen Gedächtnisses und Wissens befragt werden? Eingeladene Expert*innen aus Museen, Kulturgutschutz, und Provenienzforschung werden Grundlagenwissen vermitteln, aber auch zu den aktuellen Debatten Position beziehen. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Vorträge von: Prof. Dr. Donna Yates (Archäologin und Professorin für Strafrecht und Kriminologie, Universität Maastricht), Dr. Felicity Bodenstern (Principal Investigator am Projekt „Digital Benin. Reconnecting Royal Art Treasures“, Paris), Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh (Generalintendant des Humboldt-Forums Berlin), Dr. Suy Lan Hopman (Kuratorin für Sonderprojekte und Diversität, MARKK, Hamburg), Prof. Dr. Lynn Rother (Provenienzstudien, Leuphana Universität, Lüneburg), Dr. Nikola Doll (Leiterin der Provenienzforschung am Kunstmuseum Bern), Prof. Dr. Christoph Zuschlag (Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart, Provenienzforschung, Universität Bonn), Dr. Eva Raabe (Direktorin des Weltkulturen Museums, Frankfurt am Main), Dr. Friedrich v. Bose (Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen, Dresden), Enotie Ogbobor (Benin Dialogue Group, Edo Museum of West African Art, angefragt).

Organisiert von Prof. Dr. Carolin Behrmann und Katharina Lee Chichester M.A., Prof. Dr. Markus Heinzlmann, Prof. Dr. Anne Söll.

Als Auftakt zur Ringvorlesung findet am 27.10., um 18 Uhr s.t. eine Podiumsdiskussion im KUBUS im Park Weimar statt (organisiert von der Stiftung Situation Kunst). Teilnehmer*innen: Dr. Isabel Pfeiffer-Poensgen, ehem. Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, Prof. Dr. Peter Raue, Jurist mit Schwerpunkt Kunst-, Urheber- und Restitutionsrecht, Berlin, S. E. Yusuf Maitama Tuggar, Botschafter der Republik Nigeria, Moderation: Carina Gödecke, ehem. Präsidentin des Landtags von NRW. Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der KGI-Website (<http://kgi.ruhr-uni-bochum.de>).

Bachelor

Modul 1 Propädeutika | Preparatory Courses

040605 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

Introduction to the Study of Art History

Prof. Dr. Carolin Behrmann / Jun.-Prof. Dr. Annette Urban

Mi. 10-12, UFO 0/11, Beginn: 19.10.2022

Die Übung gibt eine erste Orientierung über die Gegenstandsbereiche, Methoden und Institutionen der Kunst- und Bildwissenschaften und regt das aufmerksame Sehen, den kritischen Umgang mit Texten und ein fragendes Lernen an. Um einen Überblick auf das Fach und seine Vertreter*innen in deren verschiedenen Facetten zu ermöglichen und zu problematisieren werden ausgewählte Kunstwerke und Texte vorgestellt und diskutiert. Dabei geht es weniger um eine Chronologie und Vollständigkeit der einen Kunstgeschichte, sondern um das Verständnis von Schwerpunkten bzw. Kontinuitäten und Zusammenhängen der Forschung und die Perspektiven des Faches auf viele Kunstgeschichten, auch vor dem Hintergrund jüngerer genderkritischer und postkolonialer Debatten. Mit den universitätseigenen Kunstsammlungen der RUB, der „Kunst auf dem Campus“, den Werken im „Museum unter Tage“ und in der „Situation Kunst“, die Artefakte von der Antike bis in die Gegenwart im Bestand haben, wird eine transepochale und transkulturelle Perspektive auf die Kunst- und Bildgeschichte anschaulich vermittelt.

Die Einführung wird begleitet von einem Tutorium, das in die Grundkenntnisse der Techniken kunst- und bildwissenschaftlichen Arbeitens einführt und die in der Einführung vermittelten Inhalte aufgreift und vertieft (Anmeldung über moodle), Kontakt: nico.kroeger@ruhr-uni-bochum.de.

Einführende Literatur (Auswahl):

Martin Warnke, Künstler, Kunsthistoriker, Museen. Beiträge zu einer kritischen Kunstgeschichte, C.J. Bucher: Luzern und Frankfurt am Main 1979

Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktionen (Funkkolleg Kunst), hg. Werner Busch, Piper: München 1997

Was ist ein Bild? Hg. Gottfried Boehm, Fink Verlag: München 1994

A Companion to Art Theory, hg. Paul Smith, Paul, Carolyn Wilde, Oxford: Blackwell 2002

Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung, hg. Anja Zimmermann, Reimer: Berlin: 2005

Michael Hatt und Charlotte Klonk, Art History. A Critical Introduction to its Methods, Manchester University Press: Manchester 2006

Jutta Held und Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft, Gegenstandsbereiche — Institutionen — Problemfelder. Böhlau Verlag: Köln, Weimar, Wien 2007

Global Art History. Transkulturelle Verortungen von Kunst und Kunstwissenschaft, hg. von Julia Allerstorfer und Monika Leisch-Kiesl, Bielefeld 2017

Christopher S. Wood, A History of Art History. Princeton University Press: Princeton und Oxford 2019

Monica Juneja, Can Art History be made Global?: Meditations from the Periphery, De Gruyter: Berlin 2022

040610 Propädeutikum: Bildkünste

Preparatory Course: Fine Arts

Katharina Lee Chichester M.A.

Di. 16-18, IA 02/473, Beginn: 18.10.2022

Das Propädeutikum Bildkünste bietet den Studierenden im ersten Semester eine Einführung in die Kunstgeschichte. Anhand exemplarischer Werke von der Spätantike bis zur Gegenwart sollen Einblicke in die Geschichte der bildenden Künste gegeben und grundlegende Fachkenntnisse in gemeinsamen Diskussionen erarbeitet werden. Ziel ist es, einen ersten Überblick über mögliche Fragestellungen, Methoden und Inhalte des Fachs zu bekommen.

Die individuelle Vorbereitung der einzelnen Seminarsitzungen durch Lektüren und eine aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen werden vorausgesetzt. Als Leistungsnachweis wird am Ende der Vorlesungszeit eine Klausur geschrieben.

040611 Propädeutikum: Architektur
Preparatory Course: Architecture

Dr. Yvonne Northemann

Mo. 14-16, GA 04/149, Beginn: 17.10.2022

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Baukunst und ihrer zentralen Aufgaben. Ein Schwerpunkt wird auf dem Erlernen spezifischer Fachterminologie und ihrer Anwendung liegen. Sie können sich die Inhalte im Selbststudium via der E-Learning-Plattform Art^efact des Kunstgeschichtlichen Instituts und einem Moodle-Kurs (Propädeutikum Architektur (040611-WiSe22/23)) aneignen. In den wöchentlich stattfindenden optionalen Präsenz-Sitzungen werden Fragen zur Terminologie beantwortet sowie Architekturbeschreibung eingeübt und vertieft. Auch können kürzere Beschreibungen bei mir eingereicht werden. Bitte versuchen Sie, die einzelnen Lektionen möglichst kontinuierlich durchzuarbeiten. Konkrete Arbeitsschritte sind in Art^efact und Moodle angegeben. Das Passwort wird Ihnen nach Anmeldung in eCampus am Mo. 17.10.2022 zugesendet.

Das Propädeutikum schließt am Mo. 30.01.23, 14-16 mit einer Klausur ab.

Modul 2 Übungen | Exercises

040612 Götter und Verwandtschaft. Mythologische Quellen und ihre künstlerische Adaption (Lektürekurs) Gods in Good Company: Literary Sources and Visual Adaption of Mythological Iconography I

Dr. Charlotte Mende

Fr. 14.10.22, 9-19 Uhr Einführungssitzung; Fr. 21.10.22, 9-19 Uhr Zwischenbesprechung; 14.11.22, 9-19 Uhr Sprechstunde; 2./3.12.22, 9-19 Uhr Blockseminar via Zoom

Dieser Grundlagenkurs dient der Einführung in die Welt der antiken Mythologie mit ihren zahlreichen Göttern und Heroen. Ihre Taten und ihr Nachwirken in der Welt der Menschen liefern Künstlern bis in die jüngste Gegenwart immer wieder Inspiration für die verschiedensten Kunstwerke. Um die jeweiligen Protagonisten benennen zu können und die Sujets auch in ihren Feinheiten richtig zu interpretieren, ist eine solide Kenntnis der wichtigsten mythologischen Quellen (z. B. Ovid, *Metamorphosen* und *Fasti*) und mythographischen Handbücher der Renaissance (z. B. Natalis Comes, *Mythologiae, sive explicationis fabularum libri decem*) unabdingbar. Dieser Quellenkorpus soll exemplarisch im Rahmen des Lektürekurses aufgearbeitet werden. Der zweite Teil des Kurses widmet sich den Methoden der Bildbeschreibung, der Werkanalyse und -interpretation. Auf Basis der erarbeiteten mythographischen Kenntnisse werden ausgewählte Beispiele in Referaten exemplarisch besprochen. Anhand verschiedener Werkbeispiele – vorwiegend Malerei und Skulptur der Renaissance, des Barock und des Klassizismus – wird die ikonographische Analyse und Beschreibung von Kunstwerken eingeübt sowie für die vielfältige Anwendung der Motive in unterschiedlichen funktionalen Kontexten sensibilisiert.

Das Modul richtet sich an Studierende der ersten Semester und erfordert keine Vorkenntnisse.
Max. Teilnehmerzahl 20

040613 Selbstporträt in Schrift/Bild: Paula Modersohn-Becker, Miriam Cahn, Adrian Piper, Nicole Eisenman u.a.

Self Portrait in Writing/Art: Paula Modersohn-Becker, Miriam Cahn, Adrian Piper, Nicole Eisenman a.o.

Dr. Isabel Mehl

Mi. 14-16, GA 6/62, Beginn: 19.10.2022

In diesem Seminar werden wir uns mit dem Selbstporträt in Bild und Schrift beschäftigen und legen den Fokus auf Künstlerinnen* und queere Personen. In Zeiten in denen die sozialen Medien von Selbstdarstellungen geflutet werden und die Autofiktion im Literaturbetrieb im Trend liegt, soll die Geschichte der Selbstdarstellungen in den Blick rücken. Welches Ich ist es dem wir im Selbstporträt begegnen und was für eine Funktion erfüllt diese Gattung für die Künstlerin und für die Betrachtenden? Gibt es spezifische Merkmale des weiblichen Selbstporträts? Wie unterscheidet sich das Selbstporträt und dessen Rezeption in den unterschiedlichen Medien: Fotografie, Malerei und Video? Wie wird der Kanon des Selbstporträts durch aktuelle, queere Positionen erweitert und befragt? Welche Positionierung lässt sich in den Arbeiten beobachten, welches Verhältnis zum Kunstbetrieb und zur Gesellschaft? Durch die Hinzunahme von schriftlichen Aufzeichnungen von Künstlerinnen soll auch die Verbindung von Kunst und Leben untersucht werden.

Am 23.11. werden die Medienkünstlerin Alina Schmuch und die Fotografin Heidi Specker zu Gast sein und ihre Videoarbeit „Damme“ (ein Film in zwei Episoden: Landstraße, 20 min., Glückauf, 16 min.) vorstellen und mit uns diskutieren.

Künstlerinnen* (Auswahl): Vivian Maier, Miriam Cahn, Adrian Piper, Paula Modersohn-Becker, Vika Kirchbauer, Nicole Eisenmann, Salomon Toor, Anita Réé, Lotte Laserstein, Nan Goldin, Cindy Sherman, u.a.

Prüfungsleistung: Während des Seminars werden insgesamt drei Lektürereflexionen in unterschiedlicher Länge (Gesamtumfang ca. 10–12 Seiten) angefertigt.

Modul 2 Übungen vor Originalen | Training Courses

040615 Götter und Verwandtschaft. Mythologische Quellen und ihre künstlerische Adaption (Übung vor Originalen)

Gods in Good Company: Literary Sources and Visual Adaption of Mythological Iconography II

Dr. Charlotte Mende

09.-11.12.22, 10-17 Uhr Exkursion

Die erfolgreiche Teilnahme am Lektürekurs „Götter und Verwandtschaft (I)“ gilt als Zugangsvoraussetzung für diese Lehrveranstaltung. An drei Exkursionstagen werden die im Lektürekurs erlernten Kenntnisse weiter vertieft und vor Originalen geschult. Schwerpunkte bilden hier Erkennen und Beschreiben der dargestellten Mythen. Darüber hinaus sollen Interpretationsansätze geübt und reflektiert werden. Der Besuch des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Cobour, Köln bietet dabei die Möglichkeit, die allgemeine Objektkenntnis speziell im Bereich Frühe Neuzeit und Grafik zu erweitern, während ein Besuch im Römisch-Germanischem Museum, Köln oder der Antikensammlung im Akademischen Kunstmuseum Bonn der Auseinandersetzung mit einigen der frühesten Artefakte dient, welche mit der späteren Rezeption abgeglichen werden sollen. Weitere Exkursionsziele werden voraussichtlich Schloss Augustusburg, Brühl und das Jost-Rautenstrauch-Museum, Köln sein. (Das Exkursionsprogramm ist abhängig von den Zugänglichkeiten der Sammlung und wird zeitnah zum Veranstaltungstermin bekanntgegeben).

Das Modul richtet sich an Studierende der ersten Semester und erfordert keine Vorkenntnisse.
Max. Teilnehmerzahl 20

040616 Schreibworkshop zu Selbstporträts: Korrespondenzen mit dem anderen Ich

Writing Workshop Self Portraits: Correspondences with the other I

Dr. Isabel Mehl

Blockveranstaltung Fr./Sa. 20./21. Januar 2023

Ausgehend von Ausstellungsbesuchen werden die Seminarteilnehmer: innen über ein von ihnen ausgewähltes Selbstporträt schreiben und dabei auch ihre eigene Subjektposition reflektieren, sodass eventuell eine Art „Doppelporträt“ entsteht.

Modul 3 Grundseminare: Mittelalter | Undergraduate Courses: Middle Ages

040619 Kunsthistorische und juristische Perspektiven zur Restitution von Kulturgütern

Art Historical and Legal Perspectives on the Restitution of Cultural Property

Nora Jäger M.A. / Leva Wenzel M.A.

17.3. – 19.3.2023, 10-18 Uhr, GA 03/49

Spätestens seit den Debatten um den sogenannten „Schwabinger Kunstfund“ und das neu errichtete Berliner Humboldt-Forum ist die Provenienzforschung in aller Munde. Die interdisziplinär angelegte Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die Entwicklung und Methodik der Provenienzforschung seit der Washingtoner Erklärung (1998) bis heute sowie einen Einblick in die juristische und kunsthistorische Dimension verschiedener Restitutionskonstellationen. Wir werden anhand ausgewählter und besonders umstrittener Fälle konkrete Fragen der Provenienzforschung sowie des Kunst- und Kulturgutschutzrechts besprechen und somit ein Gespür für die Komplexität von Restitutionsvorgängen zu vermitteln versuchen. Darüber hinaus ist ein Museumsbesuch geplant, um am Original methodische Fragestellungen der Provenienzforschung sowie die Vermittlung von Forschungsergebnissen anhand von Ausstellungsformaten zu diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Kunsthistoriker*innen. Vorkenntnisse in den Rechtswissenschaften sind nicht erforderlich. Obligatorisch ist die Übernahme eines Referates.

Literatur:

Larissa Förster / u. a. (Hrsg.): Provenienzforschung zu ethnografischen Sammlungen der Kolonialzeit. Positionen in der aktuellen Debatte. 2018. Online-Publikation: <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/19768>

Cornelia Munzinger-Brandt (Hrsg.): Museumsgut und Eigentumsfragen. Die Nachkriegszeit und ihre heutige Relevanz in der Rechtspraxis der Museen in den neuen Bundesländern. Halle 2012.

Maria Obenaus / Deutsches Zentrum Kulturgutverluste (Hrsg.): Leitfaden Provenienzforschung. Zur Identifizierung von Kulturgut, das während der nationalsozialistischen Herrschaft verfolgungsbedingt entzogen wurde. Magdeburg 2019 (online abrufbar: <https://www.kulturgutverluste.de/Webs/DE/Recherche/Leitfaden/Index.html>)

Handreichung zur Umsetzung der ‚Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz‘, Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin 2019, S. 33-44 (online abrufbar: https://www.kulturgutverluste.de/Content/08_Downloads/DE/Grundlagen/Handreichung/Handreichung.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

Felwine Sarr, Bénédicte Savoy: Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter, Berlin 2019.

Sophie Schönberger: Was soll zurück? Die Restitution von Kulturgütern im Zeitalter der Nostalgie, München 2021.

Nils Seethaler: Das Charité Human Remains Project – interdisziplinäre Forschungen und Restitution menschlicher Überreste, in: Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, Band 33, 2012, S. 103–108.

Washington Principles, Washington Conference on Holocaust-Era Assets, Washington D.C. 1998, Government Printing Office (online abrufbar: <https://www.state.gov/washington-conference-principles-on-nazi-confiscated-art/>).

Christoph Zuschlag: Einführung in die Provenienzforschung. Wie die Herkunft von Kulturgut entschlüsselt wird, München 2022. (erscheint im September 2022)

040620 Apokalypse! Bilder des Weltendes im Mittelalter

Apocalypse! Imagining the End of the World in Medieval Art

Antonina Tetzlaff M.A.

Do. 10-12, GA 04/149, Beginn: 13.10.2022

Heuschrecken mit Pferdekörpern, Menschengesichtern, Löwenzähnen, Flügeln und Skorpionschwänzen, trompeteblasende Engel, feuerspeiende Pferde, das babylonische Weib – a.k.a. die Hure Babylon –, Hagel aus

Blut und Feuer, essbare Bücher, Donner und Blitze, sieben Leuchter, ein Juwelenbesetzter Thron und vieles mehr. Die Offenbarung des Johannes (Johannes-Apokalypse) gehört zu den für unser heutiges Empfinden befremdlichsten und fantastischsten Bestandteilen des Neuen Testaments. Ebenso rätselhaft erscheinen oftmals die bildlichen Darstellungen der Apokalypse, die im Mittelalter trotz – oder vielleicht wegen – ihrer reichhaltigen Bildsprache zu den häufig dargestellten Themen der christlichen Ikonografie gehören.

In diesem Seminar werden wir uns mit der Johannes-Offenbarung und ihren bildlichen Darstellungen sowie mit dem verwandten Bildthema des Weltgerichts beschäftigen und dafür verschiedene Medien aus dem frühen bis zum späten Mittelalter exemplarisch in den Blick nehmen. Neben frühen Beispielen aus der Buchmalerei werden wir u.a. Werke der Skulptur, der Wandmalerei und der Druckgrafik besprechen und anhand dieser Darstellungen über die wichtigsten Forschungsfragen zur Apokalypse-Ikonografie hinaus auch einige grundlegende Aspekte der mittelalterlichen Bildkunst diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme am Grundseminar ist die Bereitschaft, neben der aktiven regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen und deren Vor- und Nachbereitung auch ein Referat zu übernehmen und sorgfältig vorzubereiten.

040621 Die Wandmalerei in Italien um 1300
Mural Painting in Italy around 1300

Antonina Tetzlaff M.A.

Do. 14-16, GA 03/49, Beginn: 13.10.2022

Spätestens seit Giorgio Vasari in seinen *Vite* 1550/1568 die erste von drei Phasen der italienischen Renaissance mit Cimabue und u.a. Giotto in den Jahrzehnten um das Jahr 1300 beginnen lässt, gilt dieser Zeitpunkt als Wendepunkt der italienischen Wandmalerei. Das 13. Jahrhundert, das Duecento, wurde nach dieser Auffassung noch als minderwertiges Mittelalter verurteilt, während das 14. Jahrhundert, das Trecento, bereits die – wenn auch noch ungelente – Kindheit der Renaissance darstelle. Implizit prägt dieser vermeintliche Bruch noch immer sehr oft die Auffassung vom Beginn der italienischen Renaissance, obwohl bereits seit längerer Zeit in der Forschung auf die Kontinuitäten zwischen Due- und Trecento und sogar darüber hinaus hingewiesen wird.

Anhand ausgewählter Beispiele der italienischen Wandmalerei beider Jahrhunderte werden wir in diesem Seminar verschiedene Kontinuitäten und Neuerungen, die sich in diesem Zeitraum des Spätmittelalters beobachten lassen, kritisch hinterfragen und diskutieren. Darüber hinaus sollen grundlegende Aspekte zum Medium Wandmalerei, technische Voraussetzungen, spezifische Rezeptionsbedingungen und die theoretische Reflektion des Mediums in den Blick genommen werden.

Voraussetzung für die Teilnahme am Grundseminar ist die Bereitschaft, neben der aktiven regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen und deren Vor- und Nachbereitung auch ein Referat zu übernehmen und sorgfältig vorzubereiten.

040622 Jan van Eyck
Jan van Eyck

Anna Krebs M.A.

Fr. 14-18, 14täglich, GA 6/62, Beginn: 14.10.2022

Der italienische Humanist Bartolomeo Fazio (um 1400-1457) beschreibt in seinem Werk *De viris illustribus* Jan van Eyck (ca. 1390-1441) neben Gentile da Fabriano, Antonio Pisanello und Rogier van der Weyden als einen der herausragendsten Maler seiner Zeit. Die erhaltenen Werke van Eycks verdeutlichen, warum der aus Maaseik stammende Maler schon zu seinen Lebzeiten und denen seiner Nachfolger in ganz Europa eine herausragende Rolle einnahm. Seine Werke zeigen eine empirisch-genaue Detailversessenheit, die sich u.a. in der mimetischen Darstellung von Licht, Wassertropfen, Pflanzen und Gesteinsarten sowie menschlicher Haut und textilen Stoffen spiegelt. Die komplexen Bildprogramme seines Werkes bezeugen zudem einen neuen ästhetisch-intellektuellen Umgang mit dem Medium des Tafelbildes.

Im Seminar sollen die Werke Jan van Eycks auf Basis des aktuellen Forschungsstandes untersucht und verglichen werden. Auch der Person des Künstlers, dessen Leben immer noch zu großen Teilen im Dunkeln liegt, soll auf

den Grund gegangen werden. Dabei stehen neben kultur-soziologischen und kunsthistorischen Fragestellungen auch neueste technische Untersuchungen der Gemälde im Fokus.

Das Seminar ist in einem Zwei-Wochen-Rhythmus geplant.

Literatur:

Borchert, Till-Holger (Hg.): Van Eyck bis Dürer: altniederländische Meister und die Malerei in Mitteleuropa, 1430-1530, Stuttgart 2010.

Borchert, Till-Holger: Van Eyck, Stuttgart 2020.

Brown, Andrew; Jan Dumolyn (Hgg.): Medieval Bruges, c. 850-1550, Cambridge 2018.

Deneffe, Dominique, et. al. (Hg.): Early Netherlandish Painting. A Bibliography, 1999-2009, Brüssel 2011.

Dhanes, Elisabeth: Van Eyck. The Ghent Altarpiece, London 1973.

Martens, Maximiliaan, et. al. (Hg.): Eine optische Revolution, Stuttgart 2020.

Ridderbos, Bernhard, et. al. (Hg.): Early Netherlandish Paintings, rediscovery, reception and research, Nijmegen/Heerlen 1995.

Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit | Undergraduate Courses: Early Modern Period

040619 Kunsthistorische und juristische Perspektiven zur Restitution von Kulturgütern Art Historical and Legal Perspectives on the Restitution of Cultural Property

Nora Jäger M.A. / Leva Wenzel M.A.

17.3. – 19.3. 2023, 10-18 Uhr, GA 03/49

Spätestens seit den Debatten um den sogenannten „Schwabinger Kunstfund“ und das neu errichtete Berliner Humboldt-Forum ist die Provenienzforschung in aller Munde. Die interdisziplinär angelegte Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die Entwicklung und Methodik der Provenienzforschung seit der Washingtoner Erklärung (1998) bis heute sowie einen Einblick in die juristische und kunsthistorische Dimension verschiedener Restitutionskonstellationen. Wir werden anhand ausgewählter und besonders umstrittener Fälle konkrete Fragen der Provenienzforschung sowie des Kunst- und Kulturgutschutzrechts besprechen und somit ein Gespür für die Komplexität von Restitutionsvorgängen zu vermitteln versuchen. Darüber hinaus ist ein Museumsbesuch geplant, um am Original methodische Fragestellungen der Provenienzforschung sowie die Vermittlung von Forschungsergebnissen anhand von Ausstellungsformaten zu diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Kunsthistoriker*innen. Vorkenntnisse in den Rechtswissenschaften sind nicht erforderlich. Obligatorisch ist die Übernahme eines Referates.

Literatur:

Larissa Förster / u. a. (Hrsg.): Provenienzforschung zu ethnografischen Sammlungen der Kolonialzeit. Positionen in der aktuellen Debatte. 2018. Online-Publikation: <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/19768>

Cornelia Munzinger-Brandt (Hrsg.): Museumsgut und Eigentumsfragen. Die Nachkriegszeit und ihre heutige Relevanz in der Rechtspraxis der Museen in den neuen Bundesländern. Halle 2012.

Maria Obenaus / Deutsches Zentrum Kulturgutverluste (Hrsg.): Leitfaden Provenienzforschung. Zur Identifizierung von Kulturgut, das während der nationalsozialistischen Herrschaft verfolgungsbedingt entzogen wurde. Magdeburg 2019 (online abrufbar: <https://www.kulturgutverluste.de/Webs/DE/Recherche/Leitfaden/Index.html>)

Handreichung zur Umsetzung der ‚Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz‘, Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin 2019, S. 33-44 (online abrufbar: https://www.kulturgutverluste.de/Content/08_Downloads/DE/Grundlagen/Handreichung/Handreichung.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

Felwine Sarr, Bénédicte Savoy: Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter, Berlin 2019.

Sophie Schönberger: Was soll zurück? Die Restitution von Kulturgütern im Zeitalter der Nostalgie, München 2021.

Nils Seethaler: Das Charité Human Remains Project – interdisziplinäre Forschungen und Restitution menschlicher Überreste, in: Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, Band 33, 2012, S. 103–108.

Washington Principles, Washington Conference on Holocaust-Era Assets, Washington D.C. 1998, Government Printing Office (online abrufbar: <https://www.state.gov/washington-conference-principles-on-nazi-confiscated-art/>).

Christoph Zuschlag: Einführung in die Provenienzforschung. Wie die Herkunft von Kulturgut entschlüsselt wird, München 2022. (erscheint im September 2022)

040623 Exotische' Tiere: Tierbilder im Kontext von Kolonialismus und Globalisierung in der Frühneuzeit Exotic' Animals: Animal Images in the Context of Colonialism and Globalization in Early Modernity

Katharina Lee Chichester M.A.

Do. 12-14, GA 6/62, Beginn: 13.10.2022

Papageien, Nashörner, Elefanten und Affen bevölkern neben anderen Tieren nicht-europäischer Herkunft die Kunst der frühen Neuzeit. Ob auf Gemälden oder im Kunsthandwerk, als Skulpturen oder Bauschmuck – Bilder

„exotischer“ Tiere werden um 1500 im „Zeitalter der Entdeckung“ ubiquitär. Jenseits von Abbildungen nimmt auch ihre leibhaftige Präsenz in Menagerien zu, ebenso wie ihre Zurschaustellung als Präparate in Kunstkammern, aber auch die Verwendung ihrer organischen Rohstoffe im Kunsthandwerk – darunter Elfenbein, Straußeneier und Horn. Nur selten wurde in der Kunstgeschichte bisher nach den Ursprüngen dieser Tierbilder, Präparate und Materialien gefragt, nach den Kontexten ihres Erwerbs bzw. ihrer Zurschaustellung oder nach ihrer Verarbeitung und erhofften wie auch dokumentierten Wirkung. Im Seminar schauen wir uns eine Vielfalt künstlerischer Werke, z. T. an der Schnittstelle zur Naturgeschichte, an und fragen vor dem Hintergrund aktueller Animal-Studies und postkolonialer Debatten danach, wie Tierkörper als Instrumente der Exotisierung nicht-europäischer Kulturen eingesetzt wurden und als Zeugnisse der Globalisierung und des Kolonialismus der Frühneuzeit gelesen werden können.

**040624 Susanna. Beobachtung und Zeugenschaft
(mit Tagesexkursionen z. Wallraf-Richartz Museum, Köln)**

Susanna. Observation and Testimony

Prof. Dr. Carolin Behrmann

Di. 16-18, GA 6/62, Beginn: 18.10.2022

Bildliche Darstellungen der apokryphen Geschichte Susannas, die von zwei Richtern beim Baden überrascht wird (Vulgata, Buch Daniel, XIII, 1-64), zeigen eine komplexe Situation der Beobachtung und der Zeugenschaft. Besonders im 15. –17. Jahrhundert werden über den visuellen Topos sowohl theologische, moralische als auch rechtliche Fragen verhandelt. Susanna, die unschuldig angeklagt wird, ist ein Vorbild für weibliche Tugend und Keuschheit, wird aber auch als entblößte Verführerin gezeigt, wobei die Bildgeschichte von dem Narrativ der Susannaerzählung teilweise grundlegend abweicht. Das Seminar widmet sich der vormodernen Bildgeschichte des Susannamotivs und wird grundlegende Werke der Epoche der „Renaissance“ und des „Barock“ diskutieren, u.a. von Albrecht Altdorfer, Anthonis van Dyck, Artemisia Gentileschi, Lorenzo Lotto, Rembrandt, Peter Paul Rubens, Tintoretto, aber auch weniger bekannte Graphiken und Gemälde miteinbeziehen. Es werden Fragen nach visualisierten Distanzverhältnissen gestellt, nach den Blickregimen des männlichen bzw. weiblichen Blickens, des „gaze“ od. „regard“ (Sartre/Mulvey), des Voyeurismus, der visuellen Lust und Skopophilie, der Objektifizierung und Perspektivierungen von Künstler*in und Betrachter*in, oder der bildlich veranschaulichten „Beobachtung der Beobachtung“ (Luhmann), die auf den „blinden Fleck“ unsichtbarer Machtverhältnisse verweist. Dabei werden die verschiedenen Interpretationen des Susanna-Bildes auf die historischen Kontexte der Bilder bezogen und die miteinander verschränkten normativen Ordnungen (Moral, Recht, Religion) herausgearbeitet. Besuche in der Kölner Ausstellung „Susanna. Bilder einer Frau vom Mittelalter bis MeToo“ im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud (28. Oktober 2022 — 26. Februar 2023) sind geplant.

Einführende Literatur (Auswahl):

- Ausst. Kat. Body. Gaze. Power. A Cultural History of the Bath, hg. von Hendrik Bündge, Luisa Heese, Berlin 2020
- Ausst. Kat. Eva/Ave: Woman in Renaissance and Baroque Prints, hg. von H. Diane Russell und Bernadine Barnes. Washington, DC: National Gallery of Art, 1990
- Ausst. Kat. Susanna. Bilder einer Frau vom Mittelalter bis MeToo, hg. von Roland Krischel und Anja K. Sevcik, Petersberg: Imhof (Wallraf-Richartz Museum) 2022
- Mieke Bal, The Elders and Susanna, in: Biblical Interpretation, 1, 1993, S. 1-19
- Babette Bohn, Rape and the Gendered Gaze: Susanna and the Elders in Early Modern Bologna, in: Biblical Interpretation, 3, 2001, S. 259-286
- J. Cheryl Exum, Plotted, Shot, and Painted: Cultural Representations of Biblical Women, Sheffield 1996
- Mary D. Garrard, Artemisia and Susanna, in: Feminism and Art History. Questioning the Litany, hg. Norma Broude und Mary D. Garrard, New York 1982, S. 147-171.
- Jennie Grillo, Showing Seeing in Susanna: The Virtue of the Text, in: Prooftexts, Vol. 35, No. 2-3, 2015, S. 250-270
- Michaela Herrmann, Vom Schauen als Metapher des Begehrens: die venezianischen Darstellungen der „Susanna im Bade“ im Cinquecento, Marburg 1990
- Susanne von Falkenhausen, Jenseits des Spiegels. Das Sehen in Kunstgeschichte und Visual Culture Studies, Leiden 2015
- Elisabeth Koch, Maior dignitas est in sexu virili. Das weibliche Geschlecht im Normensystem des 16. Jahrhunderts, Frankfurt am Main 1991

040625 Druckgraphik der Dürerzeit: Künstler, Techniken, Neuerungen
Printmaking in the Era of Dürer: Artists, Techniques, Innovations

Dr. Stavros Vlachos

Di. 12-14, GA 6/62, Beginn: 18.10.2022

Das Auftreten Albrecht Dürers am Ende des 15. Jahrhunderts läutete den endgültigen Siegeszug der Druckgraphik ein. Inspiriert von seinen Vorläufern sowohl im deutschsprachigen Raum als auch in Italien prägte Dürer durch technische Virtuosität sowie die Einführung neuer Gestaltungs- und Erzählweisen die Druckgraphik seiner Zeit. All diese Aspekte untersucht die Veranstaltung. Die von Dürer gesetzten Maßstäbe versuchten seine Zeitgenossen und Nachfolger zu erreichen, zu übertreffen oder auch sich davon zu distanzieren. Daraus resultierten druckgraphische Arbeiten und Personalstile als eigenes Markenzeichen von Künstlern wie Albrecht Altdorfer, Hans Burgkmair, Hans Baldung, Lucas Cranach oder von Lucas van Leyden in den Niederlanden. Zugleich sind Gegenstand des Seminars Facetten der Druckgraphik um 1500, die mit der Geschichte des frühen Farbdrucks zusammenhängen (z.B. Farbholzschnitte). Hinzu kommen die Handkolorierung und ihre Anwendung in Einzelblättern, Bildzyklen oder illustrierten Büchern. Nicht zuletzt untersucht die Veranstaltung die Rezeption der Druckgraphik Dürers im reformatorischen Zeitalter.

Einführende Literatur:

Susan Dackerman, Painted Prints. The Revelation of Color in Northern Renaissance and Baroque Engravings, Etchings, and Woodcuts, Pennsylvania State Univ. Press 2002.
Wolf Eiermann, Kurze Geschichte des Handkolorits in der Druckgraphik, in: Wolf Eiermann (Hg.), Prachtvoll illuminiert. Das Handkolorit in der Druckgraphik (1493-1870), München 2018, S. 12-25.
Achim Gnann, In Farbe! Clair-obscur-Holzschnitte der Renaissance. Meisterwerke aus der Sammlung Georg Baselitz und der Albertina in Wien, München 2013.
Catherine Jenkins u.a., The Renaissance of Etching, New Haven – London 2019.
Ulrich Kuder / Dirk Luckow (Hgg.), Des Menschen Gemüt ist wandelbar. Druckgrafik der Dürer-Zeit, Kiel 2004.
David Landau / Peter Parshall, The Renaissance Print 1470 – 1550, New Haven 1994.
Ernst Rebel, Druckgrafik. Geschichte – Fachbegriffe, Stuttgart 2003.
Rainer Schoch u.a., Albrecht Dürer. Das Druckgraphische Werk, 3 Bde., München u. a. 2001–2004.
Ad Stijnman, Engraving and Etching 1400-2000. A History of the Development of Manual Intaglio Printmaking Processes, London 2012.

040626 Das Ornament in Theorie und Praxis (1400-1900)
The Ornament in Theory and Practice (1400-1900)

Dr. Torsten Tjarks

Fr. 12-14, GA 03/49, Beginn: 14.10.2022

Architektur und Design kommen seit der klassischen Moderne weitgehend ohne das Ornament aus. Demgegenüber war Schmuck seit den ersten Anfängen der Baukunst integraler Bestandteil der Gestaltung. In der frühen Neuzeit wurde seine Rolle in der Architekturtheorie – unter Anlehnung an die Positionen Vitruvs – eingehend reflektiert. In ihm sah man mehr als eine bloß äußerliche Verzierung, die ein Objekt „aufhübschte“. Es hatte vielmehr eine festumrissene Funktion als Kommunikationsform, die neben ikonographischen Aussagen vor allem Botschaften zum Rang des Benutzers, des Auftraggebers und der Funktion des Gebäudes oder Bauteils vermittelte. Die Verwendung von Ornamenten war also Teil eines gesellschaftlich kodierten, hierarchischen Wertgefüges, dem wir in der Veranstaltung nachgehen wollen. Darüber hinaus macht das Grundseminar mit Hauptformen der Ornamentik im behandelten Zeitraum vertraut. Aspekte der Ausführung von Bauschmuck sollen ebenso zur Sprache kommen. Den Abschluss bildet eine Betrachtung, wie es am Beginn der Moderne zur radikalen Ablehnung jeglicher Ornamentik kam, die etwa in Adolf Loos' Text „Ornament und Verbrechen“ zum Ausdruck kommt.

Lektürehinweis:

Irmscher, Günter, Ornament in Europa 1450–2000. Eine Einführung, Köln 2005.

Modul 5 Grundseminare: Moderne | Undergraduate Courses: Modern Age

040619 Kunsthistorische und juristische Perspektiven zur Restitution von Kulturgütern

Art Historical and Legal Perspectives on the Restitution of Cultural Property

Nora Jäger M.A. / Leva Wenzel M.A.

17.3. – 19.3. 2023, 10-18 Uhr, GA 03/49

Spätestens seit den Debatten um den sogenannten „Schwabinger Kunstfund“ und das neu errichtete Berliner Humboldt-Forum ist die Provenienzforschung in aller Munde. Die interdisziplinär angelegte Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die Entwicklung und Methodik der Provenienzforschung seit der Washingtoner Erklärung (1998) bis heute sowie einen Einblick in die juristische und kunsthistorische Dimension verschiedener Restitutionskonstellationen. Wir werden anhand ausgewählter und besonders umstrittener Fälle konkrete Fragen der Provenienzforschung sowie des Kunst- und Kulturgutschutzrechts besprechen und somit ein Gespür für die Komplexität von Restitutionsvorgängen zu vermitteln versuchen. Darüber hinaus ist ein Museumsbesuch geplant, um am Original methodische Fragestellungen der Provenienzforschung sowie die Vermittlung von Forschungsergebnissen anhand von Ausstellungsformaten zu diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Kunsthistoriker*innen. Vorkenntnisse in den Rechtswissenschaften sind nicht erforderlich. Obligatorisch ist die Übernahme eines Referates.

Literatur:

Larissa Förster / u. a. (Hrsg.): Provenienzforschung zu ethnografischen Sammlungen der Kolonialzeit. Positionen in der aktuellen Debatte. 2018. Online-Publikation: <https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/19768>

Cornelia Munzinger-Brandt (Hrsg.): Museumsgut und Eigentumsfragen. Die Nachkriegszeit und ihre heutige Relevanz in der Rechtspraxis der Museen in den neuen Bundesländern. Halle 2012.

Maria Obenaus / Deutsches Zentrum Kulturgutverluste (Hrsg.): Leitfaden Provenienzforschung. Zur Identifizierung von Kulturgut, das während der nationalsozialistischen Herrschaft verfolgungsbedingt entzogen wurde. Magdeburg 2019 (online abrufbar: <https://www.kulturgutverluste.de/Webs/DE/Recherche/Leitfaden/Index.html>)

Handreichung zur Umsetzung der ‚Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz‘, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin 2019, S. 33-44 (online abrufbar: https://www.kulturgutverluste.de/Content/08_Downloads/DE/Grundlagen/Handreichung/Handreichung.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

Felwine Sarr, Bénédicte Savoy: Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter, Berlin 2019.

Sophie Schönberger: Was soll zurück? Die Restitution von Kulturgütern im Zeitalter der Nostalgie, München 2021.

Nils Seethaler: Das Charité Human Remains Project – interdisziplinäre Forschungen und Restitution menschlicher Überreste, in: Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, Band 33, 2012, S. 103–108.

Washington Principles, Washington Conference on Holocaust-Era Assets, Washington D.C. 1998, Government Printing Office (online abrufbar: <https://www.state.gov/washington-conference-principles-on-nazi-confiscated-art/>).

Christoph Zuschlag: Einführung in die Provenienzforschung. Wie die Herkunft von Kulturgut entschlüsselt wird, München 2022. (erscheint im September 2022)

040626 Das Ornament in Theorie und Praxis (1400-1900)

The Ornament in Theory and Practice (1400-1900)

Dr. Torsten Tjarks

Fr. 12-14, GA 03/49, Beginn: 14.10.2022

Architektur und Design kommen seit der klassischen Moderne weitgehend ohne das Ornament aus. Demgegenüber war Schmuck seit den ersten Anfängen der Baukunst integraler Bestandteil der Gestaltung. In

der frühen Neuzeit wurde seine Rolle in der Architekturtheorie – unter Anlehnung an die Positionen Vitruvs – eingehend reflektiert. In ihm sah man mehr als eine bloß äußerliche Verzierung, die ein Objekt „aufhübschte“. Es hatte vielmehr eine festumrissene Funktion als Kommunikationsform, die neben ikonographischen Aussagen vor allem Botschaften zum Rang des Benutzers, des Auftraggebers und der Funktion des Gebäudes oder Bauteils vermittelte. Die Verwendung von Ornamenten war also Teil eines gesellschaftlich kodierten, hierarchischen Wertgefüges, dem wir in der Veranstaltung nachgehen wollen. Darüber hinaus macht das Grundseminar mit Hauptformen der Ornamentik im behandelten Zeitraum vertraut. Aspekte der Ausführung von Bauschmuck sollen ebenso zur Sprache kommen. Den Abschluss bildet eine Betrachtung, wie es am Beginn der Moderne zur radikalen Ablehnung jeglicher Ornamentik kam, die etwa in Adolf Loos' Text „Ornament und Verbrechen“ zum Ausdruck kommt.

Lektürehinweis:

Irmscher, Günter, Ornament in Europa 1450–2000. Eine Einführung, Köln 2005.

040627 White Cube. Geschichte und Kritik (1920er - 2020er Jahre)

White Cube: History and Critique (1920s–2020s)

Dr. Maria Bremer

Mo. 16-18, GA 6/62, Beginn: 17.10.2022

Bis heute begegnen wir Kunstwerken zumeist in einem Raumformat, das der Künstler und Kunsthistoriker Brian O'Doherty 1976 als White Cube bezeichnet hat: als „gleichmäßig erleuchtete Zelle“, „schattenlos, weiß, clean und künstlich“, die „vom Kunstwerk alle Hinweise fern[hält], welche die Tatsache, daß es ‚Kunst‘ ist, stören könnten.“ (O'Doherty 1976/1996). Dieser Kurs konzentriert sich auf den weißen Ausstellungsraum als Standard moderner Ausstellungspraxis. Anhand von Einblicken in die Architektur- und Museumsgeschichte sowie in die Metaphysik und Metaphorik der Farbe Weiß hinterfragen wir die Neutralität dieses Raumformats und untersuchen seine Funktionen im Kontext der westlichen Moderne. Dabei wird auch die neueste künstlerische und kuratorische Kritik an diesem Modell berücksichtigt, um die ethnifizierenden, klassen- und genderpolitischen Aspekte zu beleuchten, die mit der Erfolgsgeschichte der ‚weißen Zelle‘ implizit verwoben sind.

Arbeitsformate sind Textdiskussionen, Referate, Filmsichtungen sowie gemeinsame Ausstellungsbesuche.

Einführende Literatur:

- Bonnet, Anne-Marie, „White, Grey Zone“, in: Lerm Hayes, Christa-Maria (Hg.), Brian O'Doherty/Patrick Ireland: Word, Image and Institutional Critique, Amsterdam 2017, S. 97–115.
- Filipovic, Elena, „The Global White Cube“, in: dies., Barbara Vanderlinden (Hg.), The Manifesta Decade: Debates on Contemporary Art Exhibitions and Biennials in Post-Wall Europe, Cambridge, MA 2005, S. 63–84.
- Grasskamp, Walter, „Die weiße Ausstellungswand. Zur Vorgeschichte des White Cube“, in: Ullrich, Wolfgang, Juliane Vogel (Hg.), Weiß, Frankfurt am Main 2003, S. 29–63.
- Holten, Johan, „Ausstellen des Ausstellens. Von der Wunderkammer zur kuratorischen Situation“, in: Ausstellen des Ausstellens. Von der Wunderkammer zur kuratorischen Situation, Ausst.kat. Baden-Baden, hg. v. dems., Berlin 2018, S. 3–28.
- John, Jennifer, White Cubes / Gendered Cubes. Einschreibungen von Geschlecht in die diskursiven Praktiken von Kunstmuseen. Eine Untersuchung am Beispiel der Hamburger Kunsthalle, Dissertation, Universität Hamburg 2010.
- Klonk, Charlotte, Spaces of Experience. Art Gallery Interiors from 1800 to 2000, New Haven/London 2009, S. 173 ff.
- O'Doherty, Brian, In der weißen Zelle, Berlin 1996 (zuerst Engl. 1976).
- Steyerl, Hito, „White Cube und Black Box. Die Farbmetaphysik des Kunstbegriffes“, in: Eggers, Maureen Maisha u.a. (Hg.), Mythen, Masken und Subjekte: kritische Weißseinsforschung in Deutschland, Münster 2005, S. 135–143.
- Ullrich, Wolfgang, „Vom Klassizismus zum Fertighaus. Ein Lehrstück aus der Geschichte der Farbe Weiß“, in: dems., Juliane Vogel (Hg.), Weiß, Frankfurt am Main 2003, S. 214–230.

040628 „Arbeiter diskutieren über moderne Kunst“ – Max Imdahls Kunstvermittlung
„Arbeiter diskutieren über moderne Kunst“ – Max Imdahl's art mediation

Tim Kollande M.A.

Mi. 16-18, GA 6/62, Beginn: 19.10.2022

Ist es möglich, moderner abstrakter Kunst eine allgemeine Verständlichkeit zu unterstellen, die sich selbst künstlerischen Laien intuitiv erschließt? Dieser Frage ging der Gründungsordinarius des Kunstgeschichtlichen Instituts der RUB, Max Imdahl, in seinen Diskussionen mit Vertrauensleuten der Bayer AG Leverkusen ab 1979 nach – initiiert durch den Betriebsrat als Auflockerung zwischen Weiterbildungsmaßnahmen.

Ende der 1960er moniert der Sozialphilosoph Oskar Negt den kollektiven Ausschluss der Arbeiterschaft aus Bildungsinstitutionen der bürgerlichen Gesellschaft. Imdahl wagte den Versuch, das ‚bewusstlose Nebeneinander‘ (Negt) von akademischer und Arbeiterbildung durch die Diskussionen bei Bayer aufzulösen. Das Angebot kam so gut an, dass Imdahl derartige Aktionen bis zu seinem Tod fortführte.

Doch worin liegt der Mehrwert einer derartigen Kunstvermittlung an Arbeiter:innen? Schafft es Imdahl Vorurteile abzubauen und Kunst demokratisch erfahrbar zu machen? Welche Ansprüche stellt er an Werk und Betrachter:innen? Lassen sich die Ansätze der außerakademischen Vermittlung auch fachimmanent nutzbar machen? Welche Relevanz haben Imdahls Vermittlungsansätze heute? Diesen Fragen möchte das Seminar anhand der Bayer-Tonaufnahmen, eigenen Vermittlungsversuchen und Imdahls Schriften nachgehen.

Einführende Literatur:

Dietrich Erben: Konstruktivismus in Architektur, Politik und Wissenschaft, in: Ruhr-Universität Bochum.

Architekturvision der Nachkriegsmoderne (Hg. Von R. Hoppe-Sailer, C. Jöchner, F. Schmitz). Berlin 2015.

Max Imdahl: Arbeiter diskutieren moderne Kunst. Seminare im Bayerwerk Leverkusen. Berlin 1982.

Max Imdahl: Diskussionen über Malerei mit Max Imdahl. Seminare mit Vertrauensleuten der Bayer AG Leverkusen. Dokumentation. Leverkusen 1988.

Max Imdahl: Gesammelte Schriften I-III. Frankfurt am Main 1996.

Oskar Negt: Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen. Göttingen 2016.

Elisabeth Wagner: Angewandte Kunstwissenschaft im Unternehmen: Max Imdahl diskutiert moderne Kunst mit Vertrauensleuten der Bayer AG, in: Wagner, E.: Kunstszenerien in Unternehmen. Berlin 1999, S. 140–218.

040629 Afro-/Futuristinnen

Afro-/Futurist Women Artists

Dr. Maria Bremer

Mo. 12-14, GA 6/62, Beginn: 17.10.2022

Als kunsthistorischer Begriff markiert der Futurismus diejenige Kunst, die sich explizit in Relation zu der Zeitdimension der Zukunft positioniert. Dazu zählen sowohl die historischen Avantgardebewegungen, die sich zwischen 1909 und 1925 ausgehend von und parallel zu Filippo Tommaso Marinettis Manifest international etablierten, als auch die spekulativen, im weitesten Sinne afrikabezogenen Kunstströmungen, die u.a. 2013 in Ytasha Womacks Übersichtswerk unter dem Begriff des Afrofuturismus gefasst wurden. Anhand von sich als weiblich identifizierenden künstlerischen Positionen aus beiden Kontexten fragt dieser Kurs nach dem Anteil von Künstlerinnen an der Entwicklung von Zukunftsbildern im 20. und 21. Jahrhundert. Neben einer historischen Verortung der künstlerischen Entwürfe wird es darum gehen, die damit verbundenen ethnifizierenden, gender- und klassenpolitischen Aspekte näher zu betrachten. Studien zur Revision der westlichen Moderne werden dabei ebenso berücksichtigt wie feministische Literatur.

Arbeitsformate sind Textdiskussionen, Referate und Filmsichtungen.

Einführende Literatur:

Bäckström, Per, Benedikt Hjartarson (Hg.), *Decentring the Avant-Garde*, New York 2014.

Berghaus, Günter (Hg.), *Women Artists and Futurism*, Berlin/Boston 2015.

Grewe, Anna, *Farbe – Macht – Körper. Kritische Weißseinsforschung in der europäischen Kunstgeschichte*, Karlsruhe 2013.

O'Neill, Caitlin, „Towards an Afrofuturist Feminist Manifesto“, in: Butler, Philip (Hg.), *Critical Black Futures*, Singapore 2021, S. 61–91.
Re, Lucia, Charlotte Douglas, „Women Futurists“, in: Berghaus, Günter (Hg.), *Handbook of International Futurism*, Berlin/Boston 2019, S. 47–68.
Womack, Ytasha, *Afrofuturism: The World of Black Sci-Fi and Fantasy Culture*, Chicago 2013.

040630 Zeitgenössische Kunst in Lateinamerika
Contemporary art in Latin America

Tonia Andresen M.A.

Mi. 14-16, GA 03/49, Beginn: 19.10.2022

Im Zuge der Debatten um eine globale Kunstgeschichte sowie post- und dekolonialer Erweiterungen eines weiterhin wirkmächtigen Kanons haben zeitgenössische künstlerische Positionen aus Lateinamerika an Sichtbarkeit gewonnen. In diesem Kontext werden die Künstler*innen meist als Repräsentant*innen ihrer Region betrachtet, im Unterschied zu westlichen Künstler*innen, die als ‚universell‘ angesehen werden. Dementsprechend wirft das Seminar Fragen nach den ausschließenden Mechanismen des Diskursfeldes ‚Kunstgeschichte‘ auf und diskutiert das Konstrukt ‚lateinamerikanische Kunst‘ aus einer kritischen Perspektive.

In zwei Lektüresitzungen zu Beginn werden grundlegende Aspekte der künstlerischen Entwicklungen in Lateinamerika seit den 1960er Jahren mit Blick auf die politischen, gesellschaftlichen und historischen Hintergründe vermittelt und marginalisierende Strukturen des Kunstfeldes verhandelt. Darauf aufbauend gliedert sich das Seminar in vier Themenblöcke: (Post-)koloniale Welten, Institutionskritik, kollektive und feministische/queere Strategien. Diese werden anhand exemplarischer Positionen eingehend besprochen und diskutiert. Zentrale Fragen, die das Seminar von Anfang bis Ende begleiten, sind: Welche unterschiedlichen Strategien und Techniken entwickeln die Künstler*innen? Welche aktivistischen und politischen Potenziale knüpfen sie an Kunst? Stellen sie eine westlich zentrierte Kunstwissenschaft und ihre Methoden infrage und wenn ja, inwiefern?

Arbeitsweisen sind Textdiskussionen und Referate.

Literatur:

A Tale of two Worlds, Ausst.Kat., MMK, Frankfurt 2018; *Radical Women: Latin American Art 1960-1985*, Ausst.Kat., Hammer Museum, Los Angeles 2017; Phoebe Adler et al. (eds.), *Contemporary Art in Latin America*, Black Dog Publishing, London 2010; Luis Camnitzer, *Conceptualism in Latin American Art: Didactics of Liberation*, University of Texas Press, Austin 2007; VIDC (Wiener Institut für Entwicklungsfragen und Zusammenarbeit) (Hg.), *Blickwechsel. Lateinamerika in der zeitgenössischen Kunst*, transcript, Bielefeld 2007.

Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter | Advanced Seminars: Middle Ages

040633 Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church)

Book Culture in the Middle Ages: The Example of Canterbury (Christ Church)

Prof. Dr. Ulrich Rehm

Di. 14-16, GA 03/49, Beginn: 18.10.2022

Mit der Ernennung des Benediktinermönchs und Missionars Augustinus zum Bischof entwickelte sich Canterbury seit der Wende zum 6. Jahrhundert zum Sitz des bedeutendsten Erzbistums der britischen Inseln. Durch einige Zerstörungswellen wurden größere Teile der mutmaßlich von Beginn an bestehenden Bibliothek zerstört. Trotz des Brandes der Kathedrale kurz nach der normannischen Eroberung, 1067, zählen die Bibliothek und das Skriptorium von Christ Church besonders im 11. und 12. Jahrhundert zu den bedeutendsten ihrer Zeit. Dabei existierte in unmittelbarer Nachbarschaft ein ähnlich produktives Skriptorium in der Abtei Saint Augustine's. Mit der Ermordung des Erzbischofs Thomas Becket 1170 wurde Christ Church in kürzester Zeit zum wohl bedeutendsten insularen Wallfahrtsort mit erheblichen Ausstrahlungen auf den Kontinent. Mit Eadwig und Eadwine sind insbesondere zwei Namen von Buchproduzenten des 11. und 12. Jahrhunderts erhalten, die als in Christ Church ansässige Schreibernönche überliefert wurden, die jedoch auch als mögliche Illuminatoren gehandelt werden. Mehrere Schreiber- und Illuminatorenbilder aus dem Skriptorium haben sich erhalten. Vor allem aber gibt es herausragende, vielfach auch illuminierte Handschriften. Und in einigen Fällen lassen sich sehr direkte Zusammenhänge zwischen älteren Handschriften aus dem Bibliotheksbestand und jeweils neu produzierten Handschriften aus dem Skriptorium erkennen. Grund genug, sich mit Canterbury als einem Zentrum mittelalterlicher Buchkultur zu beschäftigen!

Zum ersten Überblick:

Ramsay, Nigel (1995): The Cathedral Archives and Library, in: Collinson, P., Ramsay, N. and Sparks, M. (Hgg.), A History of Canterbury Cathedral, 598-1982, Oxford, S. 341-407 (Scan auf Moodle)

Weitere allgemeinere Literatur (ohne Titel zu einzelnen Handschriften): Auswahl-Liste auf Moodle

040634 Schön, Hässlich, International: Aspekte der Kunst um 1400

Beautiful, Ugly, International: Aspects of Art around 1400

Dr. Stavros Vlachos

Mi. 12-14, GA 6/62, Beginn: 19.10.2022

„Schöner“, „Weicher“, „Höfischer“ oder „Internationaler“ Stil sind die Begriffe, mit denen die Zeit zwischen 1380 und 1430 als eine Epoche der „idealen Schönheit“ in der europäischen Kunst bezeichnet wird. Gemeint sind Stilmerkmale wie ein idealisierender Figurenstil, helle Farben oder zurückhaltende Emotionen, die in unterschiedlichen Kunstlandschaften anzutreffen sind. Die Veranstaltung wird sowohl die Berechtigung als auch die Problematik dieser Begriffe aufzeigen und dabei einen Überblick zur Kunst um 1400 anbieten. Dabei geht das Seminar über die Zeit um 1400 als Epoche der „Schönen Madonnen“ hinaus und thematisiert eine weitere Stilrichtung, welche Expressivität und Drastik bevorzugte. Abseits des Stils kommt eine bisher wenig beachtete komplexe Bilderzählung in narrativen Sujets hinzu. Schließlich gibt das Seminar einen kurzen Ausblick auf die Kunst nach 1430.

Einführende Literatur:

Badisches Landesmuseum (Hg.), Das Konstanzer Konzil 1414 – 1418. Weltereignis des Mittelalters, Darmstadt 2014.

Karl-Heinz Braun u.a. (Hgg.), Das Konstanzer Konzil 1414 – 1418. Weltereignis des Mittelalters. Essays, Darmstadt 2013.

Bernd Carquè, Europa 1400. Wunschraum und Wunschzeit des Internationalen und Schönen, Höfischen und Weichen. Zu den Imaginarien kunsthistorischer Stilbegriffe, in: Bernd Carquè / Hedwig Röckelein (Hgg.), Das Hochaltarretabel der St. Jacobi-Kirche in Göttingen, Göttingen 2005, S. 515-553.

Ulrich Henze, Labor 1400. Marginalien zu einer 'europäischen Kunstepoche', in: Kunstgeschichte. Open Peer Reviewed Journal, 2020 (<https://www.kunstgeschichte-ejournal.net/557/>).

Anton Legner (Hg.), Die Parler und der schöne Stil 1350 – 1400. Europäische Kunst unter den Luxemburgern. Ein Handbuch zur Ausstellung des Schnütgen-Museums in der Kunsthalle Köln, Bde. 1-3, Köln 1978.

Götz Pochat / Brigitte Wagner (Hgg.), Internationale Gotik in Mitteleuropa, Kunsthistorisches Jahrbuch Graz 24 (1990). Davon insb. folgende Aufsätze: Gerhard Schmidt, Kunst um 1400. Forschungsstand und Forschungsperspektiven, S. 34-49; Frank Olaf Büttner, Zu Bildform, Stilmitteln und Ikonographie der Tafelmalerei um 1400, S. 62-87.

Stavros Vlachos, Vorläufer des Frühen Realismus in der Malerei um 1400, in: Jiří Fajt / Markus Hörsch (Hgg.), Vom Weichen über den Schönen Stil zur Ars Nova. Neue Beiträge zur europäischen Kunst zwischen 1350 und 1470, Köln u.a. 2018, S. 243-265 (auch open access: <https://www.vr-elibrary.de/doi/10.7788/9783412510114.243>).

040635 Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19

Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Do. 10-12, GA 03/49, Beginn: 13.10.2022

As we near the end of a third pandemic year, this course invites students to reflect on artistic responses to epidemics and other infectious diseases that afflicted the European, and particularly the Mediterranean societies from the Late Medieval Period to our own times. Starting with the Black Death and progressing to our present-day pandemic, this course will illuminate the connection between epidemic diseases, societal change, and artistic production. Throughout the semester we will be asking questions such as: What lessons can art history teach us about human behavior when the end is nigh? What are the enduring patterns in which societies respond to epidemics? What are the roles of "high" and "popular" art in dire times? How do artists cope with catastrophe and address universal struggles that transcend geographic and socio-economic borders? Lastly, what parallels can we draw between historical pandemic crises and our own experience with Covid-19? By discussing topics such as sickness and healing, public and private devotion, miracle-working images, as well as social distancing and quarantine, students will not only gain a better understanding of past events but also of contemporary global challenges.

040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design* The architectural Drawing. From the Plan of Saint Gall to computer-aided design

Dr. Torsten Tjarks

Fr. 16-18, GA 03/49, Beginn: 14.10.2022

Die Zeichnung war stets das wichtigste Medium in Planung, Vermittlung und Ausführung von Architektur. In einem weit gesteckten Zeitrahmen geht das Seminar der Entwicklung dieser Gattung in ihren vielfältigen Erscheinungsformen vom Frühmittelalter bis in die Gegenwart nach. An ausgewählten Beispielen sollen die Techniken und die verschiedenen Darstellungsarten analysiert werden, die zur visuellen Verdeutlichung von Architektur dienen und dienen, sei es die erste Ideenskizze zu einem noch in den Kinderschuhen steckenden Projekt, der ausgereifte, maßstabsgerechte Ausführungsentwurf, das aufwendige, für das Laienauge konzipierte Präsentationsblatt, die präzise Bauaufnahme nach einer existierenden Architektur, die suggestiv-räumliche Abbildung im Sinn einer Vedute oder Blätter mit Ideal- und Phantasiearchitekturen, die fernab von jeglicher Aussicht auf Realisierbarkeit lediglich für das Papier erdacht sind. Diese Typen sollen miteinander verglichen, mit der gebauten Architektur konfrontiert werden und so ergründet werden, mit welchen Mitteln die jeweiligen Zeichnungen ihren Informationsgehalt transportieren und so ihren Zweck erfüllen. Am Schluß steht die Fragestellung, inwiefern die heutigen digitalen Mittel, die sich von den Techniken des Zeichnens mit der Hand auf Papier gelöst haben (CAD, Rendering), Einfluß auf die Entwurfsprozesse und die gebaute Architektur selbst nehmen.

Zur Einführung (mit weiterführender Literatur):

Binding, Günther, „Architekturzeichnung“, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 1, Stuttgart [1977], Sp. 906 f.
Hubert, Hans W., „Architekturzeichnung“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online,
http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_241252

040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Mo. 10-12, GA 6/62, Beginn: 17.10.2022

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonialist exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge on the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, throughout the semester we will be exploring a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will be following the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic "Grand Tourists" rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge on specific geographical regions, cultures, and religions, as well as to reflect on overarching theoretical themes, such as migration, colonialism, orientalism, otherness, historical, fictional, or autobiographical writing, and the emergence of antiquarianism and archeological research. Considering our increasingly globalized societies, a specific focus will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of known stereotypes and clichés, as were manifested in European travel accounts about the Orient, as well as in Muslim perceptions of the West.

Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit | Advanced Seminars: Early Modern Period

040635 Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19

Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Do. 10-12, GA 03/49, Beginn: 13.10.2022

As we near the end of a third pandemic year, this course invites students to reflect on artistic responses to epidemics and other infectious diseases that afflicted the European, and particularly the Mediterranean societies from the Late Medieval Period to our own times. Starting with the Black Death and progressing to our present-day pandemic, this course will illuminate the connection between epidemic diseases, societal change, and artistic production. Throughout the semester we will be asking questions such as: What lessons can art history teach us about human behavior when the end is nigh? What are the enduring patterns in which societies respond to epidemics? What are the roles of “high” and “popular” art in dire times? How do artists cope with catastrophe and address universal struggles that transcend geographic and socio-economic borders? Lastly, what parallels can we draw between historical pandemic crises and our own experience with Covid-19? By discussing topics such as sickness and healing, public and private devotion, miracle-working images, as well as social distancing and quarantine, students will not only gain a better understanding of past events but also of contemporary global challenges.

040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*

The architectural Drawing. From the Plan of Saint Gall to computer-aided design

Dr. Torsten Tjarks

Fr. 16-18, GA 03/49, Beginn: 14.10.2022

Die Zeichnung war stets das wichtigste Medium in Planung, Vermittlung und Ausführung von Architektur. In einem weit gesteckten Zeitrahmen geht das Seminar der Entwicklung dieser Gattung in ihren vielfältigen Erscheinungsformen vom Frühmittelalter bis in die Gegenwart nach. An ausgewählten Beispielen sollen die Techniken und die verschiedenen Darstellungsarten analysiert werden, die zur visuellen Verdeutlichung von Architektur dienen und dienen, sei es die erste Ideenskizze zu einem noch in den Kinderschuhen steckenden Projekt, der ausgereifte, maßstabsgerechte Ausführungsentwurf, das aufwendige, für das Laienauge konzipierte Präsentationsblatt, die präzise Bauaufnahme nach einer existierenden Architektur, die suggestiv-räumliche Abbildung im Sinn einer Vedute oder Blätter mit Ideal- und Phantasiearchitekturen, die fernab von jeglicher Aussicht auf Realisierbarkeit lediglich für das Papier erdacht sind. Diese Typen sollen miteinander verglichen, mit der gebauten Architektur konfrontiert werden und so ergründet werden, mit welchen Mitteln die jeweiligen Zeichnungen ihren Informationsgehalt transportieren und so ihren Zweck erfüllen. Am Schluß steht die Fragestellung, inwiefern die heutigen digitalen Mittel, die sich von den Techniken des Zeichnens mit der Hand auf Papier gelöst haben (CAD, Rendering), Einfluß auf die Entwurfsprozesse und die gebaute Architektur selbst nehmen.

Zur Einführung (mit weiterführender Literatur):

Binding, Günther, „Architekturzeichnung“, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 1, Stuttgart [1977], Sp. 906 f.

Hubert, Hans W., „Architekturzeichnung“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online,

http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_241252

040637 “Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Mo. 10-12, GA 6/62, Beginn: 17.10.2022

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonialist exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge

on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge on the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, throughout the semester we will be exploring a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will be following the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic "Grand Tourists" rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge on specific geographical regions, cultures, and religions, as well as to reflect on overarching theoretical themes, such as migration, colonialism, orientalism, otherness, historical, fictional, or autobiographical writing, and the emergence of antiquarianism and archeological research. Considering our increasingly globalized societies, a specific focus will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of known stereotypes and clichés, as were manifested in European travel accounts about the Orient, as well as in Muslim perceptions of the West.

040638 Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie

Africa Early Modern. Chimaera, Memory, Historiography

Prof. Dr. Carolin Behrmann

Di. 12-14, GA 03/49, Beginn: 18.10.2022

Zentraler Ausgangspunkt für das Seminar ist die konkrete Beschäftigung mit den Artefakten aus dem „Afrika Raum“ in den universitätseigenen Sammlungen der „Situation Kunst“, die Fragen nach den Provenienzen und ursprünglichen Kontexten, den Bedeutungen, sowie der Form und Funktion dieser Werke aufwerfen. Neben einer Einführung in die afrikanischen Bildkünste und problemorientierten Fragen der Historiographie, wird erarbeitet welche Überschneidungen, Referenzen und Gegensätze in den vormodernen Bildkulturen Afrikas und Europas zu beobachten sind (Porträt, Gebrauchsgegenstände, Repräsentation von Herrschaft, Sepulkralkultur). Wie sichtbar bzw. unsichtbar ist Afrika in der europäischen Bildtradition des 16. und 17. Jahrhunderts? Welche ökonomischen und globalpolitischen Verhältnisse definieren den kulturellen Austausch zwischen Afrika und Europa? Welche materiellen und ideellen Kulturgüter sind bereits in der Vormoderne Teil eines transkulturellen Transfers? Wie unterscheiden sich die narrativen und oralen Erinnerungsformen von den schriftbasierten? Grundlegend wird analysiert, wie afrikanische Artefakte aus einem europäischen Bildverständnis interpretiert werden und welche kulturanthropologischen Dimensionen hierbei fehlen. Wo die europäische Tradition die Verwandtschaft von Bildern durch morphologische Ähnlichkeiten herstellt, schreibt z.B. ein animistisches Verständnis den Bildern eine stärkere Handlungsmacht (*agency*) zu (z.B. objektspezifische Eigenschaften des „nkisi“). Es werden im Seminar somit bestehende Beschreibungsmuster und ästhetische Normenfindungen hinterfragt und europäische und afrikanische Vorstellungen des „Bildes“ bzw. der „Figuration“ miteinander verglichen.

Das Seminar ist begleitend zur Ring-Vorlesung „res:titutieren | res:ituieren“ konzipiert und greift die hier vorgestellten Positionen zur Restitutionsdebatte auf. Einige Sitzungen finden in der „Situation Kunst“ (Weitmar) vor den dort gesammelten Artefakten statt, Tagesexkursion zum Rautenstrauch-Joest Museum, Köln.

Einführende Literatur (Auswahl):

Ausst. Kat. Afrika: Die Kunst eines Kontinents, hg. Tom Phillips. Martin-Gropius-Bau, Berlin 1996

Ausst. Kat. Benin, Könige und Rituale, hg. Barbara Plankensteiner, 2008

Ausst. Kat. Revealing the African Presence in Renaissance Europe, Walters Art Museum, Princeton University Art Museum, Baltimore 2012

Ausst. Kat. Benin. Geraubte Geschichte, hg. Barbara Plankensteiner, MARKK, Hamburg 2022

Jan Vansina, Art History in Africa: An Introduction to Method, London, New York, 1984

Wyatt MacGaffey, 'Magic, or as we usually say 'Art': A Framework for Comparing African and European Art,' in: Enid Schildkrout, Curtis Keim, hg. The Scramble for Art in Central Africa. Cambridge und New York 1998, S. 217–235.

Carlo Severi, Das Prinzip der Chimäre. Eine Anthropologie des Gedächtnisses, Paderborn 2018
Alfred Gell, Art and Agency: An Anthropological Theory of Art, Oxford 1998
Philippe Descola, Les formes du visible. Une anthropologie de la figuration, Paris 2021
Ihediwa Nkemjika Chimee, African Historiography and the Challenges of European Periodization: A Historical Comment, in: TRAFO – Blog for Transregional Research, 31.07.2018, <https://trafo.hypotheses.org/11518>
Olivette Otele, Afrikanische Europäer. Eine unerzählte Geschichte. Übers. von Yasemin Dincer, Berlin 2022
Michel Leiris, Phantom Afrika. Hg. von Irene Albers. Berlin 2022
Visual Cultures of Africa, hg. Mary Clare Kidenda, Lize Kriel, Ernst Wagner, Münster 2022

040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum computer-aided design

The architectural Drawing. From the Plan of Saint Gall to computer-aided design

Dr. Torsten Tjarks

Fr. 16-18, GA 03/49, Beginn: 14.10.2022

Die Zeichnung war stets das wichtigste Medium in Planung, Vermittlung und Ausführung von Architektur. In einem weit gesteckten Zeitrahmen geht das Seminar der Entwicklung dieser Gattung in ihren vielfältigen Erscheinungsformen vom Frühmittelalter bis in die Gegenwart nach. An ausgewählten Beispielen sollen die Techniken und die verschiedenen Darstellungsarten analysiert werden, die zur visuellen Verdeutlichung von Architektur dienen und dienen, sei es die erste Ideenskizze zu einem noch in den Kinderschuhen steckenden Projekt, der ausgereifte, maßstabsgerechte Ausführungsentwurf, das aufwendige, für das Laienauge konzipierte Präsentationsblatt, die präzise Bauaufnahme nach einer existierenden Architektur, die suggestiv-räumliche Abbildung im Sinn einer Vedute oder Blätter mit Ideal- und Phantasiearchitekturen, die fernab von jeglicher Aussicht auf Realisierbarkeit lediglich für das Papier erdacht sind. Diese Typen sollen miteinander verglichen, mit der gebauten Architektur konfrontiert werden und so ergründet werden, mit welchen Mitteln die jeweiligen Zeichnungen ihren Informationsgehalt transportieren und so ihren Zweck erfüllen. Am Schluß steht die Fragestellung, inwiefern die heutigen digitalen Mittel, die sich von den Techniken des Zeichnens mit der Hand auf Papier gelöst haben (CAD, Rendering), Einfluß auf die Entwurfsprozesse und die gebaute Architektur selbst nehmen.

Zur Einführung (mit weiterführender Literatur):

Binding, Günther, „Architekturzeichnung“, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 1, Stuttgart [1977], Sp. 906 f.

Hubert, Hans W., „Architekturzeichnung“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online,

http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_241252

040637 “Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Mo. 10-12, GA 6/62, Beginn: 17.10.2022

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonialist exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of “tourism.” This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge on the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, throughout the semester we will be exploring a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will be following the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic “Grand Tourists” rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge on specific geographical regions, cultures, and religions, as well as to reflect on overarching theoretical themes, such as migration, colonialism, orientalism, otherness, historical, fictional, or autobiographical writing, and the emergence of antiquarianism and archeological research. Considering our increasingly globalized societies, a specific focus will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of known stereotypes and clichés, as were manifested in European travel accounts about the Orient, as well as in Muslim perceptions of the West.

040639 Karl Friedrich Schinkel
Karl Friedrich Schinkel

Dr. Torsten Tjarks

Do. 12-14, GA 03/49, Beginn: 13.10.2022

Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) ist der herausragende Vertreter klassizistischer Architektur in Preußen. Seine ab 1816 errichteten Bauten prägten das Gesicht der Residenzstadt Berlin in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Umgang dieses Architekten mit dem aus der klassischen Antike und dem Mittelalter übernommenen Formengut ist dabei gleichermaßen souverän wie unkonventionell. Neuartig ist häufig auch die konzeptionelle Anlage seiner Bauten in Bezug auf Funktion und Konstruktion, so dass sich noch Architekten der klassischen Moderne (u.a. Ludwig Mies van der Rohe) auf ihn als Vorbild berufen konnten. Das Hauptseminar betrachtet sein vielfältiges Werk, nicht nur was die Leistungen auf dem Gebiet der Baukunst betrifft, sondern auch sein Schaffen im Bereich des Innenraum- und Möbeldesigns, der Malerei und Graphik wie auch seine Bedeutung für die Entstehung der Denkmalpflege. Seitenblicke auf seine Zeitgenossen im Bereich der deutschen und europäischen Architektur runden das Bild ab.

Lektüre zum Einstieg:

Jörg Trempler, Karl Friedrich Schinkel. Baumeister Preußens. Eine Biographie, München 2012.

040640 Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik
Autonomy Aesthetics. Concepts and Critique

Dr. Kathrin Rottmann

Mi. 10-12, GA 6/62, Beginn: 19.10.2022

Der Mythos einer autonomen Kunst ist in aktuellen Debatten längst erledigt. Es gelte stattdessen, so konstatiert es der Kunsthistoriker Wolfgang Ullrich in seiner jüngsten Publikation, über „Die Kunst nach dem Ende ihrer Autonomie“ nachzudenken. Aber was genau scheint da eigentlich beendet zu sein? Zeitgleich zur Etablierung der Kunstgeschichte als Wissenschaft und akademischer Disziplin wurde um 1800 die sogenannte Autonomieästhetik entwickelt. Damit wurde eine von äußeren Zwecken freie, ästhetisch autonome und von gesellschaftlichen Produktionsprozessen unabhängige Kunst begründet und – auch nach dem Zweiten Weltkrieg – gegen politische Indienstnahmen verteidigt, was angesichts des höfischen und religiösen Funktionsverlusts durch den Markt ermöglicht und zugleich bedroht wurde. Die kunsttheoretisch unterschiedlich ausgelegten Konzepte und verwandten Begriffe wie Freiheit oder Selbstzweck bestimmten auch die Vergeschlechtlichung des Kunstbegriffs, der nun differenzierte zwischen angewandter Kunst, die aufgrund kunsthandwerklicher Prägung weiblich kodiert wurde, und freier Kunst, die einem männlichen Künstlertum vorbehalten war. Und die Kunstgeschichte konnte mit ihnen legitimieren, sich weder mit Gebrauchsdingen noch Waren auseinandersetzen zu müssen. Die Autonomiekonzepte wurden seither in künstlerischer Praxis, Kunsttheorie und einer sozialgeschichtlich orientierten Kunstgeschichte kritisch befragt, unterwandert oder als ästhetischer Widerstand gerettet, scheinen aber heute angesichts der Vermitteltheit künstlerischer Praktiken obsolet – oder doch nicht? Ziel des Seminars ist es, anhand von Texten und konkreten Fallbeispielen sowie deren Inszenierung im Kunst- und Ausstellungsraum die historischen und gegenwärtigen Konzepte und die Kritik der Autonomieästhetik zu diskutieren. Es soll gefragt werden, in welchen Kontexten und mit welchen Prämissen sie in den Künsten, der Kunsttheorie und -geschichte entwickelt, für erledigt erklärt oder aber reaktiviert wurden. Die Bereitschaft zur Lektüre und Diskussion wird vorausgesetzt.

Das Seminar ist gekoppelt an einen Besuch der Tagung „All that is solid melts into air. Produktionsverhältnisse in der bildenden Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts“, Bochum

Literatur:

Roszika Parker/Griselda Pollock: Old Mistresses. Women, Art, Ideology, New York 1981; Werner Busch: Die Autonomie der Kunst, in: Ders./Peter Schmoock (Hg.): Kunst. Die Geschichte ihrer Funktionen, Weinheim/Berlin 1987, S. 178–203, 750; Michael Müller u. a. (Hg.): Autonomie der Kunst. Zur Genese und Kritik einer bürgerlichen Kategorie, Frankfurt am Main 1972; Oskar Bätschmann: Ausstellungskünstler. Kult und Karriere im modernen Kunstsystem, Köln 1997; Wolfgang Ullrich: Die Kunst nach dem Ende ihrer Autonomie, Berlin 2022

040641 Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte
Introduction to Gender- and Queer studies in Art History

Prof. Dr. Änne Söll

Di. 16-18, GA 03/49, Beginn: 18.10.2022

Dieses Seminar versteht sich als Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte und dient zudem als Einführungsseminar für den Masterstudiengang Gender Studies (aus Perspektive der Kunstgeschichte). Am Beispiel von ausgesuchten Texten und Beispielen sollen die Fragen rekapituliert werden, die die Geschlechter und Queerforschung an die Kunstgeschichte gestellt hat: Warum tauchen im Kanon der Kunstgeschichte so wenig Künstlerinnen auf? Warum werden queere Künstler:innen marginalisiert? Warum wird über Männlichkeit in der Kunstgeschichte nicht gesprochen? Produzieren Frauen eine "andere" Kunst als Männer? Warum gibt es so wenige "Meisterwerke", die von Frauen gemacht wurden? Welche Bedeutung haben die Kategorien "Mann/Frau" in der Kunstgeschichte? Was bedeutet "Queer-Art-History"? Mit Hilfe von Texten und deren Lektüre werden wir darüber sprechen, welche Konzepte der Geschlechter- und Queerforschung die Kunstgeschichte besonders beeinflusst haben und welche Relevanz diese Konzepte für Kunstproduktion und Kunstrezeption haben.

Von den Studierenden der Kunstgeschichte wird keine Vorkenntnis in der Geschlechterforschung, von den Studierenden der Gender Studies werden keine Vorkenntnisse in der Kunstgeschichte erwartet.

Literatur:

Linda Nochlin, Women, Art and Power, New York 1988; Anja Zimmermann (Hg.), Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin 2006; Norma Broude/Mary Garrard (Hg.), Feminism and Art History. Questioning the Litany, New York 1982; Griselda Pollock, Vision and Difference. Femininity, Feminism and the Histories of Art, London 1988; Ines Lindner u.a. (Hg.) Blick-Wechsel, Berlin 1989; Ilsebill Barta u.a. (Hg.) Frauen Bilder, Männer Mythen, Berlin 1987; Sylvia Eiblmayr, Frau als Bild, Berlin 1993; Norma Broude/Mary Garrard, Reclaiming Female Agency, Feminist Art History after Post Modernism, Berkeley 2005

040642 Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken
Art Writing as Sounding Board for Interdisciplinary Thinking

Prof. Dr. Stephanie Marchal / Andreas Degner M.A.

4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023

Teil 1: Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken, Teil 1 (Selbststudium), WS 2022/23
Verpflichtendes Vorbereitungstreffen: halbtägig, Raum und Zeit wird noch bekannt gegeben

Teil 2: Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken, Teil 2 (Blockveranstaltung), WS 2022/23

Die Winter School setzt sich aus verschiedenen Veranstaltungselementen zusammen und zielt darauf ab, das Phänomen ‚Interdisziplinarität‘ aus unterschiedlichen Blickwinkeln, enggeführt am Schreiben über Kunst, in Augenschein zu nehmen. Bereits Studierende werden heutzutage mit dem Spagat, sich sowohl in einer Einzeldisziplin spezialisieren als auch interdisziplinär arbeiten zu müssen, konfrontiert. Dabei fällt auf, dass die Notwendigkeit interdisziplinären Arbeitens in Anbetracht der Diversität und Heterogenität moderner Forschungslandschaft schon früh im Studienverlauf eingesehen wird, zuweilen aber auch Ratlosigkeit darüber herrscht, wie sich so ein fächerübergreifender Zugriff de facto gestalten, wie und an welchen Gegenständen sich Methoden und Thematiken verschiedener Fächer synergetisch miteinander verbinden lassen. Die Rede von Interdisziplinarität ist im akademischen Alltag ebenso verbreitet wie unspezifisch in ihrem Gebrauch. Die Winter School zielt darauf ab, am Beispiel von Werken der bildenden Kunst, die im Verlauf der kulturellen Moderne im Fokus unterschiedlichster Disziplinen standen, beispielhaft für diese Herausforderung zu sensibilisieren. Kunstkommentare wurden gleichermaßen von Naturwissenschaftlern wie Helmholtz, Philosophen wie Sartre und Ponty oder Soziologen wie Proudhon und Simmel verfasst. Zu diskutieren und für die eigene wissenschaftliche Arbeitspraxis zu reflektieren ist, was die Spezifik der jeweiligen Zugriffe ausmacht bzw. welche fächerspezifischen Frageperspektiven innerhalb einzelner Texte wie und zu welchem Zweck zusammengeführt werden und wo sich die AutorInnen im disziplinären cross-over verorten lassen.

Ziel des Seminars ist es, die Grundlagen kritischer, wissenschaftlicher Arbeit in der Diskussion verschiedener Ansätze des Schreibens über Kunst zu erlernen und in der eigenen Praxis zu erproben. Die Studierenden lernen, kunst- und kulturwissenschaftliche Literatur im Kontext der jeweiligen Zeit und Disziplinen kritisch zu reflektieren und die eigene (Fach-)Kommunikation zu stärken. Die Studierenden erwerben die Kompetenz zum interdisziplinären Dialog; sie lernen, die Grenzen der Wirkmacht ihrer Disziplinen zu beschreiben und zu verteidigen.

Max. 25 Teilnehmende!

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

Lektüre des auf Moodle bereitgestellten Seminarreaders, aktive Mitarbeit, Impuls und/oder Response-Referat oder Diskussionsprotokoll. Ggf. Posterpräsentation in der Gruppe.

Als Co-Dozentinnen wird an den Sitzungen auch Anna Schrepper M.A. sowie Susanne Teschner teilnehmen.

Hilfskraft: Susanne Teschner: Susanne.Teschner@rub.de

10 CP = Aktive Teilnahme an allen Sitzungen, Lektüre, Impuls-Referat und Hausarbeit von 12 Seiten

040643 Marcel Duchamp

Marcel Duchamp

Dr. Friederike Sigler

Mo. 14-16, GA 6/62, Beginn: 17.10.2022

In der westlichen Kunstgeschichte zählt Marcel Duchamp zu den wichtigsten Künstler:innen des 20. Jahrhunderts. Aufgrund seiner Abkehr von traditionellen Medien und der radikalen Infragestellung künstlerischer Produktionsverfahren gilt er in diesem Kontext als Vorläufer, gar Initiator moderner Kunst. Beispielhaft sind sowohl die berühmten Ready-mades, aber auch kuratorische Praktiken und mobile Ausstellungsformate, mit denen er den White Cube auf den Kopf stellte, bevor dieser sich überhaupt etablieren konnte, Interviews als Inszenierungsstrategie, Episoden als Schachspieler, Fotograf, Fotografiertes und in Drag. Im Seminar werden die zentralen thematischen Schwerpunkte Duchamps künstlerischer Praxis im Abgleich mit weiteren künstlerischen Positionen sowie die Rezeption des Künstlers diskutiert, von der kubistischen Malerei bis zum Langzeitprojekt ‚Großes Glas‘. Ziel ist es kritisch zu fragen, unter welchen Bedingungen Duchamp eine so zentrale Vormachtstellung erlangt hat, ob diese in einem globalisierten Kunstfeld noch zeitgemäß ist, und welche Auswirkungen neuere Forschungen, etwa zur Urheber:innenschaft des Pissairs, auf die Rezeption des Künstlers haben.

Das Seminar setzt die Bereitschaft zur Lektüre anspruchsvoller kunsthistorischer und philosophischer Texte voraus.

Literaturauswahl:

Amelia Jones: Postmodernism and the En-Gendering of Marcel Duchamp, Cambridge 1994; Elena Filipovic: The Apparently Marginal Activities of Marcel Duchamp, Cambridge, MA 2016; Renate Wiehager (Hg.): Duchamp als Kurator, Köln 2017; Lars Blunck: Duchamps Readymades, München 2017; Herbert Molderings: Über Marcel Duchamp und die Ästhetik des Möglichen, Köln 2019; Renate Wiehager (Hg.): Duchamp and the Women. Friendship, Collaboration, Network, Köln 2020

040644 Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen

Performativity – Screens, Interfaces, Stages

Jun.-Prof. Dr. Annette Urban

Do. 10-12, GA 6/62, Beginn: 13.10.2022

Für Performance-Kunst gilt die leibliche Ko-Präsenz (E. Fischer-Lichte) von Akteur:innen und Publikum als zentrale Bedingung, auch wenn die vermeintlich nur dokumentierenden Medien immer schon konstitutiven Anteil hatten. Gleichzeitig vermag das Gegenüber mit dem Kameraauge in besonderer Weise Performativität und Posen zu stimulieren, sofern es u.a. als Stellvertreter des Publikums fungiert. Das Seminar geht diesem Spannungsfeld nach, indem es zeitgenössische Performances u.a. von Eva & Franco Mattes, Martina Menegon,

Alexandra Pirici, Sofia Braga, Katrin Niedermeier und Christian Falsnaes untersucht. Diese Künstler:innen binden exemplarisch Tablets und Smartphones in die performativen Blickbeziehungen, die Begegnung der Körper und deren fluide Bildwerdung ein oder lassen in einem virtuell geteilten Raum ein digital collagiertes, animiertes Alter Ego auftreten. Sie eignen sich die (sozial-)medialen Infrastrukturen des Teilens auf Instagram, YouTube, Crowdsourcing-Portalen etc. an, thematisieren Ranking-Algorithmen sowie andere digitale Aufmerksamkeits-Ökonomien und erproben die Möglichkeiten des „Performing the Feed“ (P. Soulellis).

Um solche aktuellen Beispiele einzuordnen, werden wir sie im Verhältnis zu performativ-medialen Experimenten seit den 1960/70er Jahren betrachten, in denen Screens und mediale Verbildlichungen in Form von Spiegeln, Closed Circuit-Video oder auch Hologrammen bereits eine wichtige Rolle spielen. Übergreifend geht das Seminar der Frage nach, inwiefern die Interaktion mit maschinellen, nicht-menschlichen Agenten angefangen bei der analogen Kamera bis hin zum Motion Capture das performative Beziehungsgefüge verändert und jenseits der unmittelbar-leiblichen Ko-Präsenz andere Formen von Intersubjektivität, Sozialität, Empathie und Intimität entstehen lässt.

Literatur:

Auslander, Paul: *Liveness: Performance in a Mediatized Society*, London 1999

Bay-Cheng, Sarah et. al. (Hrsg.): *Mapping Intermediality in Performance*, Amsterdam 2010.

Causey, Matthew et. al. (Hrsg.): *The Performing Subject in the Space of Technology: Through the Virtual, Towards the Real*. Basingstoke 2015

Delbridge, Matt: *Motion Capture in Performance: An Introduction*, London 2015

Dixon, Steven: *Digital Performance. A History of New Media in Theater, Dance, Performance Art and Installation*. Cambridge/London 2007

Fischer-Lichte, Erika: *Ästhetik des Performativen*, Frankfurt/Main 2004

Kaye, Nick; Giannachi, Gabriella (2011): *Acts of Presence: Performance, Mediation, Virtual Reality*. In: *The Drama Review* 55 (4), S. 88–95.

Soulellis, Paul: *Performing the feed*. A talk delivered at The Cybernetics Conference November 18, 2017, <https://soulellis.com/writing/nov2017/>

Wilson, Harry Robert (2020): *New ways of seeing, feeling, being: intimate encounters in virtual reality performance*. In: *International Journal of Performance Arts and Digital Media* 16 (2), S. 114–133.

040645 Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze

Digital Co-Creation: Artistic and institutional Approaches

Jun.-Prof. Dr. Annette Urban

Vorbesprechung: Do. im Januar 2023, 12-14 Uhr (Termin folgt in Kürze), drei Blocktermine im Februar/März, genaue Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben

Ko-Kreation verspricht aktuell in vielen Feldern wie Wissenschaft, Verwaltung, Bildung oder auch im Design mehr Partizipation und ist zugleich in Marketing und Wirtschaft als Innovationsfaktor gefragt. Es stützt sich auf Ideen einer Schwarmintelligenz, die Infrastrukturen von Plattformen und die Teilhabemöglichkeiten digitaler Tools. Das Seminar wendet sich den Strategien digitaler Ko-Kreation zu, die derzeit in den Bereich der Kunst, des Ausstellens, Kuratierens und Vermittelns transferiert werden. Dort werden diese Ansätze erneut mit einer Demokratisierung der Institution Museum und der Öffnung für bisher unterrepräsentierte, hinsichtlich von race, class und gender marginalisierte Gruppen verknüpft.

Im Seminar wird das Konzept nicht primär aus museologischer Sicht, sondern unter dem Aspekt kuratorisch-künstlerischer Ko-Produktionen beleuchtet. Von Interesse ist dabei u.a. das nextmuseum.io, eine Kooperation zwischen dem NRW Forum Düsseldorf und dem Museum Ulm, das kuratorisch mit Open Calls, Crowdsourcing sowie in der Vermittlung z.B. mit interaktiven Objektschildern und AR chats experimentiert. Ebenso relevant sind Ausstellungen wie „Me and my machine“ im Lehmbruck Museum Duisburg oder das MoMAR Projekt, das mit Augmented Reality-Technologie seit 2018 mehrfach eine Etage des MoMAs gekapert hat, um den physischen Ausstellungsraum und das Kuratieren von Kunst öffentlicher und demokratischer zu machen. Angesichts der Beteiligungsversprechen gilt es bei manchen Projekten kritisch zu hinterfragen, inwiefern die Besucher:innen als Masse im Zuge von social tagging o.ä. ähnlich wie auch KI oder wie zuvor oft der/die Künstler:in als Kurator:in vereinnahmt werden, um einen ‚frischen Blick‘ auf museale Sammlungen zu werfen.

Ziel des Seminars ist es, anhand von Fallbeispielen sowie im Austausch mit Kurator:innen begleitend zu deren aktuellen Projekten, einen Überblick über digitale Formen künstlerisch-kuratorischer Ko-Kreation zu gewinnen. In einem Nachfolge-Seminar ist geplant, auf dieser Basis einen virtuellen Künstler:innen-Austausch mit Partner-Museen zu konzipieren und durchzuführen.

Einführende Literatur:

- Barney, Darin et al. (Hrsg): The participatory condition in the digital age, Minneapolis [u.a.]: Univ. of Minnesota Press, 2016
- Graham, Beryl; Cook, Sarah: Rethinking Curating: Art After New Media. Cambridge, MA, London, England: The MIT Press, 2010.
- Haviland, Maya: Mapping qualities of Cultural Co-Creativity, in: medienimpulse, Jg. 55, Nr. 4, 2018
- Krysa, Joasia: Curating Immateriality: The Work of the Curator in the Age of Network Systems. New York: Autonomedia, 2006.
- Trant, Jennifer et al.: Exploring the potential for social tagging and folksonomy in art museums: Proof of concept. In: The New Review of Hypermedia and Multimedia. 12, 2006, S. 83-105.

040647 Alltag, habitus, Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie

Commonplace, habitus, Reality. Photography and social theory

Prof. Dr. Carolin Behrmann

Einzelsitzungen: Fr. 10-12 in „Situation Kunst“ (Termine in der ersten Sitzung am 21.10.22)
Blockseminar: 27.–28.2.2023 in der „Situation Kunst“, Weimar

Das Seminar widmet sich zentralen Texten und Zugängen, die das Verhältnis von Fotografie und sozialer Theorie thematisieren. Dabei werden unterschiedliche methodische Ansätze und Auseinandersetzungen mit der Fotografie diskutiert und die Zusammenhänge von sozialwissenschaftlicher Analyse und fotografischer Praxis erläutert. Ausgehend von sozialgeschichtlichen und materialistischen Positionen wie der von Gisèle Freund, eine der ersten soziologischen Auseinandersetzungen mit dem Massenmedium Fotografie, werden die Schriften von Walter Benjamin, Roland Barthes, Pierre Bourdieu und Rosalind Krauss u.a. gelesen und in Bezug auf gesellschaftstheoretische Konzepte diskutiert. Thematische Schwerpunkte reichen von erkenntnistheoretischen Auseinandersetzungen mit dem fotografischen Porträt und der Sichtbarkeit des Habitus, oder der nonverbalen Kommunikation und Konstruktion von Gesellschaftsbildern, bis hin zur vermeintlichen Objektivität der Fotografie, um die Funktion und Verwendung der Fotografie im Rahmen sozialwissenschaftlicher Ansätze und empirischen visuellen Soziologie zu analysieren.

Das Seminar ist als Blockseminar in der „Situation Kunst“ geplant mit vorangehenden vorbereitenden Einzelsitzungen. Eine regelmäßige Teilnahme an allen Sitzungen, intensive Textlektüren und die Übernahme von Referat bzw. Kurzbeiträgen werden erwartet.

Einführende Literatur (Auswahl):

- Walter Benjamin, Eine kleine Geschichte der Fotografie, in: ders., Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Frankfurt am Main 1981
- Gisèle Freund, Photographie und bürgerliche Gesellschaft. Eine kunstsoziologische Studie, München 1968
- Pierre Bourdieu, Luc Boltanski et. al., Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Photographie, Hamburg 2006
- Roland Barthes, Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt am Main 1980
- Jens Jäger, Gesellschaft und Photographie. Formen und Funktionen der Photographie in England und Deutschland 1839–1860, 1998
- Rosalind Krauss, Das Photographische. Eine Theorie der Abstände, München 1998
- Bernd Stiegler, Montagen des Realen. Photographie als Reflexionsmedium und Kulturtechnik, Paderborn 2009
- Rolf Stumberger, Klassen-Bilder. Sozialdokumentarische Fotografie 1945-2000, Konstanz 2010
- Fotografie und Gesellschaft. Phänomenologische und wissenssoziologische Perspektiven, hg. von Thomas S. Eberle, Bielefeld 2017
- Wolfgang Kemp, Geschichte der Fotografie. Von Daguerre bis Gursky, München 2019
- Peter Geimer, Theorien der Fotografie zur Einführung, 6., unveränd. Auflage, Hamburg 2021

040648 Denkmalwerte Werks- und Genossenschaftssiedlungen des 19. und 20. Jahrhunderts im Ruhrgebiet

Factory and cooperative housing estates from the 19th and 20th centuries in the Ruhr area and their monument protection

Dr. Hans Hanke

Di. 14-16 (18.10. / 25.1. / 8.11. / 15.11 / 22.11. / 29.11. / 6.12. / 13.12. / 10.01. / 17.01. / 24.01. / 31.01.) Exkursion Sa 10:00 – 15:00 (22.10.). Je nach Wetterlage und nach Absprache könne einige Sitzungstermine zu Exkursionen zusammengefasst werden, GABF 04/714, Beginn: 18.10.2022

Arbeiter-, beziehungsweise Werksiedlungen für Zechen und Betriebe der Schwerindustrie kommen bekanntlich nicht nur im Ruhrgebiet vor, sie sind hier aber ein besonders eindrucksvoller und ein besonders prägender Bestandteil des historischen Gebäudebestandes. Die Zechen- und Werksiedlungen sind zu einem erheblichen Teil durch über Jahrzehnte planvollen Handelns der Landesregierungen, Kommunen und Landesdenkmalämter erhalten worden. Das unterscheidet das Ruhrgebiet wohl weitgehend von anderen ehemaligen Industrieregionen mit ähnlichen Strukturen. Westfalen zeigt heute darum nicht nur anhand seiner Industriedenkmäler, sondern auch anhand vieler Siedlungen auf dichtem Raum alle Facetten der Industrieentwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts – und dem darauf folgenden Strukturwandel bis heute.

Die Werksiedlungen und auch die mit ihnen und in ihrer Nachfolge entstandenen genossenschaftlich oder städtischen Siedlungen zeigen den Leitgedanken, nach dem der im Zuge der Industrialisierung immens anwachsenden Bevölkerung die notwendige Versorgung mit angemessenem Wohnraum geboten wurde und die Industrie mit Arbeitskräften mit Arbeitskräften versorgt wurde. Dabei ist das Zusammenspiel von Siedlungen, Bergbau, Werksanlagen, Transport- und Verkehrswegen entscheidend. Nur so wird verständlich, welche Abhängigkeiten und Entwicklungen sich im Zuge der Industrialisierung ergeben haben.

Aus dem reichen Bestand denkmalwerter Siedlungen sollen in der Chronologie ihrer Baudaten Siedlungen von circa 1850 bis 1950 erkundet werden.

Literatur:

- Hans H. Hanke: Zechen- und Werksiedlungen in Westfalen. In: Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde. 66. Jg. / 2021. Münster, New York 2021, S. 13 – 34.
- Andrea Pufke, Hg., Walter Buschmann, (Red.): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Nordrhein-Westfalen I. Rheinland. Siedlungen in Nordrhein-Westfalen. Rheinschiene Band 1 Bergisch Gladbach bis Köln, Band 2 Königswinter bis Wuppertal. Petersberg 2021.
- Barbara Fischer: Kurze Entwicklungsgeschichte des Wohn- und Arbeitersiedlungsbaues im Rheinland. In: Gisbert Knopp, Ludger J. Sutthoff (Red.): Wohn- und Arbeitersiedlungen im Rheinland. Eine Zwischenbilanz aus denkmalpflegerischer Sicht (Arbeitshefte des Rheinischen Denkmalpflege, 67).
- Hans H. Hanke: Eigenheime – bewohnte Bollwerke der Demokratie. Schweizer Pestalozzidörfer für Berglehrlinge und amerikanische MSA-Bergarbeitersiedlungen als Beispiel für die Neuordnung der westdeutschen Wohnkultur. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 39 (1993), Reihe A: Heft 1/2. Weimar, Waldbröl 1993, S. 59–72.
- Klaus Novy, Arno Mersmann, Bodo Hombach (Hg.): Reformführer NRW. Soziale Bewegungen, Sozialreform und ihre Bauten. Köln 1991.
- Vera Steinborn (Hg.): Arbeitergärten im Ruhrgebiet (Westfälisches Industriemuseum. Kleine Reihe, 5). Dortmund 1991.
- Joachim Petsch: Eigenheim und gute Stube. Zur Geschichte des bürgerlichen Wohnens. Köln 1989.
- Eduard Führ, Daniel Stemmerich: Nach gethener Arbeit verbleibt im Kreise der Eurigen. Bürgerliche Wohnrezepte für Arbeiter zur individuellen und sozialen Formierung im 19. Jahrhundert. Wuppertal 1985.
- Bollerey, Franziska; Hartmann, Kristiana: Siedlungen aus dem Regierungsbezirk Bezirk Düsseldorf. Essen 1983.
- Renate Kastorff-Viehmann: Wohnungsbau für Arbeiter. Das Beispiel Ruhrgebiet bis 1914. Aachen 1981.
- Bollerey, Franziska; Hartmann, Kristiana: Siedlungen aus dem Regierungsbezirken Arnsberg und Münster. Dortmund 1978 (Dortmunder Architekturheft Nr. 8).
- Hermann Wandersleb (Hg.): Neuer Wohnbau. Bd. II: Durchführung von Versuchssiedlungen. Ravensburg 1958.

040649 Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre

Basics of inventarisation of architectural monuments. Connected with the inventarisation of the Bochum Architecture, 1960 to 1980

Dr. Hans Hanke

Di. 10-12; GA 6/62; zusätzlich Abschlussbesprechung und Präsentation mit Stadt Bochum ca. 5 Stunden voraussichtlich Mi. 1.02.2023, 10-15 Uhr, Beginn: 18.10.2022

Gemeinsam mit der Stadt Bochum führt das Kunstgeschichtliche Institut eine Inventarisierung denkmalwürdiger Architektur der 1960er- bis 1980er-Jahre in der sog. Unirahmenstadt und entlang der Universitätsstraße durch. Ziel ist die Erarbeitung einer Liste von circa 25 Objekten im Laufe eines Jahres. Für jedes der auszuwählenden Gebäude ist ein begründender Text (Beschreibung / Analyse / architekturhistorische Einordnung) nötig. Studierende haben die Möglichkeit, mittels eines bezahlten Werkvertrages den Text für ein Objekt unter Anleitung zu erarbeiten. Im „Grundlagen“ - Seminar findet eine Einführung in die historischen und diskursiven Bedingungen für die Auswahl denkmalwerter Architektur statt, wobei Vorträge von Experten eingebunden sind. Darüber hinaus werden im letzten Semesterdrittel erste Ergebnisse aus der Praxis-Blockveranstaltung 040650 in Werkstattberichten vorgestellt, um die Weiterarbeit an den Texten vorzubereiten.

Das Seminar bietet so die Chance, an einer der wichtigsten Schnittstellen zur kunst- und architekturhistorischen Praxis tätig zu sein. Eine Mitwirkung am Projekt ist nur durch Besuch der Veranstaltungen 040649 und 040650 möglich, die eng miteinander verzahnt sind und die nötige Ausbildung bieten. Nur durch Besuch beider Veranstaltungen ist ein bezahlter Werkvertrag möglich, zusätzlich erfolgt die Vergabe von CP im üblichen Rahmen.

Interessierte Studierende ab dem 4. Fachsemester senden ihre Bewerbung (Motivationsschreiben und Transcript of Records) bis zum 30.09.2022 an: denkmalinventarisation-kgi@ruhr-uni-bochum.de

Beide Veranstaltungen haben im SS 2022 begonnen, ein späterer Einstieg in das Projekt ist aber gut möglich. Interessierte können sich mit mündlichen Referaten à 2 CP beteiligen.

Einführende Literatur:

Huse, Norbert (Hg.): Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten, München 1984.

Scheuermann, Ingrid; Meier, Hans-Rudolf (Hg.): Echt – alt – schön – wahr. Zeitschichten der Denkmalpflege, München/Berlin 2006.

Vinken, Gerhard: Denkmal – Werte – Bewertung. Denkmalpflege im Spannungsfeld von Fachinstitution und bürgerschaftlichem Engagement (Hrsg., gemeinsam mit Birgit Franz), Veröffentlichung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Band 23, Holzminden 2014.

Nur in Kombination zu 040649:

040650 Denkmalinventarisation von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre: ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum

Inventarisation of the Bochum Architecture, 1960 to 1980 (in cooperation with the City of Bochum)

Dr. Hans Hanke / Christin Nezik M.A.

Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022, GA 03/49, Beginn: 02.11.2022

Unter Anleitung und in enger Kooperation mit der Stadt Bochum wird im Praxisseminar die Inventarisation denkmalwürdiger Objekte durch die Studierenden vorgenommen. Auf gemeinsamen Rundgängen werden mögliche denkmalwürdige Objekte der 1960er – 1980er Jahre Architektur in der sogenannten Unirahmenstadt sowie entlang der Universitätsstraße wissenschaftlich erfasst. Die im Zuge der Begehungen sowie bei eigenständigen Recherchen im Bauaktenarchiv der Stadt gesammelten Ergebnisse werden in Form von Werkstattberichten im Seminar „Grundlagen der Denkmalinventarisation“ (040649) vorgestellt. Die Werkstattberichte dienen dem späteren Erstellen von Texten (Beschreibung/Analyse/architekturhistorische Einordnung), in denen der Denkmalwert der Objekte begründet werden soll.

Eine Teilnahme an der Blockveranstaltung ist nur in Verbindung mit dem Seminar „Grundlagen der Denkmalinventarisation“ (040649) möglich, da beide Veranstaltungen aufeinander aufbauen.

Studierende ab dem 4. Fachsemester können für das Erstellen eines Objekttextes einen bezahlten Werkvertrag erhalten. Eine Teilnahme an den Veranstaltungen 040649 und 040650 ist dafür obligatorisch. Interessierte Studierende senden ihre Bewerbung (Motivationsschreiben und Transcript of Records) bis zum 30.09.2022 an: denkmalinventarisat-ion-kgi@ruhr-uni-bochum.de

Beide Veranstaltungen wurden im SS 2022 begonnen, ein Einstieg in das Projekt ist aber möglich.

040651 Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst
The Displays of African and Asian Art in the Context of Situation Kunst

Prof. Dr. Markus Heinzelmann

Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr, Ort: Bibliothek von Situation Kunst in Bochum Weitmar, Beginn: 21.10.2022

Der 2006 eröffnete Erweiterungsbau auf dem Gelände von Situation Kunst (für Max Imdahl) in Bochum Weitmar beherbergt neben Werken von Künstlern der westlichen Nachkriegsmoderne wie Gianni Colombo, Dan Flavin, François Morellet oder Ad Reinhardt auch den so genannten „Asien-Raum“ und den „Afrika-Raum“. In diesen Räumen sind Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs sowie Objekte aus verschiedenen religiösen, rituellen und zeremoniellen Kontexten der beiden Kontinente versammelt. Sie stammen aus unterschiedlichen Ländern, Epochen und Kulturen. Das Display dieser beiden Räume unterscheidet sich grundlegend vom Präsentationsmodus aller anderen Räume. Es lebt von einem starken Kontrast zwischen Hell und Dunkel und setzt die Objekte in ein dramatisches Licht.

In dem Blockseminar fragen wir nach der Bedeutung dieser Gestaltungselemente. Von der These ausgehend, dass Displays keine neutralen Oberflächen, sondern Handlungsgesten sind, erforschen wir unterschiedliche Strategien des Zeigens vergleichbarer Objekte in der Geschichte und Gegenwart. Wir beschäftigen uns mit dem Weltkunst-Gedanken, der bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts hinter den Präsentationsweisen von Karl Ernst Osthaus im Hagener Folkwang Museum stand und bis heute zum Beispiel im Museum Folkwang Essen oder der Situation Kunst in Bochum nachwirkt. Gemeinsam mit Kurator*innen und Forscher*innen anderer Museen richten wir unseren Blick auf die ethnographischen Museen in Deutschland, in denen gegenwärtig um den richtigen Umgang mit Objekten aus kolonialen Kontexten gerungen wird (Linden-Museum Stuttgart; Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln; Völkerkundemuseen in Leipzig, Dresden, Herrnhut; Museum am Rothenbaum, Hamburg; Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst im Humboldt Forum, Berlin u.a.). Ziel des Seminars sind die Evaluierung des aktuellen Displays asiatischer und afrikanischer Objekte in der Situation Kunst sowie die Erarbeitung von Handlungsoptionen für die Vermittlung und Präsentation der Exponate.

Hilfskraft: annabella.ernst@ruhr-uni-bochum.de

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

Mit der Übernahme eines Referates und der Ausarbeitung einer Hausarbeit (10-12 Seiten) können 8 CP erworben werden, mit der Übernahme eines Kurzreferates über ein Objekt aus den Sammlungen asiatischer und afrikanischer Kunst und aktiver Teilnahme am Seminar 2 CP.

Einführende Literatur:

Silke von Berswordt-Wallrabe und Friederike Wappler (Hg.): Situation Kunst für Max Imdahl. Die Erweiterung 2006, Düsseldorf 2008.

Christine Haupt-Stummer: Display – ein umstrittenes Feld, in: Handbuch Ausstellungstheorie und -praxis, hg. von ARGE schnittpunkt, Wien, Köln, Weimar 2013, S. 93-100.

Dan Hicks: The British Museums. The Benin Bronzes, Colonial Violence and Cultural Restitution, London 2020.

Bénédicte Savoy: Afrikas Kampf um seine Kunst. Geschichte einer postkolonialen Niederlage, München 2021.

Sophie Schönberger: Was soll zurück? Die Restitution von Kulturgütern im Zeitalter der Nostalgie, München 2021.

040652 Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage
Diving into Art. Seminar in preparation for the exhibition at the Museum unter Tage

Prof. Dr. Markus Heinzemann

Do. 14-16, Bibliothek von *Situation Kunst* in Bochum Weitmar, Beginn: 13.10.2022

In diesem Seminar bereiten wir die Ausstellung *Eintauchen in die Kunst* vor, die am 3. Mai 2023 im Museum unter Tage eröffnet. Dabei stützen wir uns auf das im vergangenen Semester erarbeitete Ausstellungskonzept: Es rückt Werke in den Vordergrund, die in der Lage sind, eine eigene, körperlich erfahrbare, visuelle und bisweilen auch akustische, virtuelle oder olfaktorische Atmosphäre herzustellen. Dabei ist entscheidend, dass die Besucher*innen „auf ihre spezifischen Präsentations- und Rezeptionsbedingungen reflektieren“. (Juliane Rebentisch) Mit Doris Kolesch sprechen wir von einer „Ästhetik der Immersion“, die „gerade das Potenzial mobilisiert, mittendrin *und* gegenüber, kritische Distanz *und* affektive Nähe, Überblick *und* Binnenerfahrung zu verbinden“.

Bis zum Ende des Kalenderjahres schreiben die Seminarteilnehmer*innen Katalogtexte zu den künstlerischen Arbeiten von Monira Al Qadiri, Banz & Bowinkel, Olafur Eliasson, Erika Hock, Kris Martin, Florian Meisenberg, Bruce Nauman und Anys Reimann sowie zu den insgesamt zehn immersiven Werken, die dauerhaft in den Pavillons von *Situation Kunst* installiert sind. Auf deren Grundlage werden die Wandtexte für die Ausstellung erarbeitet sowie ein Social Media-Konzept erstellt. Gemeinsam widmen wir uns allen Stufen der Ausstellungsvorbereitung (Ausschreibungen für Katalog und Transporte, Aufbauplanung etc.).

Hilfskraft: annabella.ernst@ruhr-uni-bochum.de

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

2 Punkte = aktive Teilnahme und Kurzreferat; 6 bzw. 8 Punkte = aktive Teilnahme, Referat beziehungsweise Ausarbeitung und Realisierung eines Konzeptes für Social Media, Textbeitrag für den Ausstellungskatalog, Erarbeitung von Wandtexten; 8 Punkte für Kurzreferat und Hausarbeit

Einführende Literatur:

Linn Burchert: *Das Bild als Lebensraum: Ökologische Wirkungskonzepte in der abstrakten Kunst, 1910-1960*, Bielefeld 2019.

Doris Kolesch: Ästhetik der Immersion, in: *Die Kunst und die Künste. Ein Kompendium zur Kunsttheorie der Gegenwart*, hg. von Georg W. Bertram, Stefan Deines und Daniel Martin Feige, Berlin 2021, S. 425-441.

Thomas Oberender, Paul Rabe (Hg.): *Die lebendige Ausstellung*, Leipzig 2021.

Juliane Rebentisch: Die kinematographische Installation, in: dies.: *Ästhetik der Installation*, Frankfurt am Main 2003, S. 179-207.

Master

Praxis und Übung | Projects and Training Courses

040647 Alltag, *habitus*, Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie Commonplace, habitus, Reality. Photography and social theory

Prof. Dr. Carolin Behrmann

Einzelsitzungen: Fr. 10-12 in „Situation Kunst“ (Termine in der ersten Sitzung am 21.10.22)
Blockseminar: 27.–28.2.2023 in der „Situation Kunst“, Weimar

Das Seminar widmet sich zentralen Texten und Zugängen, die das Verhältnis von Fotografie und sozialer Theorie thematisieren. Dabei werden unterschiedliche methodische Ansätze und Auseinandersetzungen mit der Fotografie diskutiert und die Zusammenhänge von sozialwissenschaftlicher Analyse und fotografischer Praxis erläutert. Ausgehend von sozialgeschichtlichen und materialistischen Positionen wie der von Gisèle Freund, eine der ersten soziologischen Auseinandersetzungen mit dem Massenmedium Fotografie, werden die Schriften von Walter Benjamin, Roland Barthes, Pierre Bourdieu und Rosalind Krauss u.a. gelesen und in Bezug auf gesellschaftstheoretische Konzepte diskutiert. Thematische Schwerpunkte reichen von erkenntnistheoretischen Auseinandersetzungen mit dem fotografischen Porträt und der Sichtbarkeit des Habitus, oder der nonverbalen Kommunikation und Konstruktion von Gesellschaftsbildern, bis hin zur vermeintlichen Objektivität der Fotografie, um die Funktion und Verwendung der Fotografie im Rahmen sozialwissenschaftlicher Ansätze und empirischen visuellen Soziologie zu analysieren.

Das Seminar ist als Blockseminar in der „Situation Kunst“ geplant mit vorangehenden vorbereitenden Einzelsitzungen. Eine regelmäßige Teilnahme an allen Sitzungen, intensive Textlektüren und die Übernahme von Referat bzw. Kurzbeiträgen werden erwartet.

Einführende Literatur (Auswahl):

- Walter Benjamin, Eine kleine Geschichte der Fotografie, in: ders., Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Frankfurt am Main 1981
Gisèle Freund, Photographie und bürgerliche Gesellschaft. Eine kunstsoziologische Studie, München 1968
Pierre Bourdieu, Luc Boltanski et. al., Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Photographie, Hamburg 2006
Roland Barthes, Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt am Main 1980
Jens Jäger, Gesellschaft und Photographie. Formen und Funktionen der Photographie in England und Deutschland 1839–1860, 1998
Rosalind Krauss, Das Photographische. Eine Theorie der Abstände, München 1998
Bernd Stiegler, Montagen des Realen. Photographie als Reflexionsmedium und Kulturtechnik, Paderborn 2009
Rolf Stumberger, Klassen-Bilder. Sozialdokumentarische Fotografie 1945-2000, Konstanz 2010
Fotografie und Gesellschaft. Phänomenologische und wissenssoziologische Perspektiven, hg. von Thomas S. Eberle, Bielefeld 2017
Wolfgang Kemp, Geschichte der Fotografie. Von Daguerre bis Gursky, München 2019
Peter Geimer, Theorien der Fotografie zur Einführung, 6., unveränd. Auflage, Hamburg 2021

040648 Denkmalwerte Werks- und Genossenschaftssiedlungen des 19. und 20. Jahrhunderts im Ruhrgebiet Factory and cooperative housing estates from the 19th and 20th centuries in the Ruhr area and their monument protection

Dr. Hans Hanke

Di. 14-16 (18.10. / 25.10. / 8.11. / 15.11 / 22.11. / 29.11. / 6.12. / 13.12. / 10.01. / 17.01. / 24.01. / 31.01.) Exkursion Sa. 10-15 Uhr (22.10.). Je nach Wetterlage und nach Absprache könne einige Sitzungstermine zu Exkursionen zusammengefasst werden, GABF 04/714, Beginn: 18.10.2022

Arbeiter-, beziehungsweise Werksiedlungen für Zechen und Betriebe der Schwerindustrie kommen bekanntlich nicht nur im Ruhrgebiet vor, sie sind hier aber ein besonders eindrucksvoller und ein besonders prägender Bestandteil des historischen Gebäudebestandes. Die Zechen- und Werksiedlungen sind zu einem erheblichen Teil durch über Jahrzehnte planvollen Handelns der Landesregierungen, Kommunen und Landesdenkmalämter erhalten worden. Das unterscheidet das Ruhrgebiet wohl weitgehend von anderen ehemaligen Industrieregionen mit ähnlichen Strukturen. Westfalen zeigt heute darum nicht nur anhand seiner Industriedenkmal, sondern auch anhand vieler Siedlungen auf dichtem Raum alle Facetten der Industrieentwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts – und dem darauf folgenden Strukturwandel bis heute.

Die Werksiedlungen und auch die mit ihnen und in ihrer Nachfolge entstandenen genossenschaftlich oder städtischen Siedlungen zeigen den Leitgedanken, nach dem der im Zuge der Industrialisierung immens anwachsenden Bevölkerung die notwendige Versorgung mit angemessenem Wohnraum geboten wurde und die Industrie mit Arbeitskräften mit Arbeitskräften versorgt wurde. Dabei ist das Zusammenspiel von Siedlungen, Bergbau, Werksanlagen, Transport- und Verkehrswegen entscheidend. Nur so wird verständlich, welche Abhängigkeiten und Entwicklungen sich im Zuge der Industrialisierung ergeben haben.

Aus dem reichen Bestand denkmalwerter Siedlungen sollen in der Chronologie ihrer Baudaten Siedlungen von circa 1850 bis 1950 erkundet werden.

Literatur:

- Hans H. Hanke: Zechen- und Werksiedlungen in Westfalen. In: Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde. 66. Jg. / 2021. Münster, New York 2021, S. 13 – 34.
- Andrea Pufke, Hg., Walter Buschmann, (Red.): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Nordrhein-Westfalen I. Rheinland. Siedlungen in Nordrhein-Westfalen. Rheinschiene Band 1 Bergisch Gladbach bis Köln, Band 2 Königswinter bis Wuppertal. Petersberg 2021.
- Barbara Fischer: Kurze Entwicklungsgeschichte des Wohn- und Arbeitersiedlungsbaues im Rheinland. In: Gisbert Knopp, Ludger J. Sutthoff (Red.): Wohn- und Arbeitersiedlungen im Rheinland. Eine Zwischenbilanz aus denkmalpflegerischer Sicht (Arbeitshefte des Rheinischen Denkmalpflege, 67).
- Hans H. Hanke: Eigenheime – bewohnte Bollwerke der Demokratie. Schweizer Pestalozzidörfer für Berglehrlinge und amerikanische MSA-Bergarbeitersiedlungen als Beispiel für die Neuordnung der westdeutschen Wohnkultur. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 39 (1993), Reihe A: Heft 1/2. Weimar, Waldbröl 1993, S. 59–72.
- Klaus Novy, Arno Mersmann, Bodo Hombach (Hg.): Reformführer NRW. Soziale Bewegungen, Sozialreform und ihre Bauten. Köln 1991.
- Vera Steinborn (Hg.): Arbeitergärten im Ruhrgebiet (Westfälisches Industriemuseum. Kleine Reihe, 5). Dortmund 1991.
- Joachim Petsch: Eigenheim und gute Stube. Zur Geschichte des bürgerlichen Wohnens. Köln 1989.
- Eduard Führ, Daniel Stemmerich: Nach gethener Arbeit verbleibt im Kreise der Eurigen. Bürgerliche Wohnrezepte für Arbeiter zur individuellen und sozialen Formierung im 19. Jahrhundert. Wuppertal 1985.
- Bollerey, Franziska; Hartmann, Kristiana: Siedlungen aus dem Regierungsbezirk Bezirk Düsseldorf. Essen 1983.
- Renate Kastorff-Viehmann: Wohnungsbau für Arbeiter. Das Beispiel Ruhrgebiet bis 1914. Aachen 1981.
- Bollerey, Franziska; Hartmann, Kristiana: Siedlungen aus dem Regierungsbezirken Arnsberg und Münster. Dortmund 1978 (Dortmunder Architekturheft Nr. 8).
- Hermann Wandersleb (Hg.): Neuer Wohnbau. Bd. II: Durchführung von Versuchssiedlungen. Ravensburg 1958.

040649 Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre

Basics of inventarisation of architectural monuments. Connected with the inventarisation of the Bochum Architecture, 1960 to 1980

Dr. Hans Hanke

Di. 10-12; GA 6/62; zusätzlich Abschlussbesprechung und Präsentation mit Stadt Bochum ca. 5 Stunden voraussichtlich Mi. 1.02.2023, 10-15 Uhr

Gemeinsam mit der Stadt Bochum führt das Kunstgeschichtliche Institut eine Inventarisierung denkmalwürdiger Architektur der 1960er- bis 1980er-Jahre in der sog. Unirahmenstadt und entlang der Universitätsstraße durch. Ziel ist die Erarbeitung einer Liste von circa 25 Objekten im Laufe eines Jahres. Für jedes der auszuwählenden Gebäude ist ein begründender Text (Beschreibung / Analyse / architekturhistorische Einordnung) nötig.

Studierende haben die Möglichkeit, mittels eines bezahlten Werkvertrages den Text für ein Objekt unter Anleitung zu erarbeiten. Im „Grundlagen“ - Seminar findet eine Einführung in die historischen und diskursiven Bedingungen für die Auswahl denkmalwerter Architektur statt, wobei Vorträge von Experten eingebunden sind. Darüber hinaus werden im letzten Semesterdrittel erste Ergebnisse aus der Praxis-Blockveranstaltung 040650 in Werkstattberichten vorgestellt, um die Weiterarbeit an den Texten vorzubereiten.

Das Seminar bietet so die Chance, an einer der wichtigsten Schnittstellen zur kunst- und architekturhistorischen Praxis tätig zu sein. Eine Mitwirkung am Projekt ist nur durch Besuch der Veranstaltungen 040649 und 040650 möglich, die eng miteinander verzahnt sind und die nötige Ausbildung bieten. Nur durch Besuch beider Veranstaltungen ist ein bezahlter Werkvertrag möglich, zusätzlich erfolgt die Vergabe von CP im üblichen Rahmen.

Interessierte Studierende ab dem 4. Fachsemester senden ihre Bewerbung (Motivationsschreiben und Transcript of Records) bis zum 30.09.2022 an: denkmalinventarisat-kgi@ruhr-uni-bochum.de

Beide Veranstaltungen haben im SS 2022 begonnen, ein späterer Einstieg in das Projekt ist aber gut möglich. Interessierte können sich mit mündlichen Referaten à 2 CP beteiligen.

Einführende Literatur:

Huse, Norbert (Hg.): Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten, München 1984.

Scheuermann, Ingrid; Meier, Hans-Rudolf (Hg.): Echt – alt – schön – wahr. Zeitschichten der Denkmalpflege, München/ Berlin 2006.

Vinken, Gerhard: Denkmal – Werte – Bewertung. Denkmalpflege im Spannungsfeld von Fachinstitution und bürgerschaftlichem Engagement (Hrsg., gemeinsam mit Birgit Franz), Veröffentlichung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Band 23, Holzminden 2014.

Nur in Kombination zu 040649:

040650 Denkmalinventarisat von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre: ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum

Inventarisat of the Bochum Architecture, 1960 to 1980 (in cooperation with the City of Bochum)

Dr. Hans Hanke / Christin Nezik M.A.

Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022, GA 03/49, Beginn: 02.11.2022

Unter Anleitung und in enger Kooperation mit der Stadt Bochum wird im Praxisseminar die Inventarisat denkmalwürdiger Objekte durch die Studierenden vorgenommen. Auf gemeinsamen Rundgängen werden mögliche denkmalwürdige Objekte der 1960er – 1980er Jahre Architektur in der sogenannten Unirahmenstadt sowie entlang der Universitätsstraße wissenschaftlich erfasst. Die im Zuge der Begehungen sowie bei eigenständigen Recherchen im Bauaktenarchiv der Stadt gesammelten Ergebnisse werden in Form von Werkstattberichten im Seminar „Grundlagen der Denkmalinventarisat“ (040649) vorgestellt. Die Werkstattberichte dienen dem späteren Erstellen von Texten (Beschreibung/Analyse/architekturhistorische Einordnung), in denen der Denkmalwert der Objekte begründet werden soll.

Eine Teilnahme an der Blockveranstaltung ist nur in Verbindung mit dem Seminar „Grundlagen der Denkmalinventarisat“ (040649) möglich, da beide Veranstaltungen aufeinander aufbauen.

Studierende ab dem 4. Fachsemester können für das Erstellen eines Objekttextes einen bezahlten Werkvertrag erhalten. Eine Teilnahme an den Veranstaltungen 040649 und 040650 ist dafür obligatorisch. Interessierte Studierende senden ihre Bewerbung (Motivationsschreiben und Transcript of Records) bis zum 30.09.2022 an: denkmalinventarisat-kgi@ruhr-uni-bochum.de

Beide Veranstaltungen wurden im SS 2022 begonnen, ein Einstieg in das Projekt ist aber möglich.

040651 Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst
The Displays of African and Asian Art in the Context of Situation Kunst

Prof. Dr. Markus Heinzelmann

Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr, Ort: Bibliothek von Situation Kunst in Bochum Weitmar, Beginn: 21.10.2022

Der 2006 eröffnete Erweiterungsbau auf dem Gelände von Situation Kunst (für Max Imdahl) in Bochum Weitmar beherbergt neben Werken von Künstlern der westlichen Nachkriegsmoderne wie Gianni Colombo, Dan Flavin, François Morellet oder Ad Reinhardt auch den so genannten „Asien-Raum“ und den „Afrika-Raum“. In diesen Räumen sind Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs sowie Objekte aus verschiedenen religiösen, rituellen und zeremoniellen Kontexten der beiden Kontinente versammelt. Sie stammen aus unterschiedlichen Ländern, Epochen und Kulturen. Das Display dieser beiden Räume unterscheidet sich grundlegend vom Präsentationsmodus aller anderen Räume. Es lebt von einem starken Kontrast zwischen Hell und Dunkel und setzt die Objekte in ein dramatisches Licht.

In dem Blockseminar fragen wir nach der Bedeutung dieser Gestaltungselemente. Von der These ausgehend, dass Displays keine neutralen Oberflächen, sondern Handlungsgesten sind, erforschen wir unterschiedliche Strategien des Zeigens vergleichbarer Objekte in der Geschichte und Gegenwart. Wir beschäftigen uns mit dem Weltkunst-Gedanken, der bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts hinter den Präsentationsweisen von Karl Ernst Osthaus im Hagener Folkwang Museum stand und bis heute zum Beispiel im Museum Folkwang Essen oder der Situation Kunst in Bochum nachwirkt. Gemeinsam mit Kurator*innen und Forscher*innen anderer Museen richten wir unseren Blick auf die ethnographischen Museen in Deutschland, in denen gegenwärtig um den richtigen Umgang mit Objekten aus kolonialen Kontexten gerungen wird (Linden-Museum Stuttgart; Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln; Völkerkundemuseen in Leipzig, Dresden, Herrnhut; Museum am Rothenbaum, Hamburg; Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst im Humboldt Forum, Berlin u.a.). Ziel des Seminars sind die Evaluierung des aktuellen Displays asiatischer und afrikanischer Objekte in der Situation Kunst sowie die Erarbeitung von Handlungsoptionen für die Vermittlung und Präsentation der Exponate.

Hilfskraft: annabella.ernst@ruhr-uni-bochum.de

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

Mit der Übernahme eines Referates und der Ausarbeitung einer Hausarbeit (10-12 Seiten) können 8 CP erworben werden, mit der Übernahme eines Kurzreferates über ein Objekt aus den Sammlungen asiatischer und afrikanischer Kunst und aktiver Teilnahme am Seminar 2 CP.

Einführende Literatur:

Silke von Berswordt-Wallrabe und Friederike Wappler (Hg.): Situation Kunst für Max Imdahl. Die Erweiterung 2006, Düsseldorf 2008.

Christine Haupt-Stummer: Display – ein umstrittenes Feld, in: Handbuch Ausstellungstheorie und -praxis, hg. von ARGE schnittpunkt, Wien, Köln, Weimar 2013, S. 93-100.

Dan Hicks: The Brutish Museums. The Benin Bronzes, Colonial Violence and Cultural Restitution, London 2020.

Bénédicte Savoy: Afrikas Kampf um seine Kunst. Geschichte einer postkolonialen Niederlage, München 2021.

Sophie Schönberger: Was soll zurück? Die Restitution von Kulturgütern im Zeitalter der Nostalgie, München 2021.

040652 Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage
Diving into Art. Seminar in preparation for the exhibition at the Museum unter Tage

Prof. Dr. Markus Heinzelmann

Do. 14-16, Bibliothek von *Situation Kunst* in Bochum Weitmar, Beginn: 13.10.2022

In diesem Seminar bereiten wir die Ausstellung *Eintauchen in die Kunst* vor, die am 3. Mai 2023 im Museum unter Tage eröffnet. Dabei stützen wir uns auf das im vergangenen Semester erarbeitete Ausstellungskonzept: Es rückt Werke in den Vordergrund, die in der Lage sind, eine eigene, körperlich erfahrbare, visuelle und bisweilen auch akustische, virtuelle oder olfaktorische Atmosphäre herzustellen. Dabei ist entscheidend, dass die

Besucher*innen „auf ihre spezifischen Präsentations- und Rezeptionsbedingungen reflektieren“. (Juliane Rebentisch) Mit Doris Kolesch sprechen wir von einer „Ästhetik der Immersion“, die „gerade das Potenzial mobilisiert, mittendrin *und* gegenüber, kritische Distanz *und* affektive Nähe, Überblick *und* Binnenerfahrung zu verbinden“.

Bis zum Ende des Kalenderjahres schreiben die Seminarteilnehmer*innen Katalogtexte zu den künstlerischen Arbeiten von Monira Al Qadiri, Banz & Bowinkel, Olafur Eliasson, Erika Hock, Kris Martin, Florian Meisenberg, Bruce Nauman und Anys Reimann sowie zu den insgesamt zehn immersiven Werken, die dauerhaft in den Pavillons von *Situation Kunst* installiert sind. Auf deren Grundlage werden die Wandtexte für die Ausstellung erarbeitet sowie ein Social Media-Konzept erstellt. Gemeinsam widmen wir uns allen Stufen der Ausstellungsvorbereitung (Ausschreibungen für Katalog und Transporte, Aufbauplanung etc.).

Hilfskraft: annabella.ernst@ruhr-uni-bochum.de

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

2 Punkte = aktive Teilnahme und Kurzreferat; 6 bzw. 8 Punkte = aktive Teilnahme, Referat beziehungsweise Ausarbeitung und Realisierung eines Konzeptes für Social Media, Textbeitrag für den Ausstellungskatalog, Erarbeitung von Wandtexten; 8 Punkte für Kurzreferat und Hausarbeit

Einführende Literatur:

Linn Burchert: *Das Bild als Lebensraum: Ökologische Wirkungskonzepte in der abstrakten Kunst, 1910-1960*, Bielefeld 2019.

Doris Kolesch: Ästhetik der Immersion, in: *Die Kunst und die Künste. Ein Kompendium zur Kunsttheorie der Gegenwart*, hg. von Georg W. Bertram, Stefan Deines und Daniel Martin Feige, Berlin 2021, S. 425-441.

Thomas Oberender, Paul Rabe (Hg.): *Die lebendige Ausstellung*, Leipzig 2021.

Juliane Rebentisch: Die kinematographische Installation, in: dies.: *Ästhetik der Installation*, Frankfurt am Main 2003, S. 179-207.

040633 Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church)

Book Culture in the Middle Ages: The Example of Canterbury (Christ Church)

Prof. Dr. Ulrich Rehm

Di. 14-16, GA 03/49, Beginn: 18.10.2022

Mit der Ernennung des Benediktinermönchs und Missionars Augustinus zum Bischof entwickelte sich Canterbury seit der Wende zum 6. Jahrhundert zum Sitz des bedeutendsten Erzbistums der britischen Inseln. Durch einige Zerstörungswellen wurden größere Teile der mutmaßlich von Beginn an bestehenden Bibliothek zerstört. Trotz des Brandes der Kathedrale kurz nach der normannischen Eroberung, 1067, zählen die Bibliothek und das Skriptorium von Christ Church besonders im 11. und 12. Jahrhundert zu den bedeutendsten ihrer Zeit. Dabei existierte in unmittelbarer Nachbarschaft ein ähnlich produktives Skriptorium in der Abtei Saint Augustine's. Mit der Ermordung des Erzbischofs Thomas Becket 1170 wurde Christ Church in kürzester Zeit zum wohl bedeutendsten insularen Wallfahrtsort mit erheblichen Ausstrahlungen auf den Kontinent.

Mit Eadwig und Eadwine sind insbesondere zwei Namen von Buchproduzenten des 11. und 12. Jahrhunderts erhalten, die als in Christ Church ansässige Schreibermonche überliefert wurden, die jedoch auch als mögliche Illuminatoren gehandelt werden. Mehrere Schreiber- und Illuminatorenbilder aus dem Skriptorium haben sich erhalten. Vor allem aber gibt es herausragende, vielfach auch illuminierte Handschriften. Und in einigen Fällen lassen sich sehr direkte Zusammenhänge zwischen älteren Handschriften aus dem Bibliotheksbestand und jeweils neu produzierten Handschriften aus dem Skriptorium erkennen. Grund genug, sich mit Canterbury als einem Zentrum mittelalterlicher Buchkultur zu beschäftigen!

Zum ersten Überblick:

Ramsay, Nigel (1995): The Cathedral Archives and Library, in: Collinson, P., Ramsay, N. and Sparks, M. (Hgg.), A History of Canterbury Cathedral, 598-1982, Oxford, S. 341-407 (Scan auf Moodle)

Weitere allgemeinere Literatur (ohne Titel zu einzelnen Handschriften): Auswahl-Liste auf Moodle

040635 Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19

Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Do. 10-12, GA 03/49, Beginn: 13.10.2022

As we near the end of a third pandemic year, this course invites students to reflect on artistic responses to epidemics and other infectious diseases that afflicted the European, and particularly the Mediterranean societies from the Late Medieval Period to our own times. Starting with the Black Death and progressing to our present-day pandemic, this course will illuminate the connection between epidemic diseases, societal change, and artistic production. Throughout the semester we will be asking questions such as: What lessons can art history teach us about human behavior when the end is nigh? What are the enduring patterns in which societies respond to epidemics? What are the roles of "high" and "popular" art in dire times? How do artists cope with catastrophe and address universal struggles that transcend geographic and socio-economic borders? Lastly, what parallels can we draw between historical pandemic crises and our own experience with Covid-19? By discussing topics such as sickness and healing, public and private devotion, miracle-working images, as well as social distancing and quarantine, students will not only gain a better understanding of past events but also of contemporary global challenges.

040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*

The architectural Drawing. From the Plan of Saint Gall to computer-aided design

Dr. Torsten Tjarks

Fr. 16-18, GA 03/49, Beginn: 14.10.2022

Die Zeichnung war stets das wichtigste Medium in Planung, Vermittlung und Ausführung von Architektur. In einem weit gesteckten Zeitrahmen geht das Seminar der Entwicklung dieser Gattung in ihren vielfältigen

Erscheinungsformen vom Frühmittelalter bis in die Gegenwart nach. An ausgewählten Beispielen sollen die Techniken und die verschiedenen Darstellungsarten analysiert werden, die zur visuellen Verdeutlichung von Architektur dienen und dienen, sei es die erste Ideenskizze zu einem noch in den Kinderschuhen steckenden Projekt, der ausgereifte, maßstabsgerechte Ausführungsentwurf, das aufwendige, für das Laienauge konzipierte Präsentationsblatt, die präzise Bauaufnahme nach einer existierenden Architektur, die suggestiv-räumliche Abbildung im Sinn einer Vedute oder Blätter mit Ideal- und Phantasiearchitekturen, die fernab von jeglicher Aussicht auf Realisierbarkeit lediglich für das Papier erdacht sind. Diese Typen sollen miteinander verglichen, mit der gebauten Architektur konfrontiert werden und so ergründet werden, mit welchen Mitteln die jeweiligen Zeichnungen ihren Informationsgehalt transportieren und so ihren Zweck erfüllen. Am Schluss steht die Fragestellung, inwiefern die heutigen digitalen Mittel, die sich von den Techniken des Zeichnens mit der Hand auf Papier gelöst haben (CAD, Rendering), Einfluss auf die Entwurfsprozesse und die gebaute Architektur selbst nehmen.

Zur Einführung (mit weiterführender Literatur):

Binding, Günther, „Architekturzeichnung“, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 1, Stuttgart [1977], Sp. 906 f.
Hubert, Hans W., „Architekturzeichnung“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online,
http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_241252

040637 “Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Mo. 10-12, GA 6/62, Beginn: 17.10.2022

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonialist exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of “tourism.” This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge on the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, throughout the semester we will be exploring a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will be following the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic “Grand Tourists” rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge on specific geographical regions, cultures, and religions, as well as to reflect on overarching theoretical themes, such as migration, colonialism, orientalism, otherness, historical, fictional, or autobiographical writing, and the emergence of antiquarianism and archeological research. Considering our increasingly globalized societies, a specific focus will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of known stereotypes and clichés, as were manifested in European travel accounts about the Orient, as well as in Muslim perceptions of the West.

040635 Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19

Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Do. 10-12, GA 03/49, Beginn: 13.10.2022

As we near the end of a third pandemic year, this course invites students to reflect on artistic responses to epidemics and other infectious diseases that afflicted the European, and particularly the Mediterranean societies from the Late Medieval Period to our own times. Starting with the Black Death and progressing to our present-day pandemic, this course will illuminate the connection between epidemic diseases, societal change, and artistic production. Throughout the semester we will be asking questions such as: What lessons can art history teach us about human behavior when the end is nigh? What are the enduring patterns in which societies respond to epidemics? What are the roles of “high” and “popular” art in dire times? How do artists cope with catastrophe and address universal struggles that transcend geographic and socio-economic borders? Lastly, what parallels can we draw between historical pandemic crises and our own experience with Covid-19? By discussing topics such as sickness and healing, public and private devotion, miracle-working images, as well as social distancing and quarantine, students will not only gain a better understanding of past events but also of contemporary global challenges.

040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*

The architectural Drawing. From the Plan of Saint Gall to computer-aided design

Dr. Torsten Tjarks

Fr. 16-18, GA 03/49, Beginn: 14.10.2022

Die Zeichnung war stets das wichtigste Medium in Planung, Vermittlung und Ausführung von Architektur. In einem weit gesteckten Zeitrahmen geht das Seminar der Entwicklung dieser Gattung in ihren vielfältigen Erscheinungsformen vom Frühmittelalter bis in die Gegenwart nach. An ausgewählten Beispielen sollen die Techniken und die verschiedenen Darstellungsarten analysiert werden, die zur visuellen Verdeutlichung von Architektur dienen und dienen, sei es die erste Ideenskizze zu einem noch in den Kinderschuhen steckenden Projekt, der ausgereifte, maßstabsgerechte Ausführungsentwurf, das aufwendige, für das Laienauge konzipierte Präsentationsblatt, die präzise Bauaufnahme nach einer existierenden Architektur, die suggestiv-räumliche Abbildung im Sinn einer Vedute oder Blätter mit Ideal- und Phantasiearchitekturen, die fernab von jeglicher Aussicht auf Realisierbarkeit lediglich für das Papier erdacht sind. Diese Typen sollen miteinander verglichen, mit der gebauten Architektur konfrontiert werden und so ergründet werden, mit welchen Mitteln die jeweiligen Zeichnungen ihren Informationsgehalt transportieren und so ihren Zweck erfüllen. Am Schluss steht die Fragestellung, inwiefern die heutigen digitalen Mittel, die sich von den Techniken des Zeichnens mit der Hand auf Papier gelöst haben (CAD, Rendering), Einfluss auf die Entwurfsprozesse und die gebaute Architektur selbst nehmen.

Zur Einführung (mit weiterführender Literatur):

Binding, Günther, „Architekturzeichnung“, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 1, Stuttgart [1977], Sp. 906 f.

Hubert, Hans W., „Architekturzeichnung“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online,

http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_241252

040637 “Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Mo. 10-12, GA 6/62, Beginn: 17.10.2022

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonialist exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge

on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of "tourism." This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge on the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, throughout the semester we will be exploring a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will be following the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic "Grand Tourists" rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge on specific geographical regions, cultures, and religions, as well as to reflect on overarching theoretical themes, such as migration, colonialism, orientalism, otherness, historical, fictional, or autobiographical writing, and the emergence of antiquarianism and archeological research. Considering our increasingly globalized societies, a specific focus will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of known stereotypes and clichés, as were manifested in European travel accounts about the Orient, as well as in Muslim perceptions of the West.

040638 Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie

Africa Early Modern. Chimaera, Memory, Historiography

Prof. Dr. Carolin Behrmann

Di. 12-14, GA 03/49, Beginn: 18.10.2022

Zentraler Ausgangspunkt für das Seminar ist die konkrete Beschäftigung mit den Artefakten aus dem „Afrika Raum“ in den universitätseigenen Sammlungen der „Situation Kunst“, die Fragen nach den Provenienzen und ursprünglichen Kontexten, den Bedeutungen, sowie der Form und Funktion dieser Werke aufwerfen. Neben einer Einführung in die afrikanischen Bildkünste und problemorientierten Fragen der Historiographie, wird erarbeitet welche Überschneidungen, Referenzen und Gegensätze in den vormodernen Bildkulturen Afrikas und Europas zu beobachten sind (Porträt, Gebrauchsgegenstände, Repräsentation von Herrschaft, Sepulchralkultur). Wie sichtbar bzw. unsichtbar ist Afrika in der europäischen Bildtradition des 16. und 17. Jahrhunderts? Welche ökonomischen und globalpolitischen Verhältnisse definieren den kulturellen Austausch zwischen Afrika und Europa? Welche materiellen und ideellen Kulturgüter sind bereits in der Vormoderne Teil eines transkulturellen Transfers? Wie unterscheiden sich die narrativen und oralen Erinnerungsformen von den schriftbasierten? Grundlegend wird analysiert, wie afrikanische Artefakte aus einem europäischen Bildverständnis interpretiert werden und welche kulturanthropologischen Dimensionen hierbei fehlen. Wo die europäische Tradition die Verwandtschaft von Bildern durch morphologische Ähnlichkeiten herstellt, schreibt z.B. ein animistisches Verständnis den Bildern eine stärkere Handlungsmacht (*agency*) zu (z.B. objektspezifische Eigenschaften des „nkisi“). Es werden im Seminar somit bestehende Beschreibungsmuster und ästhetische Normenfindungen hinterfragt und europäische und afrikanische Vorstellungen des „Bildes“ bzw. der „Figuration“ miteinander verglichen.

Das Seminar ist begleitend zur Ring-Vorlesung „res:titutieren | res:ituieren“ konzipiert und greift die hier vorgestellten Positionen zur Restitutionsdebatte auf. Einige Sitzungen finden in der „Situation Kunst“ (Weitmar) vor den dort gesammelten Artefakten statt, Tagesexkursion zum Rautenstrauch-Joest Museum, Köln.

Einführende Literatur (Auswahl):

Ausst. Kat. Afrika: Die Kunst eines Kontinents, hg. Tom Phillips. Martin-Gropius-Bau, Berlin 1996

Ausst. Kat. Benin, Könige und Rituale, hg. Barbara Plankensteiner, 2008

Ausst. Kat. Revealing the African Presence in Renaissance Europe, Walters Art Museum, Princeton University Art Museum, Baltimore 2012

Ausst. Kat. Benin. Geraubte Geschichte, hg. Barbara Plankensteiner, MARKK, Hamburg 2022

Jan Vansina, Art History in Africa: An Introduction to Method, London, New York, 1984

Wyatt MacGaffey, 'Magic, or as we usually say 'Art': A Framework for Comparing African and European Art," in:
Enid Schildkrout, Curtis Keim, hg. The Scramble for Art in Central Africa. Cambridge und New York 1998,
S. 217–235.

Carlo Severi, Das Prinzip der Chimäre. Eine Anthropologie des Gedächtnisses, Paderborn 2018

Alfred Gell, Art and Agency: An Anthropological Theory of Art, Oxford 1998

Philippe Descola, Les formes du visible. Une anthropologie de la figuration, Paris 2021

Ihediwa Nkemjika Chimee, African Historiography and the Challenges of European Periodization: A Historical
Comment, in: TRAFO – Blog for Transregional Research, 31.07.2018, <https://trafo.hypotheses.org/11518>

Olivette Otele, Afrikanische Europäer. Eine unerzählte Geschichte. Übers. von Yasemin Dincer, Berlin 2022

Michel Leiris, Phantom Afrika. Hg. von Irene Albers. Berlin 2022

Visual Cultures of Africa, hg. Mary Clare Kidenda, Lize Kriel, Ernst Wagner, Münster 2022

040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*

The architectural Drawing. From the Plan of Saint Gall to computer-aided design

Dr. Torsten Tjarks

Fr. 16-18, GA 03/49, Beginn: 14.10.2022

Die Zeichnung war stets das wichtigste Medium in Planung, Vermittlung und Ausführung von Architektur. In einem weit gesteckten Zeitrahmen geht das Seminar der Entwicklung dieser Gattung in ihren vielfältigen Erscheinungsformen vom Frühmittelalter bis in die Gegenwart nach. An ausgewählten Beispielen sollen die Techniken und die verschiedenen Darstellungsarten analysiert werden, die zur visuellen Verdeutlichung von Architektur dienen und dienen, sei es die erste Ideenskizze zu einem noch in den Kinderschuhen steckenden Projekt, der ausgereifte, maßstabsgerechte Ausführungsentwurf, das aufwendige, für das Laienauge konzipierte Präsentationsblatt, die präzise Bauaufnahme nach einer existierenden Architektur, die suggestiv-räumliche Abbildung im Sinn einer Vedute oder Blätter mit Ideal- und Phantasiearchitekturen, die fernab von jeglicher Aussicht auf Realisierbarkeit lediglich für das Papier erdacht sind. Diese Typen sollen miteinander verglichen, mit der gebauten Architektur konfrontiert werden und so ergründet werden, mit welchen Mitteln die jeweiligen Zeichnungen ihren Informationsgehalt transportieren und so ihren Zweck erfüllen. Am Schluss steht die Fragestellung, inwiefern die heutigen digitalen Mittel, die sich von den Techniken des Zeichnens mit der Hand auf Papier gelöst haben (CAD, Rendering), Einfluss auf die Entwurfsprozesse und die gebaute Architektur selbst nehmen.

Zur Einführung (mit weiterführender Literatur):

Binding, Günther, „Architekturzeichnung“, in: Lexikon des Mittelalters, Bd. 1, Stuttgart [1977], Sp. 906 f.

Hubert, Hans W., „Architekturzeichnung“, in: Enzyklopädie der Neuzeit Online,

http://dx.doi.org/10.1163/2352-0248_edn_COM_241252

040637 “Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour

Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou

Mo. 10-12, GA 6/62, Beginn: 17.10.2022

Since ancient times, travel in the context of diplomacy, pilgrimage, and colonialist exploration has been established as the cultural practice par excellence that enables the acquisition and dissemination of knowledge on distant cultures, landscapes, monuments, and works of art. From the eighteenth century onward, traveling for the sake of learning and education became a regular practice among the European elites, giving rise to our modern-day concept of “tourism.” This course focuses on the literary genre of travel writing as a source of historical, ethnographic, and art-historical knowledge on the cultures of the Eastern Mediterranean and the Balkans.

With an interdisciplinary approach that combines insights from literature, history, cultural studies, and art history, throughout the semester we will be exploring a selection of fictional and non-fictional sources, including travelogues, historiographical accounts, chronicles, cartography, and travel illustrations. We will be following the real and imaginary journeys of Italian, French, and German writers visiting the Eastern Mediterranean, the Ottoman Balkans, and the Holy Land, the accounts of Arabic and Ottoman travelers to the West, and finally the memoirs of British romantic “Grand Tourists” rediscovering Greek and Italian sites of classical antiquity. Through the comparative analysis of these sources, this course invites students to deepen their knowledge on specific geographical regions, cultures, and religions, as well as to reflect on overarching theoretical themes, such as migration, colonialism, orientalism, otherness, historical, fictional, or autobiographical writing, and the emergence of antiquarianism and archeological research. Considering our increasingly globalized societies, a specific focus will be placed on the changing notions of self-identity and otherness, as well as on the formation of known stereotypes and clichés, as were manifested in European travel accounts about the Orient, as well as in Muslim perceptions of the West.

040639 Karl Friedrich Schinkel
Karl Friedrich Schinkel

Dr. Torsten Tjarks

Do. 12-14, GA 03/49, Beginn: 13.10.2022

Karl Friedrich Schinkel (1781–1841) ist der herausragende Vertreter klassizistischer Architektur in Preußen. Seine ab 1816 errichteten Bauten prägten das Gesicht der Residenzstadt Berlin in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Umgang dieses Architekten mit dem aus der klassischen Antike und dem Mittelalter übernommenen Formengut ist dabei gleichermaßen souverän wie unkonventionell. Neuartig ist häufig auch die konzeptionelle Anlage seiner Bauten in Bezug auf Funktion und Konstruktion, so dass sich noch Architekten der klassischen Moderne (u.a. Ludwig Mies van der Rohe) auf ihn als Vorbild berufen konnten. Das Hauptseminar betrachtet sein vielfältiges Werk, nicht nur was die Leistungen auf dem Gebiet der Baukunst betrifft, sondern auch sein Schaffen im Bereich des Innenraum- und Möbeldesigns, der Malerei und Graphik wie auch seine Bedeutung für die Entstehung der Denkmalpflege. Seitenblicke auf seine Zeitgenossen im Bereich der deutschen und europäischen Architektur runden das Bild ab.

Lektüre zum Einstieg:

Jörg Trempler, Karl Friedrich Schinkel. Baumeister Preußens. Eine Biographie, München 2012.

040640 Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik
Autonomy Aesthetics. Concepts and Critique

Dr. Kathrin Rottmann

Mi. 10-12, GA 6/62, Beginn: 19.10.2022

Der Mythos einer autonomen Kunst ist in aktuellen Debatten längst erledigt. Es gelte stattdessen, so konstatiert es der Kunsthistoriker Wolfgang Ullrich in seiner jüngsten Publikation, über „Die Kunst nach dem Ende ihrer Autonomie“ nachzudenken. Aber was genau scheint da eigentlich beendet zu sein? Zeitgleich zur Etablierung der Kunstgeschichte als Wissenschaft und akademischer Disziplin wurde um 1800 die sogenannte Autonomieästhetik entwickelt. Damit wurde eine von äußeren Zwecken freie, ästhetisch autonome und von gesellschaftlichen Produktionsprozessen unabhängige Kunst begründet und – auch nach dem Zweiten Weltkrieg – gegen politische Indienstnahmen verteidigt, was angesichts des höfischen und religiösen Funktionsverlusts durch den Markt ermöglicht und zugleich bedroht wurde. Die kunsttheoretisch unterschiedlich ausgelegten Konzepte und verwandten Begriffe wie Freiheit oder Selbstzweck bestimmten auch die Vergeschlechtlichung des Kunstbegriffs, der nun differenzierte zwischen angewandter Kunst, die aufgrund kunsthandwerklicher Prägung weiblich kodiert wurde, und freier Kunst, die einem männlichen Künstlergenie vorbehalten war. Und die Kunstgeschichte konnte mit ihnen legitimieren, sich weder mit Gebrauchsdingen noch Waren auseinandersetzen zu müssen. Die Autonomiekonzepte wurden seither in künstlerischer Praxis, Kunsttheorie und einer sozialgeschichtlich orientierten Kunstgeschichte kritisch befragt, unterwandert oder als ästhetischer Widerstand gerettet, scheinen aber heute angesichts der Vermitteltheit künstlerischer Praktiken obsolet – oder doch nicht? Ziel des Seminars ist es, anhand von Texten und konkreten Fallbeispielen sowie deren Inszenierung im Kunst- und Ausstellungsraum die historischen und gegenwärtigen Konzepte und die Kritik der Autonomieästhetik zu diskutieren. Es soll gefragt werden, in welchen Kontexten und mit welchen Prämissen sie in den Künsten, der Kunsttheorie und -geschichte entwickelt, für erledigt erklärt oder aber reaktiviert wurden. Die Bereitschaft zur Lektüre und Diskussion wird vorausgesetzt.

Das Seminar ist gekoppelt an einen Besuch der Tagung „All that is solid melts into air. Produktionsverhältnisse in der bildenden Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts“, Bochum

Literatur:

Roszika Parker/Griselda Pollock: Old Mistresses. Women, Art, Ideology, New York 1981; Werner Busch: Die Autonomie der Kunst, in: Ders./Peter Schmoock (Hg.): Kunst. Die Geschichte ihrer Funktionen, Weinheim/Berlin 1987, S. 178–203, 750; Michael Müller u. a. (Hg.): Autonomie der Kunst. Zur Genese und Kritik einer bürgerlichen

Kategorie, Frankfurt am Main 1972; Oskar Bätschmann: Ausstellungskünstler. Kult und Karriere im modernen Kunstsystem, Köln 1997; Wolfgang Ullrich: Die Kunst nach dem Ende ihrer Autonomie, Berlin 2022

040641 Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte

Introduction to Gender- and Queer studies in Art History

Prof. Dr. Änne Söll

Di. 16-18, GA 03/49, Beginn: 18.10.2022

Dieses Seminar versteht sich als Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte und dient zudem als Einführungsseminar für den Masterstudiengang Gender Studies (aus Perspektive der Kunstgeschichte). Am Beispiel von ausgesuchten Texten und Beispielen sollen die Fragen rekapituliert werden, die die Geschlechter und Queerforschung an die Kunstgeschichte gestellt hat: Warum tauchen im Kanon der Kunstgeschichte so wenig Künstlerinnen auf? Warum werden queere Künstler:innen marginalisiert? Warum wird über Männlichkeit in der Kunstgeschichte nicht gesprochen? Produzieren Frauen eine "andere" Kunst als Männer? Warum gibt es so wenige "Meisterwerke", die von Frauen gemacht wurden? Welche Bedeutung haben die Kategorien "Mann/Frau" in der Kunstgeschichte? Was bedeutet "Queer-Art-History"? Mit Hilfe von Texten und deren Lektüre werden wir darüber sprechen, welche Konzepte der Geschlechter- und Queerforschung die Kunstgeschichte besonders beeinflusst haben und welche Relevanz diese Konzepte für Kunstproduktion und Kunstrezeption haben.

Von den Studierenden der Kunstgeschichte wird keine Vorkenntnis in der Geschlechterforschung, von den Studierenden der Gender Studies werden keine Vorkenntnisse in der Kunstgeschichte erwartet.

Literatur:

Linda Nochlin, Women, Art and Power, New York 1988; Anja Zimmermann (Hg.), Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung. Berlin 2006; Norma Broude/Mary Garrard (Hg.), Feminism and Art History. Questioning the Litany, New York 1982; Griselda Pollock, Vision and Difference. Femininity, Feminism and the Histories of Art, London 1988; Ines Lindner u.a. (Hg.) Blick-Wechsel, Berlin 1989; Ilsebill Barta u.a. (Hg.) Frauen Bilder, Männer Mythen, Berlin 1987; Sylvia Eiblmayr, Frau als Bild, Berlin 1993; Norma Broude/Mary Garrard, Reclaiming Female Agency, Feminist Art History after Post Modernism, Berkeley 2005

040642 Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken

Art Writing as Sounding Board for Interdisciplinary Thinking

Prof. Dr. Stephanie Marchal / Andreas Degner M.A.

4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023

Teil 1: Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken, Teil 1 (Selbststudium), WS 2022/23
Verpflichtendes Vorbereitungstreffen: halbtägig, Raum und Zeit wird noch bekannt gegeben

Teil 2: Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken, Teil 2 (Blockveranstaltung), WS 2022/23

Die Winter School setzt sich aus verschiedenen Veranstaltungselementen zusammen und zielt darauf ab, das Phänomen ‚Interdisziplinarität‘ aus unterschiedlichen Blickwinkeln, angeführt am Schreiben über Kunst, in Augenschein zu nehmen. Bereits Studierende werden heutzutage mit dem Spagat, sich sowohl in einer Einzeldisziplin spezialisieren als auch interdisziplinär arbeiten zu müssen, konfrontiert. Dabei fällt auf, dass die Notwendigkeit interdisziplinären Arbeitens in Anbetracht der Diversität und Heterogenität moderner Forschungslandschaft schon früh im Studienverlauf eingesehen wird, zuweilen aber auch Ratlosigkeit darüber herrscht, wie sich so ein fächerübergreifender Zugriff de facto gestalten, wie und an welchen Gegenständen sich Methoden und Thematiken verschiedener Fächer synergetisch miteinander verbinden lassen. Die Rede von Interdisziplinarität ist im akademischen Alltag ebenso verbreitet wie unspezifisch in ihrem Gebrauch. Die Winter School zielt darauf ab, am Beispiel von Werken der bildenden Kunst, die im Verlauf der kulturellen Moderne im Fokus unterschiedlichster Disziplinen standen, beispielhaft für diese Herausforderung zu sensibilisieren. Kunstkommentare wurden gleichermaßen von Naturwissenschaftlern wie Helmholtz, Philosophen wie Sartre und Ponty oder Soziologen wie Proudhon und Simmel verfasst. Zu diskutieren und für die eigene wissenschaftliche Arbeitspraxis zu reflektieren ist, was die Spezifik der jeweiligen Zugriffe ausmacht bzw. welche

fächerspezifischen Frageperspektiven innerhalb einzelner Texte wie und zu welchem Zweck zusammengeführt werden und wo sich die AutorInnen im disziplinären cross-over verorten lassen.

Ziel des Seminars ist es, die Grundlagen kritischer, wissenschaftlicher Arbeit in der Diskussion verschiedener Ansätze des Schreibens über Kunst zu erlernen und in der eigenen Praxis zu erproben. Die Studierenden lernen, kunst- und kulturwissenschaftliche Literatur im Kontext der jeweiligen Zeit und Disziplinen kritisch zu reflektieren und die eigene (Fach-)Kommunikation zu stärken. Die Studierenden erwerben die Kompetenz zum interdisziplinären Dialog; sie lernen, die Grenzen der Wirkmacht ihrer Disziplinen zu beschreiben und zu verteidigen.

Max. 25 Teilnehmende!

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

Lektüre des auf Moodle bereitgestellten Seminarreaders, aktive Mitarbeit, Impuls und/oder Response-Referat oder Diskussionsprotokoll. Ggf. Posterpräsentation in der Gruppe.

Als Co-Dozentinnen wird an den Sitzungen auch Anna Schreppe M.A. sowie Susanne Teschner teilnehmen.

Hilfskraft: Susanne Teschner: Susanne.Teschner@rub.de

10 CP = Aktive Teilnahme an allen Sitzungen, Lektüre, Impuls-Referat und Hausarbeit von 12 Seiten

040643 Marcel Duchamp

Marcel Duchamp

Dr. Friederike Sigler

Mo. 14-16, GA 6/62, Beginn: 17.10.2022

In der westlichen Kunstgeschichte zählt Marcel Duchamp zu den wichtigsten Künstler:innen des 20. Jahrhunderts. Aufgrund seiner Abkehr von traditionellen Medien und der radikalen Infragestellung künstlerischer Produktionsverfahren gilt er in diesem Kontext als Vorläufer, gar Initiator moderner Kunst. Beispielhaft sind sowohl die berühmten Ready made, aber auch kuratorische Praktiken und mobile Ausstellungsformate, mit denen er den White Cube auf den Kopf stellte, bevor dieser sich überhaupt etablieren konnte, Interviews als Inszenierungsstrategie, Episoden als Schachspieler, Fotograf, Fotografierter und in Drag. Im Seminar werden die zentralen thematischen Schwerpunkte Duchamps künstlerischer Praxis im Abgleich mit weiteren künstlerischen Positionen sowie die Rezeption des Künstlers diskutiert, von der kubistischen Malerei bis zum Langzeitprojekt ‚Großes Glas‘. Ziel ist es kritisch zu fragen, unter welchen Bedingungen Duchamp eine so zentrale Vormachtstellung erlangt hat, ob diese in einem globalisierten Kunstfeld noch zeitgemäß ist, und welche Auswirkungen neuere Forschungen, etwa zur Urheber:innenschaft des Pissairs, auf die Rezeption des Künstlers haben.

Das Seminar setzt die Bereitschaft zur Lektüre anspruchsvoller kunsthistorischer und philosophischer Texte voraus.

Literaturauswahl:

Amelia Jones: Postmodernism and the En-Gendering of Marcel Duchamp, Cambridge 1994; Elena Filipovic: The Apparently Marginal Activities of Marcel Duchamp, Cambridge, MA 2016; Renate Wiehager (Hg.): Duchamp als Kurator, Köln 2017; Lars Blunck: Duchamps Readymades, München 2017; Herbert Molderings: Über Marcel Duchamp und die Ästhetik des Möglichen, Köln 2019; Renate Wiehager (Hg.): Duchamp and the Women. Friendship, Collaboration, Network, Köln 2020

040644 Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen

Performativity – Screens, Interfaces, Stages

Jun.-Prof. Dr. Annette Urban

Do. 10-12, GA 6/62, Beginn: 13.10.2022

Für Performance-Kunst gilt die leibliche Ko-Präsenz (E. Fischer-Lichte) von Akteur:innen und Publikum als zentrale Bedingung, auch wenn die vermeintlich nur dokumentierenden Medien immer schon konstitutiven Anteil hatten. Gleichzeitig vermag das Gegenüber mit dem Kameraauge in besonderer Weise Performativität und Posen zu stimulieren, sofern es u.a. als Stellvertreter des Publikums fungiert. Das Seminar geht diesem Spannungsfeld nach, indem es zeitgenössische Performances u.a. von Eva & Franco Mattes, Martina Menegon,

Alexandra Pirici, Sofia Braga, Katrin Niedermeier und Christian Falsnaes untersucht. Diese Künstler:innen binden exemplarisch Tablets und Smartphones in die performativen Blickbeziehungen, die Begegnung der Körper und deren fluide Bildwerdung ein oder lassen in einem virtuell geteilten Raum ein digital collagiertes, animiertes Alter Ego auftreten. Sie eignen sich die (sozial-)medialen Infrastrukturen des Teilens auf Instagram, YouTube, Crowdsourcing-Portalen etc. an, thematisieren Ranking-Algorithmen sowie andere digitale Aufmerksamkeits-Ökonomien und erproben die Möglichkeiten des „Performing the Feed“ (P. Soulellis).

Um solche aktuellen Beispiele einzuordnen, werden wir sie im Verhältnis zu performativ-medialen Experimenten seit den 1960/70er Jahren betrachten, in denen Screens und mediale Verbildlichungen in Form von Spiegeln, Closed Circuit-Video oder auch Hologrammen bereits eine wichtige Rolle spielen. Übergreifend geht das Seminar der Frage nach, inwiefern die Interaktion mit maschinellen, nicht-menschlichen Agenten angefangen bei der analogen Kamera bis hin zum Motion Capture das performative Beziehungsgefüge verändert und jenseits der unmittelbar-leiblichen Ko-Präsenz andere Formen von Intersubjektivität, Sozialität, Empathie und Intimität entstehen lässt.

Literatur:

- Auslander, Paul: *Liveness: Performance in a Mediatized Society*, London 1999
Bay-Cheng, Sarah et. al. (Hrsg.): *Mapping Intermediality in Performance*, Amsterdam 2010.
Casey, Matthew et. al. (Hrsg.): *The Performing Subject in the Space of Technology: Through the Virtual, Towards the Real*. Basingstoke 2015
Delbridge, Matt: *Motion Capture in Performance: An Introduction*, London 2015
Dixon, Steven: *Digital Performance. A History of New Media in Theater, Dance, Performance Art and Installation*. Cambridge/London 2007
Fischer-Lichte, Erika: *Ästhetik des Performativen*, Frankfurt/Main 2004
Kaye, Nick; Giannachi, Gabriella (2011): *Acts of Presence: Performance, Mediation, Virtual Reality*. In: *The Drama Review* 55 (4), S. 88–95.
Soulellis, Paul: *Performing the feed*. A talk delivered at The Cybernetics Conference November 18, 2017, <https://soulellis.com/writing/nov2017/>
Wilson, Harry Robert (2020): *New ways of seeing, feeling, being: intimate encounters in virtual reality performance*. In: *International Journal of Performance Arts and Digital Media* 16 (2), S. 114–133.

040645 Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze

Digital Co-Creation: Artistic and institutional Approaches

Jun.-Prof. Dr. Annette Urban

Vorbesprechung: Do. im Januar 2023, 12-14 Uhr (Termin folgt in Kürze), drei Blocktermine im Februar/März, genaue Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben

Ko-Kreation verspricht aktuell in vielen Feldern wie Wissenschaft, Verwaltung, Bildung oder auch im Design mehr Partizipation und ist zugleich in Marketing und Wirtschaft als Innovationsfaktor gefragt. Es stützt sich auf Ideen einer Schwarmintelligenz, die Infrastrukturen von Plattformen und die Teilhabemöglichkeiten digitaler Tools. Das Seminar wendet sich den Strategien digitaler Ko-Kreation zu, die derzeit in den Bereich der Kunst, des Ausstellens, Kuratierens und Vermittelns transferiert werden. Dort werden diese Ansätze erneut mit einer Demokratisierung der Institution Museum und der Öffnung für bisher unterrepräsentierte, hinsichtlich von race, class und gender marginalisierte Gruppen verknüpft.

Im Seminar wird das Konzept nicht primär aus museologischer Sicht, sondern unter dem Aspekt kuratorisch-künstlerischer Ko-Produktionen beleuchtet. Von Interesse ist dabei u.a. das *nextmuseum.io*, eine Kooperation zwischen dem NRW Forum Düsseldorf und dem Museum Ulm, das kuratorisch mit Open Calls, Crowdsourcing sowie in der Vermittlung z.B. mit interaktiven Objektschildern und AR chats experimentiert. Ebenso relevant sind Ausstellungen wie „Me and my machine“ im Lehmbruck Museum Duisburg oder das MoMAR Projekt, das mit Augmented Reality-Technologie seit 2018 mehrfach eine Etage des MoMAs gekapert hat, um den physischen Ausstellungsraum und das Kuratieren von Kunst öffentlicher und demokratischer zu machen. Angesichts der Beteiligungsversprechen gilt es bei manchen Projekten kritisch zu hinterfragen, inwiefern die Besucher:innen als Masse im Zuge von social tagging o.ä. ähnlich wie auch KI oder wie zuvor oft der/die Künstler:in als Kurator:in vereinnahmt werden, um einen ‚frischen Blick‘ auf museale Sammlungen zu werfen.

Ziel des Seminars ist es, anhand von Fallbeispielen sowie im Austausch mit Kurator:innen begleitend zu deren aktuellen Projekten, einen Überblick über digitale Formen künstlerisch-kuratorischer Ko-Kreation zu gewinnen. In einem Nachfolge-Seminar ist geplant, auf dieser Basis einen virtuellen Künstler:innen-Austausch mit Partner-Museen zu konzipieren und durchzuführen.

Einführende Literatur:

- Barney, Darin et al. (Hrsg): The participatory condition in the digital age, Minneapolis [u.a.]: Univ. of Minnesota Press, 2016
- Graham, Beryl; Cook, Sarah: Rethinking Curating: Art After New Media. Cambridge, MA, London, England: The MIT Press, 2010.
- Haviland, Maya: Mapping qualities of Cultural Co-Creativity, in: medienimpulse, Jg. 55, Nr. 4, 2018
- Krysa, Joasia: Curating Immateriality: The Work of the Curator in the Age of Network Systems. New York: Autonomedia, 2006.
- Trant, Jennifer et al.: Exploring the potential for social tagging and folksonomy in art museums: Proof of concept. In: The New Review of Hypermedia and Multimedia. 12, 2006, S. 83-105.

040647 Alltag, habitus, Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie

Commonplace, habitus, Reality. Photography and social theory

Prof. Dr. Carolin Behrmann

Einzelsitzungen: Fr. 10-12 in „Situation Kunst“ (Termine in der ersten Sitzung am 21.10.22)
Blockseminar: 27.–28.2.2023 in der „Situation Kunst“, Weimar

Das Seminar widmet sich zentralen Texten und Zugängen, die das Verhältnis von Fotografie und sozialer Theorie thematisieren. Dabei werden unterschiedliche methodische Ansätze und Auseinandersetzungen mit der Fotografie diskutiert und die Zusammenhänge von sozialwissenschaftlicher Analyse und fotografischer Praxis erläutert. Ausgehend von sozialgeschichtlichen und materialistischen Positionen wie der von Gisèle Freund, eine der ersten soziologischen Auseinandersetzungen mit dem Massenmedium Fotografie, werden die Schriften von Walter Benjamin, Roland Barthes, Pierre Bourdieu und Rosalind Krauss u.a. gelesen und in Bezug auf gesellschaftstheoretische Konzepte diskutiert. Thematische Schwerpunkte reichen von erkenntnistheoretischen Auseinandersetzungen mit dem fotografischen Porträt und der Sichtbarkeit des Habitus, oder der nonverbalen Kommunikation und Konstruktion von Gesellschaftsbildern, bis hin zur vermeintlichen Objektivität der Fotografie, um die Funktion und Verwendung der Fotografie im Rahmen sozialwissenschaftlicher Ansätze und empirischen visuellen Soziologie zu analysieren.

Das Seminar ist als Blockseminar in der „Situation Kunst“ geplant mit vorangehenden vorbereitenden Einzelsitzungen. Eine regelmäßige Teilnahme an allen Sitzungen, intensive Textlektüren und die Übernahme von Referat bzw. Kurzbeiträgen werden erwartet.

Einführende Literatur (Auswahl):

- Walter Benjamin, Eine kleine Geschichte der Fotografie, in: ders., Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Frankfurt am Main 1981
- Gisèle Freund, Photographie und bürgerliche Gesellschaft. Eine kunstsoziologische Studie, München 1968
- Pierre Bourdieu, Luc Boltanski et. al., Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Photographie, Hamburg 2006
- Roland Barthes, Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt am Main 1980
- Jens Jäger, Gesellschaft und Photographie. Formen und Funktionen der Photographie in England und Deutschland 1839–1860, 1998
- Rosalind Krauss, Das Photographische. Eine Theorie der Abstände, München 1998
- Bernd Stiegler, Montagen des Realen. Photographie als Reflexionsmedium und Kulturtechnik, Paderborn 2009
- Rolf Stumberger, Klassen-Bilder. Sozialdokumentarische Fotografie 1945-2000, Konstanz 2010
- Fotografie und Gesellschaft. Phänomenologische und wissenssoziologische Perspektiven, hg. von Thomas S. Eberle, Bielefeld 2017
- Wolfgang Kemp, Geschichte der Fotografie. Von Daguerre bis Gursky, München 2019
- Peter Geimer, Theorien der Fotografie zur Einführung, 6., unveränd. Auflage, Hamburg 2021

040648 Denkmalwerte Werks- und Genossenschaftssiedlungen des 19. und 20. Jahrhunderts im Ruhrgebiet

Dr. Hans Hanke

Di. 14-16 (18.10. / 25.1. / 8.11. / 15.11 / 22.11. / 29.11. / 6.12. / 13.12. / 10.01. / 17.01. / 24.01. / 31.01.) Exkursion Sa. 10-15 Uhr (22.10.). Je nach Wetterlage und nach Absprache könne einige Sitzungstermine zu Exkursionen zusammengefasst werden, GABF 04/714, Beginn: 18.10.2022

Arbeiter-, beziehungsweise Werksiedlungen für Zechen und Betriebe der Schwerindustrie kommen bekanntlich nicht nur im Ruhrgebiet vor, sie sind hier aber ein besonders eindrucksvoller und ein besonders prägender Bestandteil des historischen Gebäudebestandes. Die Zechen- und Werksiedlungen sind zu einem erheblichen Teil durch über Jahrzehnte planvollen Handelns der Landesregierungen, Kommunen und Landesdenkmalämter erhalten worden. Das unterscheidet das Ruhrgebiet wohl weitgehend von anderen ehemaligen Industrieregionen mit ähnlichen Strukturen. Westfalen zeigt heute darum nicht nur anhand seiner Industriedenkmäler, sondern auch anhand vieler Siedlungen auf dichtem Raum alle Facetten der Industrieentwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts – und dem darauf folgenden Strukturwandel bis heute.

Die Werksiedlungen und auch die mit ihnen und in ihrer Nachfolge entstandenen genossenschaftlich oder städtischen Siedlungen zeigen den Leitgedanken, nach dem der im Zuge der Industrialisierung immens anwachsenden Bevölkerung die notwendige Versorgung mit angemessenem Wohnraum geboten wurde und die Industrie mit Arbeitskräften mit Arbeitskräften versorgt wurde. Dabei ist das Zusammenspiel von Siedlungen, Bergbau, Werksanlagen, Transport- und Verkehrswegen entscheidend. Nur so wird verständlich, welche Abhängigkeiten und Entwicklungen sich im Zuge der Industrialisierung ergeben haben.

Aus dem reichen Bestand denkmalwerter Siedlungen sollen in der Chronologie ihrer Baudaten Siedlungen von circa 1850 bis 1950 erkundet werden.

Literatur:

- Hans H. Hanke: Zechen- und Werksiedlungen in Westfalen. In: Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Volkskunde. 66. Jg. / 2021. Münster, New York 2021, S. 13 – 34.
- Andrea Pufke, Hg., Walter Buschmann, (Red.): Die Bau- und Kunstdenkmäler von Nordrhein-Westfalen I. Rheinland. Siedlungen in Nordrhein-Westfalen. Rheinschiene Band 1 Bergisch Gladbach bis Köln, Band 2 Königswinter bis Wuppertal. Petersberg 2021.
- Barbara Fischer: Kurze Entwicklungsgeschichte des Wohn- und Arbeitersiedlungsbaues im Rheinland. In: Gisbert Knopp, Ludger J. Sutthoff (Red.): Wohn- und Arbeitersiedlungen im Rheinland. Eine Zwischenbilanz aus denkmalpflegerischer Sicht (Arbeitshefte des Rheinischen Denkmalpflege, 67).
- Hans H. Hanke: Eigenheime – bewohnte Bollwerke der Demokratie. Schweizer Pestalozzidörfer für Berglehrlinge und amerikanische MSA-Bergarbeitersiedlungen als Beispiel für die Neuordnung der westdeutschen Wohnkultur. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar 39 (1993), Reihe A: Heft 1/2. Weimar, Waldbröl 1993, S. 59–72.
- Klaus Novy, Arno Mersmann, Bodo Hombach (Hg.): Reformführer NRW. Soziale Bewegungen, Sozialreform und ihre Bauten. Köln 1991.
- Vera Steinborn (Hg.): Arbeitergärten im Ruhrgebiet (Westfälisches Industriemuseum. Kleine Reihe, 5). Dortmund 1991.
- Joachim Petsch: Eigenheim und gute Stube. Zur Geschichte des bürgerlichen Wohnens. Köln 1989.
- Eduard Führ, Daniel Stemmerich: Nach gethener Arbeit verbleibt im Kreise der Eurigen. Bürgerliche Wohnrezepte für Arbeiter zur individuellen und sozialen Formierung im 19. Jahrhundert. Wuppertal 1985.
- Bollerey, Franziska; Hartmann, Kristiana: Siedlungen aus dem Regierungsbezirk Bezirk Düsseldorf. Essen 1983.
- Renate Kastorff-Viehmann: Wohnungsbau für Arbeiter. Das Beispiel Ruhrgebiet bis 1914. Aachen 1981.
- Bollerey, Franziska; Hartmann, Kristiana: Siedlungen aus dem Regierungsbezirken Arnsberg und Münster. Dortmund 1978 (Dortmunder Architekturheft Nr. 8).
- Hermann Wandersleb (Hg.): Neuer Wohnbau. Bd. II: Durchführung von Versuchssiedlungen. Ravensburg 1958.

040649 Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre

Basics of inventarisation of architectural monuments. Connected with the inventarisation of the Bochum Architecture, 1960 to 1980

Dr. Hans Hanke

Di. 10-12; GA 6/62; zusätzlich Abschlussbesprechung und Präsentation mit Stadt Bochum ca. 5 Stunden voraussichtlich Mi. 1.02.2023, 10-15 Uhr

Gemeinsam mit der Stadt Bochum führt das Kunstgeschichtliche Institut eine Inventarisierung denkmalwürdiger Architektur der 1960er- bis 1980er-Jahre in der sog. Unirahmenstadt und entlang der Universitätsstraße durch. Ziel ist die Erarbeitung einer Liste von circa 25 Objekten im Laufe eines Jahres. Für jedes der auszuwählenden Gebäude ist ein begründender Text (Beschreibung / Analyse / architekturhistorische Einordnung) nötig. Studierende haben die Möglichkeit, mittels eines bezahlten Werkvertrages den Text für ein Objekt unter Anleitung zu erarbeiten. Im „Grundlagen“ - Seminar findet eine Einführung in die historischen und diskursiven Bedingungen für die Auswahl denkmalwerter Architektur statt, wobei Vorträge von Experten eingebunden sind. Darüber hinaus werden im letzten Semesterdrittel erste Ergebnisse aus der Praxis-Blockveranstaltung 040650 in Werkstattberichten vorgestellt, um die Weiterarbeit an den Texten vorzubereiten.

Das Seminar bietet so die Chance, an einer der wichtigsten Schnittstellen zur kunst- und architekturhistorischen Praxis tätig zu sein. Eine Mitwirkung am Projekt ist nur durch Besuch der Veranstaltungen 040649 und 040650 möglich, die eng miteinander verzahnt sind und die nötige Ausbildung bieten. Nur durch Besuch beider Veranstaltungen ist ein bezahlter Werkvertrag möglich, zusätzlich erfolgt die Vergabe von CP im üblichen Rahmen.

Interessierte Studierende ab dem 4. Fachsemester senden ihre Bewerbung (Motivationsschreiben und Transcript of Records) bis zum 30.09.2022 an: denkmalinventarisation-kgi@ruhr-uni-bochum.de

Beide Veranstaltungen haben im SS 2022 begonnen, ein späterer Einstieg in das Projekt ist aber gut möglich. Interessierte können sich mit mündlichen Referaten à 2 CP beteiligen.

Einführende Literatur:

Huse, Norbert (Hg.): Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten, München 1984.

Scheuermann, Ingrid; Meier, Hans-Rudolf (Hg.): Echt – alt – schön – wahr. Zeitschichten der Denkmalpflege, München/Berlin 2006.

Vinken, Gerhard: Denkmal – Werte – Bewertung. Denkmalpflege im Spannungsfeld von Fachinstitution und bürgerschaftlichem Engagement (Hrsg., gemeinsam mit Birgit Franz), Veröffentlichung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Band 23, Holzminden 2014.

Nur in Kombination zu 040649:

040650 Denkmalinventarisation von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre: ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum

Inventarisation of the Bochum Architecture, 1960 to 1980 (in cooperation with the City of Bochum)

Dr. Hans Hanke / Christin Nezik M.A.

Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022, GA 03/49, Beginn: 02.11.2022

Unter Anleitung und in enger Kooperation mit der Stadt Bochum wird im Praxisseminar die Inventarisation denkmalwürdiger Objekte durch die Studierenden vorgenommen. Auf gemeinsamen Rundgängen werden mögliche denkmalwürdige Objekte der 1960er – 1980er Jahre Architektur in der sogenannten Unirahmenstadt sowie entlang der Universitätsstraße wissenschaftlich erfasst. Die im Zuge der Begehungen sowie bei eigenständigen Recherchen im Bauaktenarchiv der Stadt gesammelten Ergebnisse werden in Form von Werkstattberichten im Seminar „Grundlagen der Denkmalinventarisation“ (040649) vorgestellt. Die Werkstattberichte dienen dem späteren Erstellen von Texten (Beschreibung/Analyse/architekturhistorische Einordnung), in denen der Denkmalwert der Objekte begründet werden soll.

Eine Teilnahme an der Blockveranstaltung ist nur in Verbindung mit dem Seminar „Grundlagen der Denkmalinventarisation“ (040649) möglich, da beide Veranstaltungen aufeinander aufbauen.

Studierende ab dem 4. Fachsemester können für das Erstellen eines Objekttextes einen bezahlten Werkvertrag erhalten. Eine Teilnahme an den Veranstaltungen 040649 und 040650 ist dafür obligatorisch. Interessierte Studierende senden ihre Bewerbung (Motivationsschreiben und Transcript of Records) bis zum 30.09.2022 an: denkmalinventarisat-ion-kgi@ruhr-uni-bochum.de

Beide Veranstaltungen wurden im SS 2022 begonnen, ein Einstieg in das Projekt ist aber möglich.

040651 Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst

The Displays of African and Asian Art in the Context of Situation Kunst

Prof. Dr. Markus Heinzelmann

Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr, Ort: Bibliothek von Situation Kunst in Bochum Weimar, Beginn: 21.10.2022

Der 2006 eröffnete Erweiterungsbau auf dem Gelände von Situation Kunst (für Max Imdahl) in Bochum Weimar beherbergt neben Werken von Künstlern der westlichen Nachkriegsmoderne wie Gianni Colombo, Dan Flavin, François Morellet oder Ad Reinhardt auch den so genannten „Asien-Raum“ und den „Afrika-Raum“. In diesen Räumen sind Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs sowie Objekte aus verschiedenen religiösen, rituellen und zeremoniellen Kontexten der beiden Kontinente versammelt. Sie stammen aus unterschiedlichen Ländern, Epochen und Kulturen. Das Display dieser beiden Räume unterscheidet sich grundlegend vom Präsentationsmodus aller anderen Räume. Es lebt von einem starken Kontrast zwischen Hell und Dunkel und setzt die Objekte in ein dramatisches Licht.

In dem Blockseminar fragen wir nach der Bedeutung dieser Gestaltungselemente. Von der These ausgehend, dass Displays keine neutralen Oberflächen, sondern Handlungsgesten sind, erforschen wir unterschiedliche Strategien des Zeigens vergleichbarer Objekte in der Geschichte und Gegenwart. Wir beschäftigen uns mit dem Weltkunst-Gedanken, der bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts hinter den Präsentationsweisen von Karl Ernst Osthaus im Hagener Folkwang Museum stand und bis heute zum Beispiel im Museum Folkwang Essen oder der Situation Kunst in Bochum nachwirkt. Gemeinsam mit Kurator*innen und Forscher*innen anderer Museen richten wir unseren Blick auf die ethnographischen Museen in Deutschland, in denen gegenwärtig um den richtigen Umgang mit Objekten aus kolonialen Kontexten gerungen wird (Linden-Museum Stuttgart; Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln; Völkerkundemuseen in Leipzig, Dresden, Herrnhut; Museum am Rothenbaum, Hamburg; Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst im Humboldt Forum, Berlin u.a.). Ziel des Seminars sind die Evaluierung des aktuellen Displays asiatischer und afrikanischer Objekte in der Situation Kunst sowie die Erarbeitung von Handlungsoptionen für die Vermittlung und Präsentation der Exponate.

Hilfskraft: annabella.ernst@ruhr-uni-bochum.de

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

Mit der Übernahme eines Referates und der Ausarbeitung einer Hausarbeit (10-12 Seiten) können 8 CP erworben werden, mit der Übernahme eines Kurzreferates über ein Objekt aus den Sammlungen asiatischer und afrikanischer Kunst und aktiver Teilnahme am Seminar 2 CP.

Einführende Literatur:

Silke von Berswordt-Wallrabe und Friederike Wappler (Hg.): Situation Kunst für Max Imdahl. Die Erweiterung 2006, Düsseldorf 2008.

Christine Haupt-Stummer: Display – ein umstrittenes Feld, in: Handbuch Ausstellungstheorie und -praxis, hg. von ARGE schnittpunkt, Wien, Köln, Weimar 2013, S. 93-100.

Dan Hicks: The British Museums. The Benin Bronzes, Colonial Violence and Cultural Restitution, London 2020.

Bénédicte Savoy: Afrikas Kampf um seine Kunst. Geschichte einer postkolonialen Niederlage, München 2021.

Sophie Schönberger: Was soll zurück? Die Restitution von Kulturgütern im Zeitalter der Nostalgie, München 2021.

040652 Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage

Diving into Art. Seminar in preparation for the exhibition at the Museum unter Tage

Prof. Dr. Markus Heinzemann

Do. 14-16, Bibliothek von *Situation Kunst* in Bochum Weitmar, Beginn: 13.10.2022

In diesem Seminar bereiten wir die Ausstellung *Eintauchen in die Kunst* vor, die am 3. Mai 2023 im Museum unter Tage eröffnet. Dabei stützen wir uns auf das im vergangenen Semester erarbeitete Ausstellungskonzept: Es rückt Werke in den Vordergrund, die in der Lage sind, eine eigene, körperlich erfahrbare, visuelle und bisweilen auch akustische, virtuelle oder olfaktorische Atmosphäre herzustellen. Dabei ist entscheidend, dass die Besucher*innen „auf ihre spezifischen Präsentations- und Rezeptionsbedingungen reflektieren“. (Juliane Rebentisch) Mit Doris Kolesch sprechen wir von einer „Ästhetik der Immersion“, die „gerade das Potenzial mobilisiert, mittendrin *und* gegenüber, kritische Distanz *und* affektive Nähe, Überblick *und* Binnenerfahrung zu verbinden“.

Bis zum Ende des Kalenderjahres schreiben die Seminarteilnehmer*innen Katalogtexte zu den künstlerischen Arbeiten von Monira Al Qadiri, Banz & Bowinkel, Olafur Eliasson, Erika Hock, Kris Martin, Florian Meisenberg, Bruce Nauman und Anys Reimann sowie zu den insgesamt zehn immersiven Werken, die dauerhaft in den Pavillons von *Situation Kunst* installiert sind. Auf deren Grundlage werden die Wandtexte für die Ausstellung erarbeitet sowie ein Social Media-Konzept erstellt. Gemeinsam widmen wir uns allen Stufen der Ausstellungsvorbereitung (Ausschreibungen für Katalog und Transporte, Aufbauplanung etc.).

Hilfskraft: annabella.ernst@ruhr-uni-bochum.de

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten:

2 Punkte = aktive Teilnahme und Kurzreferat; 6 bzw. 8 Punkte = aktive Teilnahme, Referat beziehungsweise Ausarbeitung und Realisierung eines Konzeptes für Social Media, Textbeitrag für den Ausstellungskatalog, Erarbeitung von Wandtexten; 8 Punkte für Kurzreferat und Hausarbeit

Einführende Literatur:

Linn Burchert: *Das Bild als Lebensraum: Ökologische Wirkungskonzepte in der abstrakten Kunst, 1910-1960*, Bielefeld 2019.

Doris Kolesch: Ästhetik der Immersion, in: *Die Kunst und die Künste. Ein Kompendium zur Kunsttheorie der Gegenwart*, hg. von Georg W. Bertram, Stefan Deines und Daniel Martin Feige, Berlin 2021, S. 425-441.

Thomas Oberender, Paul Rabe (Hg.): *Die lebendige Ausstellung*, Leipzig 2021.

Juliane Rebentisch: Die kinematographische Installation, in: dies.: *Ästhetik der Installation*, Frankfurt am Main 2003, S. 179-207.

040653 Kolonialismus/Moderne 1879-1950

Colonialism/Modernism 1879-1950

Prof. Dr. Anne Söll

Di. 14-16, GA 6/62, Beginn: 18.10.2022

Mit der sog. Berliner Konferenz (auch „Kongokonferenz“ oder „West-Afrika-Konferenz“), die auf Initiative von Otto von Bismarck 1884/5 in Berlin stattfand sollte nicht nur die Handelsfreiheit der Kolonialmächte im Kongo und Niger geregelt werden, sie markiert auch den Start für eine noch aggressivere Kolonialpolitik des deutschen Kaiserreichs und damit Ausbeutung und Extraktion afrikanischer Gebiete und ihrer Bewohner:innen. Damit einher geht ein intensives Interesse an kulturellen Artefakten aus Afrika und anderen kolonialen Gebieten in Deutschland, das über den Verlust der Kolonien 1918 hinaus andauert und bis heute Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Afrika und Deutschland hat. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel des Seminars, das Verhältnis zwischen Kolonialismus und der westlichen (kulturellen) Moderne in Zeitraum von 1884-1950 zu beleuchten. Schwerpunkt werden dabei die deutsche und französische Kunst- und Kulturproduktion insbesondere Malerei, Skulptur und Design sein. Zudem werden wir uns mit der Funktion von Weltausstellungen und deren Verhältnis zum Kolonialismus beschäftigen. Den ersten Teil des Seminars werden wir mit der Diskussion von Texten verbringen, die von ALLEN gelesen werden. Statt Referaten werden die Teilnehmer:innen Plakate (8 CP) zu ausgesuchten Themen anfertigen, die an einem Block-Termin in der zweiten Februar Woche der Seminargruppe präsentiert werden. 2 CP werden für Analyse und Präsentation eines angesetzten Textes vergeben.

Literatur:

David Bindman and Henry Louis Gates Jr (Hg.), *The Image of the Black in Western Art. The twentieth Century*, V Part 1, edited., Harvard University Press 2014; Christian Kravagna, *Transmoderne: eine Kunstgeschichte des Kontakts*, Berlin 2017; Victoria Schmidt-Linsenhoff, *Ästhetik der Differenz. Postkoloniale Perspektiven vom 16-21. Jahrhundert*, Marburg 2020; Victoria Schmidt-Linsenhoff u.a. (Hg.) *Weißer Blicke. Geschlechtermythen und Kolonialismus*, Marburg 2004

Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart

Seit dem Wintersemester 2016/17 besteht eine Kooperation zwischen den beiden Master-Studiengängen „Photography Studies and Practice/Research“ der Folkwang Universität der Künste sowie dem Master-Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart“ der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrveranstaltungen. Diese Kooperation soll es den Studierenden beider Universitäten ermöglichen, auf unbürokratischem Weg an der jeweils anderen Hochschulen Kurse zu belegen und Leistungsnachweise im Umfang von max. 10 CP zu erwerben. Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail direkt an die jeweiligen Dozent/innen, um sich auf diesem Weg anzumelden. Eine nicht kostenpflichtige Anmeldung als Gasthörer/in (nicht Zweithörer/in!) ist bei Cornelia Hohmann erforderlich (cornelia.hohmann@folkwang-uni.de). Die Anerkennung der erworbenen Leistungsnachweise erfolgt durch die Studienberatung.

Arbeiten im Fotoarchiv

Prof. Dr. Steffen Siegel

Beginn (Vorbereitung): Mi, 12. Oktober 2022, 14 Uhr
Do, 14–17.30 Uhr: 20.10., 27.10., 17.11., 24.11., 8.12., 15.12.2022
Raum: 2.11

Archive können erstaunliche Wirkungen erzeugen: So schrieb der französische Philosoph Jacques Derrida von einem Fieber („mal d’archive“), das Archive erzeugen; der deutsche Medienwissenschaftler Wolfgang Ernst vernahm in ihnen ein Rumoren. Der US-amerikanische Kunstwissenschaftler Hal Foster mochte sich nüchterner verhalten haben, als er in einem einflussreich gewordenen Essay von einem archivarischen Impuls schrieb. Alle diese Annäherungen haben aber gemeinsam, dass sie mit Archiven weit mehr als einen Ort verbinden, an dem Dinge gespeichert und bestenfalls verwaltet werden. Tatsächlich sind Archive machtvolle Instrumente, mit denen sich auf weitreichende Weise auf die Struktur und den Inhalt unseres kulturellen Gedächtnisses Einfluss nehmen lässt. Es sind Institutionen, die darüber entscheiden, woran und wie sich künftig erinnern lässt und was unsichtbar gemacht und vergessen werden soll.

Von dieser allgemeinen Beobachtung soll das Seminar seinen Ausgang nehmen, um mit einem speziellen Interesse für fotografische Archive danach zu fragen, welche Praktiken sich in Archiven beobachten und beschreiben lassen. Dieses Interesse nach den pragmatischen Dimensionen des Archivs wirft zugleich die Frage nach den Akteur:innen auf: Wer arbeitet im Fotoarchiv auf welche Weise und mit welchen Absichten? Interessieren sollen uns hierbei nicht allein wissenschaftliche Formen der Archivarbeit, sondern insbesondere auch künstlerische. In den zurückliegenden Jahren (inzwischen wohl eher Jahrzehnten) haben sich in bemerkenswerter Weise die Einladungen an Künstler:innen gehäuft, mit einem bestimmten Archiv zu arbeiten, es zu befragen und auf spezifisch künstlerische Weise herauszufordern und gegebenenfalls in Frage zu stellen. Neben einer ganzen Reihe jüngst erschienener Fotobücher, die solche künstlerischen Arbeiten im, mit, durch und auch gegen das Fotoarchiv repräsentieren, soll uns dabei nicht zuletzt jenes Projekt interessieren, das in unserer fast direkten Nachbarschaft seit einigen Jahren entwickelt wird: *Artist Meets Archive* der Photoszene Köln. Unsere leitende Fragestellung wird hierbei sein: Was genau verbindet sich mit der titelgebenden Begegnung („to meet“) und welcher Mehrwert ist gewonnen, wenn sich wissenschaftliche und künstlerische Praktiken im Archiv gegenseitig herausfordern?

Literaturhinweise: Julia Bärnighausen et al. (Hg.): Photo-Objects. On the Materiality of Photographs and Photo Archives in the Humanities and Sciences, Berlin 2019. Beatrice von Bismarck et al. (Hg.): interarchive. Archivarische Praktiken und Handlungsräume im zeitgenössischen Kunstfeld, Köln 2002. Jacques Derrida: Dem Archiv verschrieben. Eine Freudsche Impression [1995], Berlin 1997. Knut Ebeling, Stephan Günzel (Hg.): Archivologie. Theorien des Archivs in Wissenschaft, Medien und Künsten, Berlin 2009. Okwui Enwezor: Archive Fever. Uses of the Document in Contemporary Art, Göttingen 2008. Wolfgang Ernst: Das Rumoren der Archive. Ordnung aus Unordnung, Berlin 2002. Hal Foster: An Archival Impulse. In: October Nr. 110 (Herbst 2004), S. 3–22. Sven Spieker: The Big Archiv. Art From Bureaucracy, Cambridge (Mass.), London 2008.

Grau ist alle Theorie. Denken und Wahrnehmen in Zwischentönen

Prof. Dr. Markus Rautzenberg

Beginn: 17. Oktober 2022

Mo, 11–12.30 Uhr

Raum: 2.15

In einer Zeit der Extreme und der „Schwarz-Weiß-Malerei“ ist daran zu erinnern, dass es echtes Schwarz-Weiß eigentlich nur sehr selten gibt, schon gar nicht in der Natur. Vielmehr haben wir es zumeist mit unendlich nuancierten Abstufungen zwischen den Extremen zu tun, wodurch sich letztere eher als Konstrukt und Abstraktion erweisen. Jedoch kommen diese „Graustufen“ des Denkens und der Wahrnehmung selten zu Wort. Zu umständlich, zu vage, zu unentschieden und auch manchmal zu langweilig scheint das „Grau in Grau“ der Wirklichkeit zu sein und so fliehen wir gerne ins Grelle und Laute und nehmen das Nuancierte und Leise oft gar nicht mehr wahr. Ist dies gar auch eine Auswirkung unserer Gewöhnung an digitale Medien und deren harte Unterscheidung von 0 und 1, die Zwischenräume negiert? Inspiriert von einem jüngst erschienenen Buch Peter Sloterdijks zu diesem Thema, aus dem wir Auszüge lesen werden, wollen wir uns dem Thema der „Graustufen“ in möglichst vielen Facetten widmen und zwar aufgeteilt in einen Theorieteil in der ersten Hälfte des Semesters und einen „Praxis“-Teil in der zweiten Hälfte, in dem es auf die Initiative der Seminar-Teilnehmer*innen ankommen wird, Themen, Beispiele und eigene Beiträge zu dem Thema selbst zu entwickeln und vorzustellen. Dabei kann das Grau des winterlichen Ruhrgebiets ebenso zur Sprache kommen, wie Beispiele aus Kunst und Design, der Fotografie, der Illustration, der visuellen Gestaltung, der Mode, der Objektgestaltung etc. Aber auch politische Aspekte stehen hier zur Disposition, wie etwa der Kompromiss als mühsamer Graubereich des demokratischen Alltagsgeschäfts oder die „feinen Unterschiede“ (Bourdieu) als Mittel sozialer Distinktion.

Literaturhinweise: Texte werden zu Beginn und im Verlauf des Semesters online zur Verfügung gestellt. Zur Einstimmung empfohlen: Peter Sloterdijk: Wer noch kein Grau gedacht hat. Eine Farbenlehre, Berlin 2022. Bildwelten des Wissens, Band 8.2: Graustufen, Berlin 2017.

Kolloquien | Colloquiums

040670 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Colloquium for Master Theses and Doctorates

Prof. Dr. Ulrich Rehm

Termine nach Vereinbarung

040671 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Colloquium for Master Theses and Doctorates

Prof. Dr. Carolin Behrmann

Termine nach Vereinbarung

040672 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Colloquium for Master Theses and Doctorates

Jun.-Prof. Dr. Annette Urban

Termine nach Vereinbarung

040673 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Colloquium for Master Theses and Doctorates

Prof. Dr. Änne Söll

Termine nach Vereinbarung

040674 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen
Colloquium for Master Theses and Doctorates

Prof. Dr. Stephanie Marchal

Termine nach Vereinbarung

2-Fächer Bachelor Kunstgeschichte Modulübersicht WiSe 2022

Modul 1

040605	Übung: Einführung in das Studium der Kunstgeschichte	Behrmann/Urban
040610	Propädeutikum: Bildkünste	Chichester
040611	Propädeutikum: Architektur	Northemann

Modul 2

Modul 2 a

040612	Götter und Verwandtschaft. Mythologische Quellen und ihre künstlerische Adaption (Lektürekurs)	Mende
040615	Götter und Verwandtschaft. Mythologische Quellen und ihre künstlerische Adaption (Übung vor Originalen)	Mende

Modul 2 b

040613	Selbstporträt in Schrift/Bild: Paula Modersohn-Becker, Miriam Cahn, Adrian Piper, Nicole Eisenman u.a. – Lektürekurs	Mehl
040616	Schreibworkshop zu Selbstporträts: Korrespondenzen mit dem anderen Ich – Übung vor Originalen	Mehl

Modul 3 (Mittelalter) (VL + GS oder GS + GS)

Vorlesung:

040601	Byzantinische Architektur in Kappadokien 20./21.10.2022; 03./04.11.2022; 17./18.11.2022; 01./02.12.2022; 15./16.12.2022; 19./20.01.2023; 02./03.02.2023, jeweils 12-14 Uhr Zoom	Asutay-Effenberger
040603	Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung Mi. 18-20	Behrmann/ Heinzelmann/Söll

Grundseminare:

040619	Kunsthistorische und juristische Perspektiven zur Restitution von Kulturgütern 17.3.-19.3.2023	Jäger/Wenzel
040620	Apokalypse! Bilder des Weltendes im Mittelalter Do. 10-12	Tetzlaff
040621	Die Wandmalerei des Trecento in Italien Do. 14-16	Tetzlaff
040622	Jan van Eyck Fr. 14-18, 14täglich	Krebs

Modul 4 (Frühe Neuzeit) (VL + GS oder GS + GS)

Vorlesung:

- | | | |
|--------|--|-------------------------------|
| 040602 | Der römische Palastbau in Renaissance und Barock
Do. 16-18 | Tjarks |
| 040603 | Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz,
Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 | Behrmann/
Heinzelmann/Söll |

Grundseminare:

- | | | |
|--------|---|--------------|
| 040619 | Kunsthistorische und juristische Perspektiven
zur Restitution von Kulturgütern
17.3.-19.3.2023 | Jäger/Wenzel |
| 040623 | Exotische' Tiere: Tierbilder im Kontext von Kolonialismus und
Globalisierung in der Frühneuzeit
Do. 12-14 | Chichester |
| 040624 | Susanna. Beobachtung und Zeugenschaft
(mit Tagesexkursionen z. Wallraf-Richartz Museum, Köln)
Di. 16-18 | Behrmann |
| 040625 | Druckgraphik der Dürerzeit: Künstler, Techniken, Neuerungen
Di. 12-14 | Vlachos |
| 040626 | Das Ornament in Theorie und Praxis (1400-1900)
Fr. 12-14 | Tjarks |

Modul 5 (Moderne) (VL + GS oder GS + GS)

Vorlesung:

- | | | |
|--------|--|-------------------------------|
| 040603 | Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz,
Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 | Behrmann/
Heinzelmann/Söll |
|--------|--|-------------------------------|

Grundseminare:

- | | | |
|--------|--|--------------|
| 040619 | Kunsthistorische und juristische Perspektiven
zur Restitution von Kulturgütern
17.3.-19.3.2023 | Jäger/Wenzel |
| 040626 | Das Ornament in Theorie und Praxis (1400-1900)
Fr. 12-14 | Tjarks |
| 040627 | White Cube. Geschichte und Kritik (1920er - 2020er Jahre)
Mo. 16-18 | Bremer |
| 040628 | „Arbeiter diskutieren über moderne Kunst“ –
Max Imdahls Kunstvermittlung
Mi. 16-18 | Kollande |
| 040629 | Afro-/Futuristinnen
Mo. 12-14 | Bremer |
| 040630 | Zeitgenössische Kunst in Lateinamerika
Mi. 14-16 | Andresen |

Modul 6 (Mittelalter) (VL + HS oder HS + HS)

Vorlesung:

- 040601 Byzantinische Architektur in Kappadokien Asutay-Effenberger
20./21.10.2022; 03./04.11.2022; 17./18.11.2022; 01./02.12.2022;
15./16.12.2022; 19./20.01.2023; 02./03.02.2023, jeweils 12-14 Uhr Zoom

Hauptseminare:

- 040633 Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church) Rehm
Di. 14-16
- 040634 Schön, Hässlich, International: Aspekte der Kunst um 1400 Vlachos
Mi. 12-14
- 040635 Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19 Voulgaropoulou
Do. 10-12
- 040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design* Tjarks
Fr. 16-18
- 040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour Voulgaropoulou
Mo. 10-12

Modul 6 (Frühe Neuzeit) (VL + HS oder HS + HS)

Vorlesung:

- 040602 Der römische Palastbau in Renaissance und Barock Tjarks
Do. 16-18
- 040603 Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung Behrmann/
Heinzelmann/Söll
Mi. 18-20

Hauptseminare:

- 040635 Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19 Voulgaropoulou
Do. 10-12
- 040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design* Tjarks
Fr. 16-18
- 040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour Voulgaropoulou
Mo. 10-12
- 040638 Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie Behrmann
Di. 12-14

Modul 7 (Moderne) (VL + HS oder HS + HS)

Vorlesung:

- 040603 Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 Behrmann/
Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

- 040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*
Fr. 16-18 Tjarks
- 040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 Voulgaropoulou
- 040639 Karl Friedrich Schinkel
Do. 12-14 Tjarks
- 040640 Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik
Mi. 10-12 Rottmann
- 040641 Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte
Di. 16-18 Söll
- 040642 Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken
4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023 Marchal/Degner
- 040643 Marcel Duchamp
Mo. 14-16 Sigler
- 040644 Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen
Do. 10-12 Urban
- 040645 Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze
Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023 Urban
- 040647 Alltag, *habitus*, Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie
Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.–28.2.2023 Behrmann
- 040648 Denkmalwerte Werks- und Genossenschaftssiedlungen des 19. und 20. Jahrhunderts im Ruhrgebiet
Di. 14-16; Exkursion am Sa. 22.10. Hanke
- 040649 Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre
Di. 10-12; Exkursion am Sa. 29.10. Hanke
- Nur in Kombination zu 040649:
- 040650 Denkmalinventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre: ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum
Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022 Hanke/Nezik
- 040651 Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst
Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr Heinzelmann
- 040652 Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Heinzelmann

Ausstellung im Museum unter Tage
Do. 14-16

2-Fächer Master Kunstgeschichte Modulübersicht WisSe 2022/23

Modul I (Systematik) (VL + MS oder MS + MS)

Vorlesung:

040601	Byzantinische Architektur in Kappadokien 20./21.10.2022; 03./04.11.2022; 17./18.11.2022; 01./02.12.2022; 15./16.12.2022; 19./20.01.2023; 02./03.02.2023, jeweils 12-14 Uhr Zoom	Asutay-Effenberger
040602	Der römische Palastbau in Renaissance und Barock Do. 16-18	Tjarks
040603	Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung Mi. 18-20	Behrmann/ Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

040633	Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church) Di. 14-16	Rehm
040636	Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum <i>computer-aided design</i> Fr. 16-18	Tjarks
040638	Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie Di. 12-14	Behrmann
040640	Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik Mi. 10-12	Rottmann
040641	Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte Di. 16-18	Söll
040642	Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken 4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023	Marchal/Degner
040644	Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen Mi. 10-12	Urban
040645	Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023	Urban
040647	Alltag, <i>habitus</i> , Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.—28.2.2023	Behrmann
040651	Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr	Heinzelmann
040653	Kolonialismus/Moderne 1879-1950 Di. 14-16	Söll

Modul II (Praxisfelder) (MS + MS)

Hauptseminare:

- 040648 Denkmalwerte Werks- und Genossenschaftssiedlungen des 19. und 20. Jahrhunderts im Ruhrgebiet
Di. 14-16; Exkursion am Sa. 22.10. Hanke
- 040649 Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre
Di. 10-12; Exkursion am Sa. 29.10. Hanke
- Nur in Kombination zu 040649:
- 040650 Denkmalinventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre: ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum
Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022 Hanke/Nezik
- 040651 Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst
Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr Heinzelmann
- 040652 Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage
Do. 14-16 Heinzelmann

oder ein mind. 4-wöchiges Fachpraktikum

Modul III (Epochenvertiefung I) (VL + MS oder MS + MS)

(Mittelalter)

Vorlesung:

- 040601 Byzantinische Architektur in Kappadokien
20./21.10.2022; 03./04.11.2022; 17./18.11.2022; 01./02.12.2022;
15./16.12.2022; 19./20.01.2023; 02./03.02.2023, jeweils 12-14 Uhr Zoom Asutay-Effenberger
- 040603 Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 Behrmann/
Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

- 040633 Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church)
Di. 14-16 Rehm
- 040635 Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19
Do. 10-12 Voulgaropoulou
- 040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*
Fr. 16-18 Tjarks
- 040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 Voulgaropoulou

Modul IV (Epochenvertiefung II) (VL + MS oder MS + MS)

(Frühe Neuzeit)

Vorlesung:

- | | | |
|--------|--|-------------------------------|
| 040602 | Der römische Palastbau in Renaissance und Barock
Do. 16-18 | Tjarks |
| 040603 | Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz,
Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 | Behrmann/
Heinzelmann/Söll |

Hauptseminare:

- | | | |
|--------|---|----------------|
| 040635 | Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from
the Black Death to Covid-19
Do. 10-12 | Voulgaropoulou |
| 040636 | Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan
bis zum <i>computer-aided design</i>
Fr. 16-18 | Tjarks |
| 040637 | “Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean
and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 | Voulgaropoulou |
| 040638 | Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie
Di. 12-14 | Behrmann |

Modul V (Epochenvertiefung III) (VL + MS oder MS + MS)

(Moderne)

Vorlesung:

- | | | |
|--------|--|-------------------------------|
| 040603 | Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz,
Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 | Behrmann/
Heinzelmann/Söll |
|--------|--|-------------------------------|

Hauptseminare:

- | | | |
|--------|---|----------------|
| 040637 | “Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean
and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 | Voulgaropoulou |
| 040639 | Karl Friedrich Schinkel
Do. 12-14 | Tjarks |
| 040640 | Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik
Mi. 10-12 | Rottmann |
| 040641 | Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung
in der Kunstgeschichte
Di. 16-18 | Söll |
| 040642 | Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken | Marchal/Degner |

4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023

040643	Marcel Duchamp Mo. 14-16	Sigler
040644	Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen Do. 10-12	Urban
040645	Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023	Urban
040647	Alltag, <i>habitus</i> , Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.–28.2.2023	Behrmann
040649	Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre Di. 10-12; Exkursion am Sa. 29.10.	Hanke
Nur in Kombination zu 040649:		
040650	Denkmalinventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre: ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022	Hanke/Nezik
040651	Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst Vorbereitung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr	Heinzelmann
040652	Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage Do. 14-16	Heinzelmann
040653	Kolonialismus/Moderne 1879-1950 Di. 14-16	Söll

Modul VIII (Forschungsmethoden) (Koll + MS oder MS + MS)

Kolloquien:

040670	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Rehm
040671	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Behrmann
040672	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Urban
040673	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Söll
040674	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Marchal

Hauptseminare:

040633	Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church) Di. 14-16	Rehm
--------	---	------

040635	Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19 Do. 10-12	Voulgaropoulou
040636	Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum <i>computer-aided design</i> Fr. 16-18	Tjarks
040637	“Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour Mo. 10-12	Voulgaropoulou
040638	Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie Di. 12-14	Behrmann
040639	Karl Friedrich Schinkel Do. 12-14	Tjarks
040640	Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik Mi. 10-12	Rottmann
040641	Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte Di. 16-18	Söll
040642	Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken 4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023	Marchal/Degner
040643	Marcel Duchamp Mo. 14-16	Sigler
040644	Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen Do. 10-12	Urban
040645	Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023	Urban
040647	Alltag, <i>habitus</i> , Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.—28.2.2023	Behrmann
040651	Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr	Heinzelmann
040652	Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage Do. 14-16	Heinzelmann
040653	Kolonialismus/Moderne 1879-1950 Di. 14-16	Söll

1-Fach Master Kunstgeschichte Modulübersicht WiSe 2022/23

Modul I (Systematik) (VL + MS oder MS + MS)

Vorlesung:

040601	Byzantinische Architektur in Kappadokien 20./21.10.2022; 03./04.11.2022; 17./18.11.2022; 01./02.12.2022; 15./16.12.2022; 19./20.01.2023; 02./03.02.2023, jeweils 12-14 Uhr Zoom	Asutay-Effenberger
040602	Der römische Palastbau in Renaissance und Barock Do. 16-18	Tjarks
040603	Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung Mi. 18-20	Behrmann/ Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

040633	Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church) Di. 14-16	Rehm
040636	Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum <i>computer-aided design</i> Fr. 16-18	Tjarks
040638	Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie Di. 12-14	Behrmann
040640	Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik Mi. 10-12	Rottmann
040641	Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte Di. 16-18	Söll
040642	Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken 4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023	Marchal/Degner
040644	Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen Do. 10-12	Urban
040645	Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023	Urban
040647	Alltag, <i>habitus</i> , Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.—28.2.2023	Behrmann
040651	Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr	Heinzelmann
040653	Kolonialismus/Moderne 1879-1950 Di. 14-16	Söll

Modul II (Praxisfelder) (MS + MS)

Hauptseminare:

- 040648 Denkmalwerte Werks- und Genossenschaftssiedlungen des 19. und 20. Jahrhunderts im Ruhrgebiet
Di. 14-16; Exkursion am Sa. 22.10. Hanke
- 040649 Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre
Di. 10-12; Exkursion am Sa. 29.10. Hanke
- Nur in Kombination zu 040649:
- 040650 Denkmalinventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre: ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum
Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022 Hanke/Nezik
- 040651 Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst
Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr Heinzelmann
- 040652 Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage
Do. 14-16 Heinzelmann

oder ein mind. 4-wöchiges Fachpraktikum

Modul III (Epochenvertiefung I) (VL + MS oder MS + MS)

(Mittelalter)

Vorlesung:

- 040601 Byzantinische Architektur in Kappadokien
20./21.10.2022; 03./04.11.2022; 17./18.11.2022; 01./02.12.2022;
15./16.12.2022; 19./20.01.2023; 02./03.02.2023, jeweils 12-14 Uhr Zoom Asutay-Effenberger
- 040603 Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 Behrmann/
Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

- 040633 Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church)
Di. 14-16 Rehm
- 040635 Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19
Do. 10-12 Voulgaropoulou
- 040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*
Fr. 16-18 Tjarks
- 040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 Voulgaropoulou

Modul IV (Epochenvertiefung II) (VL + MS oder MS + MS)

(Frühe Neuzeit)

Vorlesung:

- | | | |
|--------|--|-------------------------------|
| 040602 | Der römische Palastbau in Renaissance und Barock
Do. 16-18 | Tjarks |
| 040603 | Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz,
Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 | Behrmann/
Heinzelmann/Söll |

Hauptseminare:

- | | | |
|--------|---|----------------|
| 040635 | Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from
the Black Death to Covid-19
Do. 10-12 | Voulgaropoulou |
| 040636 | Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan
bis zum <i>computer-aided design</i>
Fr. 16-18 | Tjarks |
| 040637 | “Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean
and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 | Voulgaropoulou |
| 040638 | Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie
Di. 12-14 | Behrmann |

Modul V (Epochenvertiefung III) (VL + MS oder MS + MS)

(Moderne)

Vorlesung:

- | | | |
|--------|--|-------------------------------|
| 040603 | Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz,
Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 | Behrmann/
Heinzelmann/Söll |
|--------|--|-------------------------------|

Hauptseminare:

- | | | |
|--------|---|----------------|
| 040636 | Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan
bis zum <i>computer-aided design</i>
Fr. 16-18 | Tjarks |
| 040637 | “Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean
and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 | Voulgaropoulou |
| 040639 | Karl Friedrich Schinkel
Do. 12-14 | Tjarks |
| 040640 | Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik
Mi. 10-12 | Rottmann |
| 040641 | Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung | Söll |

in der Kunstgeschichte
Di. 16-18

- 040642 Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken
4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023 Marchal/Degner
- 040643 Marcel Duchamp
Mo. 14-16 Sigler
- 040644 Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen
Do. 10-12 Urban
- 040645 Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze
Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023 Urban
- 040647 Alltag, *habitus*, Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie Behrmann
Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.–28.2.2023
- 040649 Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der
Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre Hanke
Di. 10-12; Exkursion am Sa. 29.10.
- Nur in Kombination zu 040649:
- 040650 Denkmalinventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre:
ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum Hanke/Nezik
Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022
- 040651 Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im
Kontext der Situation Kunst Heinzelmann
Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23,
Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr
- 040652 Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der
Ausstellung im Museum unter Tage Heinzelmann
Do. 14-16
- 040653 Kolonialismus/Moderne 1879-1950 Söll
Di. 14-16

Modul VI (Übung) (MS + MS)

- 040647 Alltag, *habitus*, Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie
Blockveranstaltung Behrmann
- 040648 Denkmalwerte Werks- und Genossenschaftssiedlungen des
19. und 20. Jahrhunderts im Ruhrgebiet Hanke
Di. 14-16; Exkursion am Sa. 22.10.
- 040649 Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der
Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre Hanke
Di. 10-12; Exkursion am Sa. 29.10.
- Nur in Kombination zu 040649:
- 040650 Denkmalinventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre:
ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum Hanke/Nezik
Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022
- 040651 Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im
Kontext der Situation Kunst Heinzelmann

Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr

040652 Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage
Do. 14-16
Heinzelmann

Modul VII (Epochenvertiefung, Wahl) (VL + MS oder MS + MS)

(Mittelalter)

Vorlesung:

040601 Byzantinische Architektur in Kappadokien
20./21.10.2022; 03./04.11.2022; 17./18.11.2022; 01./02.12.2022;
15./16.12.2022; 19./20.01.2023; 02./03.02.2023, jeweils 12-14 Uhr Zoom
Asutay-Effenberger

040603 Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20
Behrmann/
Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

040633 Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church)
Di. 14-16
Rehm

040635 Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19
Do. 10-12
Voulgaropoulou

040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*
Fr. 16-18
Tjarks

040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12
Voulgaropoulou

(Frühe Neuzeit)

Vorlesung:

040602 Der römische Palastbau in Renaissance und Barock
Do. 16-18
Tjarks

040603 Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20
Behrmann/
Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

040635 Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19
Do. 10-12
Voulgaropoulou

040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*
Fr. 16-18
Tjarks

040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 Voulgaropoulou

040638 Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie
Di. 12-14 Behrmann

(Moderne)

Vorlesung:

040603 Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 Behrmann/
Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*
Fr. 16-18 Tjarks

040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 Voulgaropoulou

040639 Karl Friedrich Schinkel
Do. 12-14 Tjarks

040640 Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik
Mi. 10-12 Rottmann

040641 Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte
Di. 16-18 Söll

040642 Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken
4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023 Marchal/Degner

040643 Marcel Duchamp
Mo. 14-16 Sigler

040644 Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen
Do. 10-12 Urban

040645 Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze
Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023 Urban

040647 Alltag, *habitus*, Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie
Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.—28.2.2023 Behrmann

040648 Denkmalwerte Werks- und Genossenschaftssiedlungen des 19. und 20. Jahrhunderts im Ruhrgebiet
Di. 14-16; Exkursion am Sa. 22.10. Hanke

040649 Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre
Di. 10-12; Exkursion am Sa. 29.10. Hanke

Nur in Kombination zu 040649:

040650	Denkmalinventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre: ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022	Hanke/Nezik
040651	Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst Vorbereitung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr	Heinzelmann
040652	Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage Do. 14-16	Heinzelmann
040653	Kolonialismus/Moderne 1879-1950 Di. 14-16	Söll

Modul VIII (Forschungsmethoden) (Koll + MS oder MS + MS)

Kolloquien:

040670	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Rehm
040671	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Behrmann
040672	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Urban
040673	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Söll
040674	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Marchal

Hauptseminare:

040633	Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church) Di. 14-16	Rehm
040635	Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19 Do. 10-12	Voulgaropoulou
040636	Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum <i>computer-aided design</i> Fr. 16-18	Tjarks
040637	“Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour Mo. 10-12	Voulgaropoulou
040638	Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie Di. 12-14	Behrmann
040639	Karl Friedrich Schinkel Do. 12-14	Tjarks

040640	Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik Mi. 10-12	Rottmann
040641	Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte Di. 16-18	Söll
040642	Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken 4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023	Marchal/Degner
040643	Marcel Duchamp Mo. 14-16	Sigler
040644	Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen Do. 10-12	Urban
040645	Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023	Urban
040647	Alltag, <i>habitus</i> , Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.—28.2.2023	Behrmann
040651	Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr	Heinzelmann
040652	Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage Do. 14-16	Heinzelmann
040653	Kolonialismus/Moderne 1879-1950 Di. 14-16	Söll

1-Fach Master Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart Modulübersicht WiSe 2022/23

Modul I (Systematik) (VL + MS oder MS + MS)

Vorlesung:

040601	Byzantinische Architektur in Kappadokien 20./21.10.2022; 03./04.11.2022; 17./18.11.2022; 01./02.12.2022; 15./16.12.2022; 19./20.01.2023; 02./03.02.2023, jeweils 12-14 Uhr Zoom	Asutay-Effenberger
040602	Der römische Palastbau in Renaissance und Barock Do. 16-18	Tjarks
040603	Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung Mi. 18-20	Behrmann/ Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

040633	Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church) Di. 14-16	Rehm
040636	Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum <i>computer-aided design</i> Fr. 16-18	Tjarks
040638	Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie Di. 12-14	Behrmann
040640	Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik Mi. 10-12	Rottmann
040641	Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte Di. 16-18	Söll
040642	Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken 4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023	Marchal/Degner
040644	Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen Do. 10-12	Urban
040645	Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023	Urban
040647	Alltag, <i>habitus</i> , Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.—28.2.2023	Behrmann
040651	Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr	Heinzelmann
040653	Kolonialismus/Moderne 1879-1950 Di. 14-16	Söll

Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart

Arbeiten im Fotoarchiv	Siegel
Grau ist alle Theorie. Denken und Wahrnehmen in Zwischentönen	Rautzenberg

Modul II (Praxisfelder) (MS + MS)

Hauptseminare:

040648	Denkmalwerte Werks- und Genossenschaftssiedlungen des 19. und 20. Jahrhunderts im Ruhrgebiet Di. 14-16; Exkursion am Sa. 22.10.	Hanke
040649	Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre Di. 10-12; Exkursion am Sa. 29.10.	Hanke
Nur in Kombination zu 040649:		
040650	Denkmalinventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre: ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022	Hanke/Nezik
040651	Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr	Heinzelmann
040652	Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage Do. 14-16	Heinzelmann

oder ein mind. 4-wöchiges Fachpraktikum

Modul III: Historische Perspektiven (VL + MS oder MS + MS)

(Mittelalter)

Vorlesung:

040601	Byzantinische Architektur in Kappadokien 20./21.10.2022; 03./04.11.2022; 17./18.11.2022; 01./02.12.2022; 15./16.12.2022; 19./20.01.2023; 02./03.02.2023, jeweils 12-14 Uhr Zoom	Asutay-Effenberger
040603	Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung Mi. 18-20	Behrmann/ Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

040633	Buchkultur des Mittelalters: Das Beispiel Canterbury (Christ Church) Di. 14-16	Rehm
040635	Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19 Do. 10-12	Voulgaropoulou

040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*
Fr. 16-18 Tjarks

040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 Voulgaropoulou

(Frühe Neuzeit)

Vorlesung:

040602 Der römische Palastbau in Renaissance und Barock
Do. 16-18 Tjarks

040603 Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 Behrmann/
Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

040635 Art and the Pandemic: Artistic responses to epidemics from the Black Death to Covid-19
Do. 10-12 Voulgaropoulou

040636 Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum *computer-aided design*
Fr. 16-18 Tjarks

040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 Voulgaropoulou

040638 Africa Early Modern. Chimäre, Gedächtnis, Historiographie
Di. 12-14 Behrmann

Modul IV: Moderne seit 1750 (VL + MS oder MS + MS)

Vorlesung:

040603 Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20 Behrmann/
Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

040637 "Pleasant Journeys into Faraway Lands": Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour
Mo. 10-12 Voulgaropoulou

040639 Karl Friedrich Schinkel
Do. 12-14 Tjarks

040640 Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik
Mi. 10-12 Rottmann

040642 Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken
Marchal/Degner

Modul V: 19./20. Jahrhundert (VL + MS oder MS + MS)

Vorlesung:

040603	Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung Mi. 18-20	Behrmann/ Heinzelmann/Söll
--------	---	-------------------------------

Hauptseminare:

040639	Karl Friedrich Schinkel Do. 12-14	Tjarks
040640	Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik Mi. 10-12	Rottmann
040641	Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte Di. 16-18	Söll
040642	Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken 4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023	Marchal/Degner
040643	Marcel Duchamp Mo. 14-16	Sigler

Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart

Arbeiten im Fotoarchiv	Siegel
Grau ist alle Theorie. Denken und Wahrnehmen in Zwischentönen	Rautzenberg

Modul VI: Kunst und Architektur nach 1960 (VL + MS oder MS + MS)

Vorlesung:

040603	Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung Mi. 18-20	Behrmann/ Heinzelmann/Söll
--------	---	-------------------------------

Hauptseminare:

040640	Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik Mi. 10-12	Rottmann
040641	Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte Di. 16-18	Söll
040644	Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen Do. 10-12	Urban

040645	Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023	Urban
040647	Alltag, <i>habitus</i> , Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.—28.2.2023	Behrmann
040649	Grundlagen der Denkmalinventarisierung. In Verbindung mit der Inventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre Di. 10-12; Exkursion am Sa. 29.10.	Hanke
Nur in Kombination zu 040649:		
040650	Denkmalinventarisierung von Bochumer Architektur der 1960-80er Jahre: ein Praxisseminar in Verbindung mit der Stadt Bochum Mi. 10-14 am 2.11., 9.11., 16.11. und 23.11.2022	Hanke/Nezik
040651	Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst Vorbereitung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr	Heinzelmann
040652	Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung im Museum unter Tage Do. 14-16	Heinzelmann

Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart

Arbeiten im Fotoarchiv	Siegel
Grau ist alle Theorie. Denken und Wahrnehmen in Zwischentönen	Rautzenberg

Modul VII: Neue Medien (VL + MS oder MS + MS)

Hauptseminare:

040640	Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik Mi. 10-12	Rottmann
040641	Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte Di. 16-18	Söll
040644	Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen Do. 10-12	Urban
040645	Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023	Urban
040646	Alltag, <i>habitus</i> , Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie Blockveranstaltung	Behrmann

Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart

Arbeiten im Fotoarchiv	Siegel
------------------------	--------

Grau ist alle Theorie. Denken und Wahrnehmen in Zwischentönen

Rautzenberg

Modul VIII: Theorien (VL + MS oder MS + MS)

Vorlesung:

040603 Ringvorlesung: Re:stituieren/Re:situieren. Provenienz, Sammlung, Verantwortung
Mi. 18-20
Behrmann/
Heinzelmann/Söll

Hauptseminare:

040639 Karl Friedrich Schinkel
Do. 12-14
Tjarks

040640 Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik
Mi. 10-12
Rottmann

040641 Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung
in der Kunstgeschichte
Di. 16-18
Söll

040642 Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken
4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023
Marchal/Degner

040643 Marcel Duchamp
Mo. 14-16
Sigler

040644 Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen
Do. 10-12
Urban

040645 Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze
Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023
Urban

040647 Alltag, *habitus*, Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie
Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.–28.2.2023
Behrmann

040651 Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im
Kontext der Situation Kunst
Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23,
Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr
Heinzelmann

040652 Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der
Ausstellung im Museum unter Tage
Do. 14-16
Heinzelmann

040653 Kolonialismus/Moderne 1879-1950
Di. 14-16
Söll

Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart

Arbeiten im Fotoarchiv

Siegel

Grau ist alle Theorie. Denken und Wahrnehmen in Zwischentönen

Rautzenberg

Modul IX: Forschungsmethoden (Koll + MS oder MS + MS)

Kolloquien:

040670	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Rehm
040671	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Behrmann
040672	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Urban
040673	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Söll
040674	Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen Termine nach Vereinbarung	Marchal

Hauptseminare:

040636	Die Architekturzeichnung. Vom Sankt Galler Klosterplan bis zum <i>computer-aided design</i> Fr. 16-18	Tjarks
040637	“Pleasant Journeys into Faraway Lands”: Traveling in the Mediterranean and the Balkans from the Middle Ages to the Grand Tour Mo. 10-12	Voulgaropoulou
040639	Karl Friedrich Schinkel Do. 12-14	Tjarks
040640	Autonomieästhetik. Konzepte und Kritik Mi. 10-12	Rottmann
040641	Einführung in die Geschlechter- und Queerforschung in der Kunstgeschichte Di. 16-18	Söll
040642	Texte zur Kunst als Resonanzräume für interdisziplinäres Denken 4 SWS: Winter School 6.-10. Februar 2023	Marchal/Degner
040643	Marcel Duchamp Mo. 14-16	Sigler
040644	Performativität – Screens, Interfaces, Bühnen Do. 10-12	Urban
040645	Digitale Ko-Kreation: Künstlerische und institutionelle Ansätze Blocktermine voraussichtlich im Februar 2023	Urban
040647	Alltag, <i>habitus</i> , Wirklichkeit. Fotografie und soziale Theorie Einzelsitzungen: Fr. 10-12; Blockseminar: 27.–28.2.2023	Behrmann
040651	Die Displays afrikanischer und asiatischer Kunst im Kontext der Situation Kunst Vorbesprechung: Fr. 21.10.22, 14-16 Uhr und 4 Blöcke à 5 h: Fr. 10.02.23; Mo. 13.02.23, Di. 14.02.23, Mi. 15.02.23, jeweils 10 Uhr s.t.-15 Uhr	Heinzelmann
040652	Eintauchen in die Kunst. Seminar zur Vorbereitung der	Heinzelmann

Ausstellung im Museum unter Tage
Do. 14-16

040653 Kolonialismus/Moderne 1879-1950
Di. 14-16

Söll